

Evangelisch-Lutherischer  
Kirchenkreis Mecklenburg  
I. Kirchenkreissynode

Drucksache 50

5. Tagung  
22. März 2014

## **Bericht über die Dienste und Werke**

des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg  
(ohne Zentrum Kirchlicher Dienste) und der Hauptbereiche der  
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland mit Sitz  
in Mecklenburg / Dienst im Sprengel Mecklenburg und  
Pommern (ohne Diakonisches Werk MV)



Evangelisch-Lutherischer  
Kirchenkreis Mecklenburg

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>0. Einleitung</b>	4
<b>1. Übersicht über die Dienste und Werke</b>	5
1.1. Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg	5
1.2. Dienste und Werke der Hauptbereiche der Nordkirche mit Sitz in Mecklenburg /Dienst im Sprengel Mecklenburg und Pommern	5
1.3. Weitere Dienste und Werke in Mecklenburg	6
<b>2. Berichte der Dienste und Werke</b>	
2.1. Berichte der Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg	
Krankenhausseelsorge	7
Schulseelsorge	9
Gehörlosenseelsorge	10
Kirchenmusik (s. Hauptbereich 3, S. 50-55)	
Tagungshäuser des Kirchenkreises	11
„Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit im Evangelisch- Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg – Evangelische Jugend“	12
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	14
2.2. Berichte der Dienste und Werke der Hauptbereiche der Nordkirche mit Sitz in Mecklenburg /Dienst im Sprengel Mecklenburg und Pommern	16
2.2.1. Hauptbereich 1	16
Pädagogisch-Theologisches Institut (PTI)	17
Schulkooperative Arbeit / Tage ethischer Orientierung (TEO)	27
Nordkirchenbibliothek (Bibliothek des Kirchlichen BildungshausesLudwigslust)	31
Die Schwerpunktziele des Hauptbereichs	34
2.2.2. Hauptbereich 2	42
Evangelische Akademie	43
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)	45
Evangelische Polizeiseelsorge / Notfallseelsorge in MV	47
Gefängnisseelsorge	48
Evangelische Studierendengemeinde Rostock	49
2.2.3. Hauptbereich 3	50
Posaunenarbeit/Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern	50
Kirchenmusikwerk / Arbeit des Landeskirchenmusikdirektors	53
Gottesdienstinstitut (Dienstauftrag von 40% im Sprengel)	56

	Seite
Arbeitsstelle Kirche im Dialog mit der Arbeitsstelle Weltanschauungsfragen	57
Prädikantenarbeit	59
Kirche und Tourismus	60
Niederdeutsches Bibelzentrum Barth	61
2.2.4. Hauptbereich 5	62
Frauenwerk	63
Männerforum / Männerarbeit	66
Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (EAE)	70
Fachstelle Alter	71
Kinder- und Jugendkulturarbeit des Jugendpfarramtes	72
2.2.5. Hauptbereich 6: Medienwerk	73
Mecklenburgische und Pommersche Kirchenzeitung	73
2.3. Weitere Dienste und Werke in Mecklenburg	74
Deutsche Seemannsmission Rostock e.V , selbstt. Werk der Nordkirche	74
Ökumenische TelefonSeelsorge Mecklenburg	76
<b>3. Konvent der Vertreter/innen der Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg</b>	 80
3.1. Arbeitsbericht	78
3.2. Geschäftsordnung für den Konvent der Vertreter/innen der Dienste und Werke des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg (einschl. Mitgliederliste)	79
3.3. Bericht Prediger- und Studienseminar der Nordkirche	82
<b>4. Resümee</b>	 84

## 0. Einleitung

Sehr geehrte Synodale,  
liebe Schwestern und Brüder,

mit diesem Bericht möchte ich Ihnen erstmalig einen Überblick über die Dienste und Werke geben, die im Kirchenkreis Mecklenburg tätig sind. Dazu gehören zum einen die Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg und zum anderen die Dienste und Werke der Hauptbereiche der Nordkirche, die ihren Sitz in Mecklenburg haben bzw. schwerpunktmäßig im Sprengel Mecklenburg und Pommern tätig sind. Als eigenständige Arbeitsbereiche sind darüber hinaus die Deutsche Seemannsmission Rostock e.V. und die Ökumenische TelefonSeelsorge Mecklenburg aufgeführt.

Desweiteren bekommen Sie einen Einblick in die Konventsarbeit der Dienste und Werke im Kirchenkreis Mecklenburg. Zum Konvent des Kirchenkreises Mecklenburg gehören die Vertreterinnen und Vertreter mit Stimmrecht (vor allem Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg) und die Vertreterinnen und Vertreter mit beratender Stimme (vor allem Dienste und Werke der Nordkirche mit Sitz im Kirchenkreis Mecklenburg bzw. Dienst im Sprengel Mecklenburg und Pommern). Die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Konvents können Sie der Geschäftsordnung entnehmen.

Die Übersicht und die Berichte geben Einblick in die Komplexität und Vielfalt der Arbeit der Dienste und Werke. Die Pastorinnen und Pastoren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienste und Werke nehmen Aufgaben wahr, die durch die Kirchengemeinden nicht wahrgenommen werden können. Sie unterstützen Kirchengemeinden in deren Aufgaben und im Umgang mit Herausforderungen und geben Anregungen für die Gestaltung und Entwicklung kirchlicher Arbeit. Die Dienste und Werke dienen dem Auftrag der Kirche in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft und stellen sich damit der Mitverantwortung für gesellschaftliche Entwicklungen und die Situation der Menschen in unserem Bundesland. Dabei eröffnen sie Räume für die Begegnung und den Dialog der Kirche mit Anderen.

Entdecken Sie beim Lesen die interessante Vielfalt der Arbeit der Dienste und Werke!

Christiane Körner  
Pröpstin

# 1. Übersicht über die Dienste und Werke

## 1.1. Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg

- Dienste und Werke im Zentrum Kirchlicher Dienste (s. Bericht des Zentrums)
  - Gemeindedienst
  - Erwachsenenbildung
  - Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
  - Ökumenische Arbeitsstelle
  - Sozial-Diakonische Arbeit – Evangelische Jugend
- Krankenhausseelsorge
- Schulseelsorge
- Gehörlosenseelsorge
- Kirchenmusik (s. Bericht Nordkirche, Hauptbereich 3)
- Tagungshäuser des Kirchenkreises
- „Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit im Evangelisch- Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg – Evangelische Jugend“
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## 1.2. Dienste und Werke der Hauptbereiche der Nordkirche mit Sitz in Mecklenburg/Dienst im Sprengel Mecklenburg und Pommern

### Hauptbereich 1: Aus- und Fortbildung

Pädagogisch-Theologisches Institut (PTI)

Schulkooperative Arbeit / Tage ethischer Orientierung (TEO)

Nordkirchenbibliothek (Bibliothek des Kirchlichen Bildungshauses Ludwigslust)

### Hauptbereich 2: Seelsorge / Beratung / Ethischer Diskurs

Evangelische Akademie

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)

Evangelische Polizeiseelsorge / Notfallseelsorge in Mecklenburg-Vorpommern

Gefängnisseelsorge

Evangelische Studierendengemeinde Rostock

### Hauptbereich 3: Gottesdienst und Gemeinde

Posaunenarbeit / Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern

Kirchenmusikwerk / Arbeit des Landeskirchenmusikdirektors

Gottesdienstinstitut (Dienstauftrag von 40% im Sprengel Mecklenburg-Vorpommern)

Arbeitsstelle Kirche im Dialog mit der Arbeitsstelle Weltanschauungsfragen

Prädikantenarbeit

Kirche und Tourismus

Niederdeutsches Bibelzentrum Barth

### Hauptbereich 5: Frauen, Männer, Jugend

Frauenwerk

Männerforum / Männerarbeit

Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (EAE)

Fachstelle Alter.  
Kinder- und Jugendkulturarbeit des Jugendpfarramtes

Hauptbereich 6: Medienwerk  
Mecklenburgische und Pommersche Kirchenzeitung

Hauptbereich 7: Diakonie  
Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern (s. Synodenbericht)

**1.3. Weitere Dienste und Werke in Mecklenburg**

Deutsche Seemannsmission Rostock e.V , selbständiges Werk der Nordkirche  
Ökumenische TelefonSeelsorge Mecklenburg

## **2. Berichte der Dienste und Werke**

### **2.1. Berichte der Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg**

#### **Krankenhausseelsorge im Kirchenkreis Mecklenburg**

In der Krankenhausseelsorge im Kirchenkreis Mecklenburg arbeiten zur Zeit 12 Seelsorgerinnen und Seelsorger auf insgesamt 8,8 Stellen an 6 Standorten.

Das verteilt sich wie folgt:

Neubrandenburg:	3,05	Stellen	(4 Personen)
Rostock	2,5	Stellen	(4 Personen)
Schwerin	1,5	Stellen	(2 Personen)
Wismar	0,5	Stelle	
Güstrow	0,5	Stelle	(1 Person)
Ludwigslust/Hagenow	0,75	Stelle	( 1 Person)

In der Region Waren wurde eine neue Stelle eingerichtet, sie ist gerade zum ersten Mal ausgeschrieben.

Dazu kommen zwei Gemeindepastoren/in, die mit einer Beauftragung in den Häusern ihrer Region arbeiten (Klinken: Plau am See und Parchim) und eine Pastorin in der Altenheimseelsorge in Schwerin.

Der Konvent der Krankenhausseelsorger - und Krankenhausseelsorgerinnen im Kirchenkreis Mecklenburg trifft sich viermal im Jahr, einmal jährlich im Nordkirchenkonvent und alle zwei Jahre mit den pommerschen Kollegen.

#### **Aufgabenbereiche der Krankenhausseelsorge**

Kernaufgabe der Krankenhausseelsorge ist die Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen in einer Zeit der Ausnahmesituation im Leben mit Gesprächen, Gebeten, Schweigen, christlichen Ritualen und anderem. Dabei machen wir die Erfahrung, dass oft ein großer Teil der Menschen, die wir begleiten, weder kirchlichen noch religiösen Hintergrund mitbringen, aber eine große Suche nach spirituellem Halt.

Eine weitere Aufgabe ist die Entwicklung und Begleitung von „gottesdienstlichen Räumen“ im Krankenhaus und von Angeboten, die dazu passen (das reicht von Gespräch/ Abendmahl am Krankenbett bis zum Gottesdienst in der Kapelle).

Es ist wichtig, den Kontakt zu halten zur Klinikleitung, zum Personal auf allen Ebenen, Angebote zur Mitarbeiterbegleitung zu machen, Weiterbildungen für das Klinikpersonal anzubieten und gegebenenfalls in der beruflichen Schule mitzuwirken. Arbeit mit Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Bereich, sie zu gewinnen, auszubilden und zu begleiten.

Gemeinsam am fremden Ort: ökumenische Arbeit nimmt an den verschiedenen Orten unterschiedlichen Raum ein.

Zunehmend sind wir angefragt zu verbindlicher Zusammenarbeit im Krankenhaus, z.B. in Ethikkomitees, in den Teams der Palliativ- und Intensivstationen oder in regionalen Netzwerken, wie z.B. zum Thema Pränatale Diagnostik, Trauerbegleitung und Hospizarbeit.

#### **Besondere Herausforderungen**

Im Krankenhaus leben wir Kirche am anderen Ort, oder um es noch deutlicher zu sagen, Kirche in einem fremden System. Es ist auf jeden Fall eine Herausforderung, dort einen Platz zu finden, eine angemessene Sprache, sich zu arrangieren und doch das Eigene zu behalten. Das gilt für uns als kirchliche Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, und auch für das, womit wir kommen, die befreiende Botschaft des Evangeliums.

Im Bezug auf Patienten und Angehörige, aber zunehmend auch Mitarbeiter sind wir immer gefordert, uns einzulassen auf eine offene Suche nach passender spiritueller Begleitung, nach passenden Ritualen, nach einer Sprache, die uns verbindet, vor allem mit Menschen ohne religiöse Erfahrung und Bindung.

Eine besondere Herausforderung dieser Arbeit ist es, sehr nah und unmittelbar mit den „eigentlichen“, mit den letzten Dingen des Lebens zu tun zu haben. Das ist auch immer wieder eine Anfrage an die eigenen Kraftquellen und an den eigenen Glauben.

Offen ist die Frage der seelsorgerlichen Betreuung kleinerer Akutkliniken und großer Rehakliniken im Land.

### **Blick auf die Veränderungen durch die Nordkirche**

Den Weg in die Nordkirche ist die Krankenhausseelsorge Mecklenburgs mit fröhlichem Selbstbewusstsein gegangen, weil wir mit der Ordnung vom 9.5.1998 einen guten Rahmen hatten. Es gibt klare Strukturen für Stellen und Arbeit und Transparenz, was z.B. Qualifikation und Zugangsbedingungen für die Stellen betrifft. Bei einem ersten Nordkirchenkonvent der Krankenhausseelsorge ist uns schnell aufgefallen, dass wir damit den anderen Kirchenkreisen viel voraus hatten. Beschäftigt haben uns die Neuordnung von Dienst- und Fachaufsicht und das neue Pfarrstellenbesetzungsgesetz.

Der Konvent der Krankenhausseelsorge in der Nordkirche ist eine Bereicherung, neben dem breiten fachlichen Austausch können dort Themen intensiver behandelt werden (Thema 2013: Kriegskinder). Die Größe des Gesamtkonventes erlaubt auch die Einrichtung und Mitarbeit in Fachgruppen wie z.B. zu den Themen Palliativarbeit oder Psychiatrieseelsorge.

Durch die Koordinierungsstelle für Krankenhausseelsorge in der Nordkirche in Hamburg gibt es guten Zugang zu vielen Informationen über Weiterbildungen, Fachtage und Literatur. Sie leistet eine gute Vernetzung der einzelnen Kirchenkreise.

Pastorin Cornelia Ogilvie

Schwerin, 28.2.2014





Beauftragter für Schulseelsorge  
Pastor Stephan B. Dann  
stephan.dann@elkm.de  
www.begleitend.de  
0385-47729673

Konvent der Dienste und Werke im Kirchenkreis Mecklenburg  
Frau Pröpstin Chr. Körner

Pinnow, 3.3.2014

Bericht zur aktuellen Arbeitssituation der Schulseelsorge im  
Kirchenkreis

Schulseelsorge in Mecklenburg etabliert sich als Angebot im Feld der schulkooperativen Arbeit und wird von den unterschiedlichen Handlungspartnern verstärkt wahr- und in Anspruch genommen. Dabei sind zur Zeit drei der vier „Schulpfarrstellen“ in Rostock, Waren und Schwerin besetzt. Jede der Stellen hat entsprechend der verschiedenen äußeren Bedingungen ein eigenes Profil entwickelt, bzw. zu entfalten. Schwerpunktthemen sind dabei die seelsorgende Arbeit im Alltag von Lern- und Lehrenden, sowie die Begleitung von Schulen bei der Entwicklung einer mittel- und langfristig tragfähigen Lebens- und Lernkultur.

Die Arbeit mit dem (sog.) „Notfallseelsorgekoffer für Schulen“ hat sich als hervorragende Möglichkeit entwickelt, um mit Schulen im Grenzbereich von Krisen, Trauer, Abschied und Tod zu arbeiten. Die erste Auflage von 40 Koffern ist mit gekoppelten Seminarangeboten an Schulen und Multiplikatoren vergriffen – eine zweite Auflage ist in Vorbereitung.

Derzeit unterstützt die Schulseelsorge Mecklenburg das Pädagogisch-Theologische Institut der Nordkirche bei der Qualifizierung von Schulseelsorger\_innen und der Entwicklung von Weiterbildungsangeboten für Unterrichtende im Fach Religion in Mecklenburg-Vorpommern. Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. des Konventes Schulseelsorge

Stephan Dann

## Gehörlosenseelsorge im Kirchenkreis Mecklenburg

- Arbeit mit gebärdensprachlich orientierten Menschen
- 100 % Stelle, 2 Mitarbeiterinnen( Fr. Hebst, Fr. Engelbrecht) mit je 50% beschäftigt, Fr. Hebst ist selbst hörgeschädigt und bilingual aufgewachsen
- Schwerpunkte Kinder-und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Gottesdienste und festliche Höhepunkte, Kasualien, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Gremienarbeit (Engelbrecht)
- Schwerpunkte Gebärdenschor, Seniorenarbeit, Eltern-Kind-Treffen, Hausbesuche (Hebst)

Positive Entwicklung mit Zusammenschluss zur Nordkirche:

- Sinnvolle Konventsarbeit
- Kräftebündelung
- regelmäßiger Austausch
- was wir vorher im Bereich Gehörlosenseelsorge schon gemacht haben, nämlich überregional arbeiten, hat jetzt Struktur bekommen

Negativ:

- z.T. noch weitere Fahrwege, (Fahrtkosten fressen ca. 50% des Haushalts, gesamt 10 000 €)

Unsere Arbeit orientiert sich stark an den Bedürfnissen der gebärdensprachlich orientierten Menschen in unserer Region. Das sind oft grundlegend soziale Bedürfnisse. Es engagieren sich immer mehr Menschen für ihre Interessen, sei es in der Organisation von (Bildungs-)Seminaren, in den Bereichen Kultur und Kirche und vor allem in der Kinder-und Jugendarbeit. Wir freuen uns über das Interesse der Kirchenkreissynode und wünschen für Ihre weitere Arbeit gutes Gelingen und Gottes Segen.

*D. Engelbrecht*



*Kinderfreizeit „Gebärdenzirkus 2013“ in Bernitt*



*1. Kommunikationsforum (KoFo) in MV im Haus der Kirche*

## Bericht über die Arbeit der Tagungshäuser Jugendbildungsstätte „Pfarrhaus Damm“ und dem Haus der Kirche „Sibrand Siegert“ Güstrow

Nachdem die Synode sich eindeutig für den Erhalt und die finanzielle Unterstützung der Tagungshäuser positioniert hat wurden sie nach Gründung der Nordkirche mit neuen Geschäftsordnungen ausgestattet, nach denen nun jeweils ein Beirat in enger Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis und den Leitern der Häuser konzeptionell und konstruktiv arbeitet. Die finanzielle Ausstattung der beiden Häuser wurde angeglichen, indem für das Pfarrhaus Damm ebenfalls ein Bauzuschuss vom Kirchenkreis zur Verfügung gestellt wird.

Beides sind Vollverpflegungshäuser im Ganzjahresbetrieb, wobei der personelle Aufwand in Güstrow größer ist durch die Zielgruppe Erwachsene mit Hotelanspruch (z.B. Chöre) und die Nutzung von Tagesgruppen was in Damm so nicht gelingen kann, da die Tagungsräume meist durch die Hausgäste genutzt werden.

In Güstrow machten Gruppen der Kirchgemeinden, Dienste und Werke des KKM in 2013 1/3 der Belegung aus. Bei den Erlösen ist die größte Ertragsgruppe die Nordkirche (ohne den KKM), welches ein eindeutiger Hinweis dafür ist, dass das Haus der Kirche in der Nordkirche gut angenommen ist. Das hat sich in Damm leider verändert. Gruppen aus dem Bildungshaus Ludwigslust und dem damaligen Amt für Gemeindedienst gehen durch die Umstrukturierung der Arbeitsweisen in Häuser der Nordkirche. Hier ist es so, dass die Haupteinnahmen aus Seminaren des FSJ (DW), Konfirmandenrügen, Gemeinderügen und Schulfahrten kommen.

In beiden Häusern liegt der kirchliche Anteil der Belegung bei ca.75%, was bedeutet: „Kirche möchte in Kirche“ sein.

Für das Pfarrhaus Damm kann ich sagen, dass oft eine Belegung erfolgt weil Gruppen in einem kirchlichen Haus zu Gast sein möchten und Veranstalter gezielt nach kirchlichen Häusern suchen. Auf die Frage an eine FSJ Gruppe „Kommt Ihr während Eurer Seminarzeit noch einmal?“ sagten Teilnehmer: „Ja, und obwohl wir noch hier sind, freuen wir uns schon darauf“. So ein Satz kann nur formuliert werden, wenn Gäste sich angenommen und betreut fühlen. In unseren Häusern ist das so. Aufgaben, die auf Bearbeitung drängen, sind in Güstrow die abschließende Klärung und Behebung des Hausschwammbefalles im Haus Nr. 9 und in Damm die Umgestaltung des Hofes.

Hier einige Zahlen zur Information, die aber durch die Unterschiedlichkeit der Häuser nicht dem Vergleich dienen:

<b>2013</b>	<i>Haus der Kirche Güstrow</i>	<i>Pfarrhaus Damm</i>
Übernachtungen	4.725 in 42 Betten meist EZ	5.987 in 49 Betten meist MBZ
Teilnehmer	2.300	2.111
Tagesgäste	3.503	220
VBE	4,62 (bei 7 MitarbeiterInnen)	3,13 (bei 4 MitarbeiterInnen )

Erstellt 25. Februar 2014  
in Zusammenarbeit mit  
Diakon Mathias Thoms  
Haus der Kirche “Sibrand Siegert” Güstrow

Elvira Weber  
Jugendbildungsstätte „Pfarrhaus Damm“

## **Bericht über die Dienste und Werke auf der Frühjahrssynode 2014**

### **Veränderungen im Zuge der Fusion zur Nordkirche**

Im Zuge der Veränderungen wurden die beiden regionalen Dienste „Sozial-Diakonische Jugendarbeit Neubrandenburg“, das ein Projekt im damaligen Kirchenkreis Stagard war und „Evangelische Jugend Schwerin“, die im damaligen KK Wismar eine unselbstständige Stiftung war, zusammengeführt. Das hat zur Folge, dass die unselbstständige Stiftung „Sozial-Diakonische Arbeit im Kirchenkreis Mecklenburg – Evangelische Jugend“ (SoDA-EJ), wie wir seit der Zusammenführung heißen, seit 2012 ein Werk im Kirchenkreis Mecklenburg ist, die ihren Sitz in Schwerin hat.

Im Zuge der Änderungen veränderte sich der Stiftungsausschuß zum Stiftungskuratorium, in dem „neu“ auch 2 von der Kirchenkreissynode gewählte Mitglieder Sitz und Stimme haben.

Vor dem Hintergrund der satzungsgemäßen Vernetzung der päd. Geschäftsführung mit dem Zentrum Kirchlicher Dienste in Rostock ist auch das ZKD neu mit einem Sitz und einer Stimme im Stiftungskuratorium vertreten.

Im ZKD ist der Geschäftsführer der Stiftung als Bereichsleitung für die Sozial-Diakonische Arbeit – Evangelische Jugend zusätzlich tätig. Auch dadurch gelang es, die Inhalte des neuen Werkes im Kontext der anderen Dienste und Werke im Kirchenkreis Mecklenburg gut zu vernetzen.

Erfreulich ist es, dass die „NeubrandenburgerInnen“ und „SchwerinerInnen“ als neues Dienst und Werk im Kirchenkreis Mecklenburg sehr schnell zusammenfanden. Sowohl auf der Leitungsebene, als auch in der Mitarbeiterschaft gibt es kollegiales Miteinander, Beraten, gemeinsames Agieren und gute Stimmung. Wichtig ist, dass wir neben aller Fachlichkeit, die die Änderungen der Kreisgebiete, der Förderbedingungen, der Kommunen und des Landes mit sich bringen, auch in gemeinschaftliches Miteinander finden. Das fordert uns angesichts der Entfernungen und der Auflagen der Zuwendungsgeber, denen wir unsere Treffen gegenüber nachweisen müssen. Aber auch da sind wir auf gutem Weg – probieren in 2014 neue Formen, werden diese zum Jahresende auswerten und dann ggf. verabreden oder erneut ändern.

Das anfängliche Fremdsein und die Befindlichkeiten angesichts der verschiedenen Traditionen in den Regionen spielt kaum noch eine Rolle. Wir sind angekommen in der neuen Form, als ein Dienst und Werk im Kirchenkreis Mecklenburg und pflegen trotzdem unsere regionalen Bezüge - in der kirchlichen und kommunalen Öffentlichkeit.

### **ZDF: Zahlen, Daten, Fakten – Stand 15.02.2014**

In der SoDA-EJ sind mit Stand 15.02.2014 insgesamt 36 Mitarbeitende beschäftigt. 4 Stellen sind derzeit vakant.

Die 36 Mitarbeitenden setzen sich zusammen aus 24 Frauen und 12 Männer.

Davon sind 9 Frauen und 10 Männer in Vollzeit und 14 Frauen und 3 Männer in Teilzeit beschäftigt.

Die Teilzeitbeschäftigungen erklären sich größtenteils durch die Fördermechanismen. So wird beispielsweise Schul- und Jugendsozialarbeit durch das Land lediglich mit 35 Stunden gefördert. Unsere Eigenmittelsituation ermöglicht es nicht, denjenigen, die eine Vollzeitstelle wünschen, diese auch anzubieten. Dennoch sind wir ständig bemüht durch kleinteilige Projektförderung eine Vollzeitanzstellung zu schaffen.

Jeweils 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in befristeten, bzw. unbefristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Dieses erklärt sich ebenfalls wesentlich aus den Fördermechanismen der öffentlichen Hand; denn beispielsweise Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit, Beratungsarbeit oder auch ambulante Familienhilfen werden immer nur für bestimmte Zeiträume seitens der öffentlichen Zuwendungsgeber bewilligt.

Umso wichtiger ist es, das hohe Engagement und die Freude, mit der die Mitarbeitenden ihren Dienst tun, zu erwähnen! Turnusmäßig zum Jahreswechsel ist die Stimmung immer angespannt. Das liegt daran, dass oft erst kurz vor Weihnachten durch die Kommunen Klarheit über die Weiterführung der Dienste hergestellt wird. Vieles wurde meistens weitergeführt, aber auch folgendes ist möglich: Wir mussten im Dezember 2012 den Jugendclub in Neubrandenburg



schließen, weil die Stadt – und in der Folge dann auch wir – sich die Betreuung nicht mehr leisten konnten. Hier zeigt sich besonders, wie die öffentliche Armut einhergeht mit der privaten Armut und wir mit beiden konfrontiert sind.

In diesen Spannungsfeldern verantworten wir derzeit folgende Dienste:

#### Dienste in Schwerin:

*Fachbereich Jugendsozial- und Schulsozialarbeit:*

offene Kinder- und Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung, Straßensozialarbeit, Schulsozialarbeit, Vernetzung und übergreifende Angebote der sozialdiakonischen Jugendarbeit mit Kirchengemeinden,

*Fachbereich Beratung:*

Opferhilfe, Allgemeine Soziale Beratung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Erziehungsberatung, Elterntrainingskurse nach dem Rendsburger Elterntraining

*Fachbereich Jugendhilfe:*

ambulante Familienhilfen, sozialräumliche Projekte der Hilfe, soziale Trainingskurse nach dem Jugendgerichtsgesetz, Jugendgerichtshilfe, Fachstelle zur Vermittlung und Begleitung gemeinnütziger Arbeitsleistungen, Fachstelle zum Abbau von Vermittlungshemmnissen und Schulden

*besondere Integrationsdienste:*

Jugendmigrationsdienst

#### Dienst in Wismar und Umgebung:

Musik-Volx-Schule

#### Dienste in der Propstei Neustrelitz:

Volx-Mobil – (aufsuchende und initiierende Arbeit in Kleinstädten ländlichen Raumes in der Propstei)

Vernetzung und übergreifende Angebote der sozialdiakonischen Jugendarbeit mit Kirchengemeinden,

Präventionsprojekt Vanda-Mobil

in Neubrandenburg:

Schulsozialarbeit, mobile Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe

#### Dienste in der Propstei Parchim:

Stadtteilbüro mit stadtteilbezogener Kinder- und Jugendarbeit in einer Plattenbausiedlung in Neustadt-Glewe,

Opferhilfe in Parchim und Ludwigslust als Außensprechzeiten der Opferhilfe der Ev. Beratungsstelle in Schwerin,

Jugendmigrationsdienst in Hagenow als Außensprechzeiten des JMD Schwerin

Erwähnt werden soll auch, dass wir in 2014 daran arbeiten, einen Fachbereich Gemeinwesenarbeit aufzubauen.

**Insgesamt** kann festgehalten werden, dass wir als kirchlich-diakonischer Träger meistens an der Nahtstelle zwischen Kirche und Welt und immer in Notsituationen agieren.

Unsere Dienste sind notorisch unterfinanziert. Das zeigt sich am deutlichsten in der Beratungsarbeit, macht aber auch vor der Ausgestaltung von Jugendsozialarbeit oder mobiler Jugendarbeit nicht Halt. So werden z.B. laufend Sachkosten reduziert, obwohl die Preise steigen.....

Der Synodenbeschluss 2013, zur finanziellen Unterstützung der Beratungsstellen in kirchlich-diakonischer Trägerschaft, hat uns gefreut. Wir sind dankbar, dass wir „auf dieser Strecke“ Entlastung und etwas mehr Planungssicherheit erhalten.

Wir machen Versorgungslücken in den Gemeinwesen aus und diskutieren intern über den „Mut zur Lücke“, um den Notlagen zu begegnen. Dabei haben wir ständig im Blick: kirchlich-diakonisches Engagement, das sich nicht nur von den Förderphilosophien leiten lassen kann, muss finanzierbar sein. Dieses beschäftigt uns jetzt schon in den strategischen Überlegungen und wird es auch weiter tun und müssen. Die Überlegungen zu einer Bahnmissionsmission und einem Kirchenladen in Schwerin oder im Dunstkreis der Volx-Mobil-Arbeit in der Propstei Neustrelitz seien beispielhaft erwähnt.

Insgesamt sind wir nach wie vor kreativ in der Beschaffung von Finanzmittel. Das zeigt sich derzeit am deutlichsten in der Musik-Volx-Schule, die durch die Aktion Mensch und durch die Stiftung Kirche mit Anderen ermöglicht wird. Das zeigt sich auch in der Unterstützung durch die Bethanienstiftung für pädagogisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen in Neubrandenburg.

Die vielen anderen kleinteiligen Förderprojekte und -summen, die die nötigen Sachkosten einbringen, um z.B. außerschulische Jugendbildungsarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit in Schwerin oder Freizeitarbeit in Neustadt-Glewe zu ermöglichen, sollen erwähnt werden, gerade auch weil sie nicht so eine große Öffentlichkeit erzeugen können, wie z.B. die „Volx-Projekte“.

### **Schluß und Anfang:**

Wir sind auf dem Weg – gemeinsam im Kirchenkreis Mecklenburg als ein Werk.

Entfernungen spielen dabei nicht die herausragende Rolle; denn wir suchen und gestalten Formen der Vergewisserung, ermutigen uns in Gemeinschaft und lassen andere an dieser Gemeinschaft teilhaben.

Mit fachlich gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleiten wir Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien mit unseren vielfältigen Angeboten in ihren Lebenslagen und bleiben mit ihnen auf dem Weg in eine gelingende Zukunft. Unsere Haltung ist auch geprägt von dem Schauen über den beschränkten Tellerrand eines politischen, gesellschaftlichen und religiösen Wandels hinaus.

Dabei lassen wir uns leiten von der Hoffnung auf die Veränderbarkeit der Situationen Einzelner und von Gruppen.

Für diese kurze Skizze:

Axel W. Markmann  
Geschäftsführung

15.02.2014

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis Mecklenburg**

### **Pressestelle**

Mit der Bildung der Nordkirche nahm die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises Mecklenburg ihre Arbeit auf. Die Pressestelle ist als Ansprechpartner für Medienvertreter und Absender von Presseinformationen gut etabliert. Sie berät und betreut die Gremien, Einrichtungen, Dienste und Werke und koordiniert die Kommunikation in kritischen Situationen. Sie ist zudem Ansprechpartner für die Kirchengemeinden und hält engen Kontakt zu den entsprechenden Stellen der Nordkirche.

Wichtiges Ziel war und ist, den Kirchenkreis Mecklenburg und die Nordkirche als neue Organisationsform ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und zugleich die interne Kommunikation zu fördern. Folgende Projekte sind dafür u.a. umgesetzt worden:

- Präsentation des Kirchenkreises auf dem Gründungsfest der Nordkirche,
- Einführung und Umsetzung eines einheitliches Erscheinungsbildes/Corporate Design (Briefbögen, Visitenkarten, Beschilderung, Einladungen, Flyer etc.),
- Konzeption von Werbemitteln (Rollups, Fahnen, Faltdisplay),
- vierteljährliche Herausgabe des Informations-Rundbriefes,
- Veranstaltungsformate wie z.B. der Tag der Öffentlichkeitsarbeit neu eingeführt, andere Veranstaltungen wie z.B. das Rathke-Symposium, das Kinoprojekt „Starke Stücke“ oder die Mecklenburg-Vorpommern Tage begleitet bzw. organisiert,
- Angebote zur Fortbildung von Mitarbeitenden und Gemeindegliedern in Zusammenarbeit mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Nordkirche,
- Erstellung von Informationen und Textbausteinen zu wichtigen Fragen für die Kirchengemeinden.

## **Internetredaktion**

Im Zuge der Nordkirchenfusion wurde der etablierte Landeskirchliche Internetauftritt [www.kirche-mv.de](http://www.kirche-mv.de) zum Portal der Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern umgestaltet und die Informationen der ehemaligen Kirchenkreise und Gemeindeinformationen integriert. Für das digitale Schaufenster standen zunächst vor allem die Abbildung der neuen Strukturen sowie die Weiterentwicklung der Informationen und Nachrichten rund um das kirchliche Leben im Nordosten im Vordergrund. Die Zugriffszahlen erhöhten sich erfreulicherweise deutlich. Das Portal ist ein unerlässlicher „Lotse“, damit sich Mitarbeitende, Gemeindeglieder und Interessenten in den neuen Strukturen besser zurecht finden und sich aktuell mit Nachrichten, kirchlichen Anliegen und Angeboten versorgen können.

Im September 2013 wurde unser Dienstleister „Toaster“ Opfer eines Hackerangriffs. Dabei wurden alle ca. 35.000 Seiten sowie die Sicherungssysteme zerstört. Nach Abwägung der zukünftigen Risiken wurde entschieden, die Zusammenarbeit mit der Firma „Toaster“ fortzusetzen, sodass bereits nach kurzer Zeit mit dem Wiederaufbau begonnen werden konnte.

Aktuell befinden sich bereits wieder über 2500 Seiten im System. Viele Neuerungen und Weiterentwicklungen sind in Planung:

- Jede Gemeinde bekommt mindestens eine eigene Seite (wenn gewünscht mit eigenem Zugang. (Realisierung eines kompletten Internetauftritts im Portal kostenlos möglich)
- Geoinformationen zu jeder Gemeinde, Kirchenregion und Propstei. Inkl. der Kirchen zur interaktiven Nutzung
- Datenbank mit allen Kirchen in MV und weiterer Nutzer wie u.a. die App für mobile Endgeräte
- Veranstaltungskalender
- Integration des Archivs der Kirchenzeitung
- interner Bereich für Synode/Kirchenkreisrat/Verwaltung (Stichwort „Papierloses Büro“)
- Nachrichtenarchiv samt Kategorisierung.

Der Portalgedanke soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, alle Informationen zu Strukturen, Institutionen, Einrichtungen und Servicebereichen (Stellenbörse, Kirche und Tourismus etc.) der evangelischen Kirche im Gebiet der Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern übersichtlich darzustellen sowie die verlorenen Archivinhalte schrittweise zu rekonstruieren.

*Christian Meyer, Pressesprecher und Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit  
Daniel Vogel, Internetbeauftragter der Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern*

## **2.2. Berichte der Dienste und Werke der Hauptbereiche der Nordkirche mit Sitz in Mecklenburg /Dienst im Sprengel Mecklenburg und Pommern**

### **2.2.1. Hauptbereich 1: Aus- und Fortbildung**

Pädagogisch-Theologisches Institut (PTI)  
Schulkooperative Arbeit / Tage ethischer Orientierung (TEO)  
Nordkirchenbibliothek (Bibliothek des Kirchlichen Bildungshauses Ludwigslust)

Liebe Synodale und Synodalinnen des Kirchenkreises Mecklenburg!

Wir im Hauptbereich 1 freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Gern unterstützen wir Sie in Schule und Gemeinde mit unseren Angeboten für Pastor\_innen, Gemeindepädagog\_innen, Jugendmitarbeiter, Lehrer\_innen und Ehrenamtliche in der gemeindepädagogischen Arbeit. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen kleinen Eindruck von den Menschen und Inhalten, die unseren Hauptbereich ausmachen.

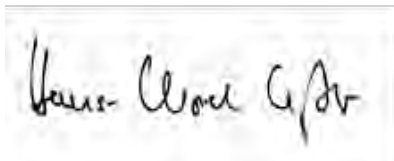
Zum Hauptbereich 1 gehören u.a. die folgenden Einrichtungen:

- I Pädagogisch-Theologisches Institut (PTI)
- II Schulkooperative Arbeit / Tage ethischer Orientierung (TEO)
- III Nordkirchenbibliothek

Diese Einrichtungen stellen wir Ihnen in dieser Broschüre im Detail vor.

Die Kirchenleitung der Nordkirche hat im August 2013 mit dem Hauptbereich drei Schwerpunktziele vereinbart. Diese Ziele werden unsere Arbeit in den nächsten Jahren in besonderer Weise prägen. Die Zielformulierungen finden Sie nach der Vorstellung der o.g. Einrichtungen am Ende dieser Broschüre.

Viel Freude beim Stöbern wünscht Ihnen



Hans-Ulrich Keßler, Leitung des HB 1 und des PTI der Nordkirche





# I Pädagogisch-Theologisches Institut (PTI)

## 0 Vorbemerkung

Die TPIs der ehemaligen Landeskirchen Mecklenburg und Pommern sind mit dem PTI der Nordelbischen Kirche fusioniert. Für das Bundesland MV werden von einem Standort (PTI MV) mit zwei Arbeitsstätten – eine in Greifswald und eine in Ludwigslust- Aus-, Fort- und Weiterbildungen angeboten.

Die Angebote werden unterteilt in Angebote für den Lernort Schule und den Lernort Gemeinde. Für viele Angebote aber gilt, dass sie berufsgruppenübergreifend sind.

Viele Weiterbildungsangebote erfolgen überregional von der polnischen bis zur dänischen Grenze der Nordkirche.

### Lernort Schule

Trotz der Entwicklung neuer Arbeitsfelder, trotz einer bleibend hohen Nachfrage bei den traditionellen und neuen Angeboten des HB 1 und einer sehr geringen Ausfallquote, trotz der konstruktiven Aufnahme neuer politischer Rahmenbedingungen gerät religiöse Bildung an Schulen, gerät insbesondere der Religionsunterricht immer wieder unter Legitimationsdruck. Der Religionsunterricht hat an den meisten Schulen weder in den Schulleitungen noch in den Eltern oder im Lehrerkollegium eine starke Lobby.<sup>1</sup>

In dieser Situation müssen neben gut etablierten Angeboten zur Qualitätssicherung und –entwicklung des Religionsunterrichts gezielte Maßnahmen zu seiner Plausibilisierung insbesondere bei den Entscheidungsträgern/innen im System Schule treten.

Im Blick ist hierbei besonders die Vernetzung mit den Fachkoordinatorinnen im Fach ev. Religion der Staatlichen Schulämter und dem Institut für Qualitätsmanagement in MV, mit denen bereits neue Kooperationsstrukturen angedacht sind.

Formate wie 'Tage der Religionspädagogik' und 'Forum Schule und Kirche' in Mecklenburg-Vorpommern haben sich bewährt und werden beibehalten.

Am Standort MV arbeiten die zwei Studienleiterinnen Britta Richter und Petra Wenzel für den Lernort Schule und die vom Land MV freigestellte Religionslehrerin, Diana Schlüter-Beck, deren Auftrag die Begleitung der Vikare im Schulpraktikum ist.

Arbeitsschwerpunkte von Britta Richter sind die Religionspädagogik im Bereich Sekundarstufe II und die Berufliche Schulen. Petra Wenzel ist für die Sekundarstufe I zuständig. Der Bereich der Grundschule wird z. T. durch Frau Schlüter-Beck vertreten.

Zukünftig werden zudem Fortbildungsangebote der Kolleginnen der Standorte Hamburg und Schleswig-Holstein in Zukunft auch in MV mit angeboten werden.

### Lernort Gemeinde

Der Lernort Gemeinde wird durch vier in MV tätige Studienleiter\_innen Matthias Selke, Eva Stattaus, Anne-Rose Wergin, Cornelia Mikolajczyk vertreten. Es ist nicht mehr von einem engen regionalen Schwerpunkt in MV auszugehen, da die gemeindepädagogischen Fragen

und Fortbildungsangebote für die ganze Nordkirche in den Blick genommen werden.  
In der Aufgaben-, Ziel- und Auftragsbeschreibung des HB1 heißt es:

"Das gemeindepädagogische Handeln in der Nordkirche wird durch unterschiedliche Antriebsmomente aus Ost und West geprägt. Das Zusammenkommen dieser unterschiedlichen Antriebsmomente in einer gemeinsamen Kirche bietet die Chance, die Stärken beider Traditionen aufeinander zu beziehen, so dass ein gemeinsames und klar erkennbares Konzept zur Gestaltung des „Zusammenhangs von Leben, Glauben und Lernen“ entsteht und Gemeindepädagogik ihr Profil als 'zentrale Grunddimension kirchlicher Arbeit'<sup>1</sup> gewinnt."

So begründen sich folgende Aufgaben aus der Vereinbarung zwischen Hauptbereich und Kirchenleitung für den Bereich des Lernorts Gemeinde:

- Kirchenpädagogik (Beratung, Aus- und Weiterbildung)
- Beratung, Fortbildung für 'Arbeit mit Konfirmand\_innen'
- Ausbildung zur Gemeindepädagog\_in (FS) im PTI Ludwigslust
- Grundfragen der GP aus fachwissenschaftlicher Perspektive und gemeindepädagogische Grundsatzfragen in der Nordkirche
- Personalentwicklung für Gemeindepädagog\_innen und Kirchenpädagogik (Beratung,
- Personalentwicklung für Gemeindepädagog\_innen und Diakon\_innen im gemeindlichen Kontext
- Religionspädagogische Qualifizierungskurse und Fortbildungen mit pädagogischen Fachkräften in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder
- Medienpädagogik in Gemeinde (Beratung, Fortbildung, Projekte)
- pädagogisch-theologische Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in Handlungsfeldern kirchlich-gemeindlicher Arbeit in der Nordkirche

## **1 Name der Einrichtung / Träger**

Das **Pädagogisch-Theologische Institut (PTI)** befindet sich an den folgenden vier Standorten in der Nordkirche:

In Mecklenburg-Vorpommern:

Karl-Marx-Platz 16, 17489 Greifswald, 03834-88397810

Kirchliches Bildungshaus Ludwigslust, Bahnhofstraße 23, 19288 Ludwigslust, 03874-417610

In Hamburg:

Dorothee-Sölle-Haus, Königstraße 54, 22767 Hamburg, 040-306201300

In Schleswig-Holstein:

Ev. Zentrum Gartenstraße, Gartenstraße 20, 24103 Kiel, 0431-55779332 oder-330

## 2 Namen und dienstliche Adressen der hauptamtlichen Mitarbeitenden

Zusätzlich zu Namen, Tätigkeit und Standort (PTI-Adressen s. Punkt 1) werden die Punkte 3-7 bei den nachfolgenden Mitarbeitenden bei Bedarf direkt mit aufgeführt, da die Arbeitsspektren innerhalb des PTI wie vorab beschrieben sehr unterschiedlich sind.



**Rainer Franke**

Studienleiter für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden  
seit 15.6.2009  
Standort Hamburg

## 3 Auftrag und Zielstellungen

- Konfirmandenarbeit in der Nordkirche: Modelle, Vernetzung, Ordnung für die KA, KA im Team (Teamercard der Nordkirche)
- Inklusive Konfirmandenarbeit/ Religiosität bilden in Vielfalt/ Aufbau einer heterogenitätssensiblen Konfirmandenarbeits- Beraterausbildung
- Reformationsjubiläum 2017: Vertrauens-, Freiheits- und Orientierungspotentiale evangelischen Glaubens

### **Arbeitsformate**

- Fortbildungen zu allen Themen und Aspekten der Konfirmandenzeit
  - für die Nordkirche, in Kooperation mit Kirchenkreisen und in Regionen
  - in der Ausbildung von Vikar\_innen, Gemeindepädagog\_innen und Diakon\_innen
- Beratung (Modelle, Didaktik, Methodik, Störungen)
- Supervision (Aufgabe, Haltung und Rolle)
- Konferenz der Beauftragten für die Konfirmandenarbeit der Kirchenkreise
- Runder Tisch Inklusive Konfirmandenzeit

## 4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

- Ausweitung des Arbeitsgebietes auf die gesamte Nordkirche
- Zuständigkeit für ganze Nordkirche extreme unterschiedliche Situation und unterschiedliche Ansätze
- Kontaktaufnahme KK ELKM
- Teamercard für ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen als neues Instrument wird eingeführt
- Kirchenkreisbeauftragte gekoppelt an die Jugendpfarramtsstelle



### **Inge Hansen**

Studienleiterin für den Fachbereich Kirchenpädagogik  
Standort Hamburg

#### **3 Auftrag und Zielstellungen**

Auf landeskirchlicher Ebene

- Ausbildung von Kirchenführer\_innen - bislang nur auf ehemals nordelbischem Gebiet
- Fortbildung und Vernetzung von K.-Pädagog\_innen, K.-Führer\_innen, K.-Hüter\_innen (Präsenzdienst)

In Kooperation mit Kirchenkreisen

- pädagogische Erschließung von Kirchen für Kinder und Jugendliche aus Schulen und Gemeinden (Konzepte, Beratung, Fortbildung)
- Konzeptentwicklung für die 'geöffnete Kirche':
- audio-/visuelle Medien; (Anwerbung/Schulung)
- Kirchenhüter\_innen, (Beratung, Fortbildung)

#### **4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung**

- Zusammenführung der 'Kirchenführer-Ausbildung' auf landeskirchlicher Ebene mit der im KK Mecklenburg; Entwicklung gemeinsamer Standards
- Kennenlernen und Fortbildung auch der in den KK Mecklenburg und Pommern kirchenpädagogisch Tätigen
- Bekanntmachung des Angebots in den KK Mecklenburg und Pommern

#### **6 Aktuelles**

- Jahrestreffen der Kirchenpädagogik in der Nordkirche
- am 14. Juni in der Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg
- Kirchenpädagogik mit Kindern und Jugendlichen
- am 27. 9. im Dom zu Güstrow

### **Britta Hemshorn de Sánchez Globales**

Studienleiterin  
für globales Lernen und Lernen in Heterogenität  
Standort Hamburg



#### **3 Auftrag und Zielstellungen**

- Fortbildung als PTI-Angebot oder Abrufangebot für Schulen im Bereich Globales Lernen (Schwerpunkt Kinder- und Menschenrechte, interkulturelles / interreligiöses Lernen, achtsame Kommunikation),
- Umgang mit Heterogenität / Inklusion
- Beratung

#### 4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

Durch die Nordkirchenbildung bin ich jetzt auch für MV zuständig

#### 6 Aktuelles

Aktuell werde ich im Rahmen von Personalentwicklung durch einen Masterstudiengang 'Inklusive Pädagogik und Kommunikation' qualifiziert, um für die Arbeit am Schwerpunktziel 'Lernen in Heterogenität' in besonderer Weise Verantwortung zu übernehmen.

Zu meinem Angebot gehören künftig Fortbildung und Beratung auf diesem Gebiet.

Konkret gibt es an Fortbildung in diesem Jahr in Kooperation mit dem Beauftragten für Konfirmand\_innenarbeit folgende Angebote:

##### **Begegnung mit dem Islam**

Reihe religiöse Identität und interreligiöser Dialog (31.3.-1.4. 2014 in Hamburg)

##### **Vielfalt leben in der Konfirmand\_innenarbeit**

Inklusion: Impulse für die Arbeit in heterogenen Gruppen (10.8. 2014 in Hamburg)

In Kooperation mit dem Referat Friedensbildung der Nordkirche biete ich zu Beginn der Sommerferien eine Woche für Lehrer\_innen der Sekundarstufe I und II in Ratzeburg an:

##### **Frieden geht unter die Haut**

zu Anti-Rassismus / gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (13. -18.7. 2014 in Ratzeburg)



##### **Anne Ivonne Lüdke**

Bibliothek und Service im Kirchlichen Bildungshaus  
Standort Ludwigslust

##### **Cornelia Mikolajczyk**

Studienleiterin Gemeindepädagogik  
und stellvertretende Leitung für das PTI in MV  
Standort Ludwigslust



#### 3 Auftrag und Zielstellungen

- Ausbildungsleitung
- Gemeindepädagogische Grundsatzfragen in der Nordkirche
- pädagogisch-theologische Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in Handlungsfeldern kirchlich-gemeindlicher Arbeit in der Nordkirche
- religionspädagogische Qualifizierung und Weiterbildung Erzieher\_innen, Kindertageseinrichtungen
- Leitlinienprozess für Evangelische Kindertagesstätten MV und Kita 2020 in der Nordkirche
- Stellvertretende Leitung in Ludwigslust und Greifswald
- Mit - Leitung des Verständigungsprozesses über 'Gemeindepädagogik' im PTI und darüber hinaus lt. AZAB

#### 4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

Durch die Fusion der Landeskirchen zur Nordkirche wurden die Theologisch-

Pädagogische Institute in Greifswald (PEK) und Ludwigslust zu einem Standort mit zwei Arbeitsstätten zusammengeführt.

Beide Arbeitsstätten sind Teil des gesamten PTI der Nordkirche. Neu ist für mich die stellvertretende Leitung und die damit verbundenen Aufgaben und Verantwortungen.

Die Vergrößerung des Kollegiums und die Vernetzung mit den anderen Arbeitsbereichen bereichern die Arbeit und erhöhen die Fachlichkeit spürbar. Die Studienleiter\_innen für den LO Gemeinde kommen aus unterschiedlichen Traditionen. Den Prozess der Verständigung über das, was Gemeindepädagogik ist, zu befördern und zu leiten, ist ein neuer Arbeitsschwerpunkt.

Ebenso von der Fusion beeinflusst ist die Religionspädagogische Fortbildung von Erziehr\_innen in MV. Hier wurde das Curriculum der ELLM für MV in Kooperation und Abstimmung mit dem DW MV eingeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem Regionalzentrum ELKM muss neu bedacht und ausgehandelt werden.

## 6 Aktuelles

Eine neue Ausbildungsgruppe Gemeindepädagogik mit 16 Teilnehmenden, die Hälfte kommt aus Hamburg oder Schleswig – Holstein

Prozess Kita 2020



### **Britta Richter**

Studienleiterin für Religionspädagogik, Sek II und Berufliche Schulen  
Standort Ludwigslust

Zuständigkeit: Schule in der Nordkirche

Ausbildung: Studienrätin für ev. Religion und Musik

Zusatzqualifikation: Religionspsychologie

## 3 Auftrag und Zielstellungen

- Aufbau von Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen zur Plausibilisierung religiöser Bildung in der Schule in Mecklenburg- Vorpommern
- Fort- und Weiterbildung von Religionslehrkräften der Sek II und Beruflichen Schulen
- Religionspädagogische Qualifizierungskurse für Gemeindepädagog\_innen
- Konzeptentwicklung neuer Fortbildungsformate für Berufliche Schulen
- Tage der RP

## 4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

- Kommunikation des PTI der Nordkirche als kirchlicher Fortbildungsanbieter für Lehrkräfte im Land MV
- Entwicklung von nordkirchenweit übertragbaren Fortbildungsmodulen im Bereich Schule
- Anpassung der Zusammenarbeit von Fachkoordinatoren der Staatlichen Schulämter und dem PTI

## 6 Aktuelles

Tage der Religionspädagogik November 2014 in Salem:  
Religiöse Erfahrungen in der Kultur



**Laura Schmid**

Sekretariat im PTI Standort Greifswald



**Diana Schlüter-Beck**

Studienleiterin für die Begleitung des Schulvikariats Standort Ludwigslust



**Karin Schulze**

Verwaltung und Organisation im Kirchlichen Bildungshaus Standort Ludwigslust

**Matthias Selke**

Studienleiter der AGD im PTI der Nordkirche, Pastor  
Standort Ludwigslust



## 3 Auftrag und Zielstellungen

- Entwicklung und Initialisierung eines Personalentwicklungsprozesses für Gemeindepädagogen und Diakone im gemeindlichen Dienst (in Kooperation mit der Institutionsberatung)
- Anbieten von Zusatzqualifikationen als Möglichkeit für berufliche Personalentwicklung
  - Transaktionsanalyse-Spiritualität-Coaching
  - Vielfalt – Leben: wahrnehmen und einbeziehen - inklusive Handlungskompetenz entwickeln für Gemeinden und kirchliche Einrichtungen (in Kooperation mit HB 2 + 5)
  - Seniorenberater 3. Generation (in Kooperation mit HB 5)
  - pastorale Qualifikation (z.Z. ruhend?!)
- Fortbildungsangebote zum Thema Spiritualität (z. Teil in Kooperation mit HB 3)
- Fortbildungsangebote für die Gemeinschaft der Dienste
- Landeskirchlich Beauftragter für die Gemeindepädagogen und Diakone für die Nordkirche und damit auch auf EKD Ebene
- Koordinierung und Begleitung des Anerkennungsjahres der Gemeindepädagogen

- und Diakone im gemeindlichen Dienst für die Nordkirche
- Gremienarbeit (u.a. Dienste und Werke i. KK Mecklenburg, Fort- u. Weiterbildungsbeirat i. KK Mecklenburg, Kuratorium Prädikanten Nordkirche)

#### 4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

(hier im Blick auf den Amtsvorgänger Herrn Dr. Jürgen Weiß)

- Wegfall der KSA-Ausbildung → Bildung eines neuen Formats: TA
- Wegfall der Begleitung der Prädikanten im KK Mecklenburg
- Erweiterung durch die Zuständigkeit der AGD im PTI für den gesamten Bereich der Nordkirche
- Erweiterung durch vielfältige Kooperation auf dem Gebiet der Nordkirche
- Erweiterung durch vielfältige Zusatzqualifikationen insbesondere der Gemeindepädagogen und Diakone im gemeindlichen Dienst



#### **Eva Stattaus**

Studienleiterin für Gemeindepädagogik in Greifswald  
Standort Greifswald

#### 3 Auftrag und Zielstellungen

- pädagogisch-theologische Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in Handlungsfeldern kirchlich-gemeindlicher Arbeit in der Nordkirche
- Gemeindepädagogische Grundsatzfragen in der Nordkirche
- Netzwerke gemeinwesenorientierter kirchlicher Bildungsarbeit: 'Kita-kooperierende Arbeit' als Modell in MV entwickeln (2014- 2016)
- Religionspädagogische Qualifizierungskurse und Fortbildungen mit pädagogischen Fachkräften in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder
- Aufbau einer Lernwerkstatt in der Arbeitsstätte Greifswald: für den Elementarbereich (2014)  
Bibliodrama: Konzeptentwicklung, Leitungsqualifizierung, Vernetzung von Interessierten

#### 4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

- Wegfall der Zuständigkeit/Verantwortung des TPI in der Vikarsausbildung: Kurse Gemeinde-pädagogik und gemeindepäd. Projekt; Hospitationen vor Ort in Gemeinden
- Erweiterung des Zuständigkeits- und Einzugsbereiches bei Fortbildungen: Teilnehmende, Einrichtungen, Kontexte
- Schwerpunktsetzung bei den Aufgaben für die Studienleiterin (Entlastung der Studienleiterin, nicht mehr für alle Themen, Zielgruppen, Ehrenamtliche, Gremien und Berufe im gemeinde-pädagogischen Bereich für Wenige zuständig zu sein) sowie Prozess der Neuausrichtung der Gemeindepädagogik im PTI in den Strukturen und spezialisierten Arbeitsbereichen in der Nordkirche





**Lidia Ullmann**

Service im Kirchlichen Bildungshaus  
Standort Ludwigslust



**Petra Wenzel**

Studienleiterin für Religionspädagogik  
Zuständigkeit: Sekundarbereich I und Grundschule; schulpädagogische Begleitung  
im Schulvikariat  
Standort Greifswald

### **3 Auftrag und Zielstellungen**

- Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsformaten und Fortbildungsangeboten für Lehrer\_innen im Fach Evangelische Religion im Bereich der Sekundarstufe I
- Weiterführen bewährter Formate wie z.B. Medienschau aktuell (thematisch orientiertes Angebot von Unterrichtsmaterialien und aktuellen Medien für den Unterricht) in Zusammenarbeit mit der Medienzentrale des Pommerschen Kirchenkreises
- Weiterentwicklung von Fortbildungsformaten mit fachdidaktischen Schwerpunkten
- Organisation der Jahrestagung für Religionslehrer\_innen in MV ( 15. Tage der Religionspädagogik 2014) in Zusammenarbeit mit Britta Richter, Studienleiterin in Ludwigslust
- inhaltliche Gestaltung der Vokationstagung für Lehrer\_innen im Fach Evangelische Religion im MV in Zusammenarbeit mit Britta Richter, Studienleiterin in Ludwigslust
- Ausbau und Vernetzung der Zusammenarbeit mit den von den Schulämtern Greifswald und Neubrandenburg bestellten Fachkoordinatoren für das Fach Ev. Religion, Erweiterung auf die Schulämter Schwerin und Rostock ( 1. Studientag für Fachkoordinatoren im September 2013) unter Einbeziehung der Schulpastor\_innen
- Begleitung des Schulvikariates für Vikar\_innen im Bereich des Pommerschen Kirchenkreises  
schulkooperative Veranstaltung im Pommerschen Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit TEO, dem Referat für die Arbeit mit Kindern und dem PTI zu schul- und gemeindepädagogisch relevanten Themen

### **4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung**

- Entwicklung von Fortbildungsangeboten für den Grundschulbereich in beiden Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern
- Veranstaltungen verstärkt dezentralisiert in Regionen beider Kirchenkreise anbieten
- Wahrnehmen von unterstützender Mitarbeit anderer Studienleiter\_innen des PTI für unterschiedliche Fortbildungsangebote und – formate
- Entwicklung von begleitenden und unterstützenden Angeboten für Lehrer\_innen zur Stärkung der eigenen Kompetenzen und Spiritualität

## **Anne-Rose Wergin**

Studienleiterin Gemeindepädagogik Ludwigslust

Standort Ludwigslust

Vita: Dipl. Rel.päd. Schwerpunkt Gemeinde (Ev. Hochschule Berlin Zehlendorf), Praxiserfahrungen in der Gemeinde, in der Ausbildung von staatl. anerkl. Erzieher\_innen, Referentin für Erwachsenenbildung für Hauptamtliche in der Kinder- und Jugendhilfe



### **3 Auftrag und Zielstellungen**

- Kursleitung in der Ausbildung
- Anerkennungsjahr von Gemeindepädagog\_innen
- Fortbildungen
- Inklusion
- Ausbildung
- Fortbildung
- Beratung

### **4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung**

- Aufbau des Arbeitsschwerpunktes Inklusion in Bezug auf MV und Gemeindepädagogik

## **Für das gesamte PTI folgen nun die Punkte 5 bis 7.**

### **5 Begleitendes Gremium**

Begleitendes Gremium ist das Kuratorium des HB 1

### **6 Aktuelles**

Das gesamte Veranstaltungsprogramm des PTI wird in den beiden Formaten 'Lernort Gemeinde' und 'Lernort Schule' veröffentlicht.

**Lernort Gemeinde** erscheint jährlich zum Beginn des Kirchenjahres (Anfang Dezember) und wird als gedrucktes Veranstaltungsheft an Interessenten, Kirchengemeinden, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende sowie diakonische Einrichtungen versandt.

**Lernort Schule** erscheint halbjährlich zum Schuljahresbeginn (Januar und August) und wird als gedrucktes Veranstaltungsheft an Interessenten, Schulen und Lehrkräfte versandt.

Beide Veranstaltungsprogramme sind auch im digitalen Format erhältlich und stehen auf unseren Internetseiten zum Download bereit.

### **7 Im Internet**

Unsere Internetseiten sind über <http://pti.nordkirche.de> erreichbar. Hier findet man unter anderem

- eine Beschreibung aller Arbeitsbereiche
- die Vorstellung sämtlicher Mitarbeiter\_innen
- den aktuellen Veranstaltungskalender mit Online-Anmeldeangebot
- Veröffentlichungen und Material zum Download
- die neusten Neuigkeiten vom und über das PTI

## II Schulkooperative Arbeit / Tage ethischer Orientierung (TEO)



### 1. Name der Einrichtung / Träger

Arbeitsbereich '**Schulkooperative Arbeit/ Tage ethischer Orientierung**' im Hauptbereich 1 (Aus- und Fortbildung) in der Evangelischen-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Der Arbeitsbereich 'Schulkooperative Arbeit/ Tage ethischer Orientierung' befindet sich an den folgenden drei Standorten in der Nordkirche:

#### In Mecklenburg-Vorpommern

Bischofstraße 4, 19055 Schwerin

Karl-Marx-Platz 16, 17489 Greifswald

#### In Hamburg

Dorothee-Sölle-Haus, Königstraße 54, 22767 Hamburg

### 2. Namen und dienstliche Adressen der hauptamtlich Mitarbeitenden



Diakonin / Dipl. Sozialpädagogin

#### **Carola Häger-Hoffmann**

Leitung des Arbeitsbereichs 'Schulkooperative Arbeit/TEO' im Hauptbereich 1 - Aus- und Fortbildung der Nordkirche  
Standort Schwerin

Tel.: 0385 / 590 38 – 108, mobil: 0171 / 70 414 88

carola.haeger-hoffmann@teo.nordkirche.de

#### **Pastor Dr. Eberhard Buck**

Referent

Standort Greifswald

Tel.: 03834 / 883 978 – 11

mobil: 0152 53791910

eberhard.buck@teo.nordkirche.de



#### **Pastorin Claudia Brüning**

Referentin für Hamburg und Schleswig-Holstein

Standort Hamburg

Tel.: 040 / 306 20 - 1319

mobil: 0151 / 270 760 26

claudia.bruening@teo.nordkirche.de



#### **Dr. Michael Fiedler**

Gesellschaftspolitische Jugendbildung Netzwerk für Beteiligungskultur

Standort Schwerin

Tel.: 0385 / 590 38 - 115

michael.fiedler@teo.nordkirche.de



#### **Hanni Gruttmann**

Anmeldeverwaltung, Standort Schwerin Tel.: 0385 / 590 38 – 116

hanni.gruttmann@teo.nordkirche.de



**Claus-Marcus Günther**

Projektmanagement  
Standort Schwerin  
Tel.: 0385 / 590 38 - 116  
claus-marcus.guenther@teo.nordkirche.de



**Ines Hehn**

Verwaltung in Schwerin  
Standort Schwerin  
Tel.: 0385 / 590 38 - 100  
ines.hehn@teo.nordkirche.de



**Karl Georg Ohse**

Projekt 'Kirche stärkt Demokratie'  
Standort Schwerin  
Tel.: 0385 / 590 38 - 114  
karl-georg.ohse@teo.nordkirche.de

**Nicole Swientek**

Fördermittelbearbeitung  
und Projekt 'Kirche stärkt Demokratie'  
Standort Schwerin  
Tel.: 0385 / 590 38 - 120  
nicole.swientek@teo.nordkirche.de



**Sophie Wichmann**

Geschäftsführung (Finanzmanagement)  
Standort Schwerin  
Tel.: 0385 / 590 38 - 117  
sophie.wichmann@teo.nordkirche.de



**TEO Koordinator\_innen** an den Schulämtern des Landes M-V:

Ulrike Rathke (Schwerin), Peter Dargatz (Greifswald), Maria Fretwurst (Rostock), Sabine Lemcke (Neubrandenburg)

### **3 Auftrag und Zielstellungen**

Der Arbeitsbereich unterstützt junge Menschen bei ihrer individuellen Entfaltung im Sinne des SGB VIII. Ethisches Lernen in Alltagssituationen von Kindern und Jugendlichen findet unter der Berücksichtigung der religiösen Dimension ganzheitlicher Bildung (Wachheit für letzte Fragen) statt. TEO vermittelt Hilfestellungen für den Erwerb von gemeinsam geteilten Werten innerhalb einer vielfältigen Wertegemeinschaft (von Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen). Dabei spielt die Wertschätzung von Heterogenität als Grundlage aller pädagogischen Arbeit (schulartenübergreifend, systemübergreifend, generationenübergreifend) eine wichtige Rolle. Die Förderung von Identitätsentwicklung, Lebenskompetenz und Handlungsfähigkeit ist verbunden mit einer Entwicklung von Werthaltungen für die demokratische Gesellschaft und für das Zusammenleben.

Die gemeinsame pädagogischer Verantwortung unter der bewussten Bejahung der geistigen, weltanschaulichen und religiösen Vielfaltigkeit aller am Kooperationsmodell Mitwirkenden wird eingeübt.

Zu dem Arbeitsbereich gehört auch die Schulseelsorge, Begleitung von Krisenintervention in Schulen und die Weiterbildung Schulkooperation, gemeinsam konzipiert und durchgeführt mit dem Hauptbereich 5.

TEO bietet Studierenden aller Fachrichtungen (einschließlich der Gemeindepädagog\_innen und Vikar\_innen) eine Praktikumsmöglichkeit.

TEO hilft unterstützend bei der Vernetzung von Bildungspartnern im Umfeld von Schule, Kirche und Gesellschaft.

#### **4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung**

Das Jahr 2013 war geprägt von dem Prozess der Entstehung der Nordkirche und der damit verbundenen Fusion der drei Evangelischen Landeskirchen Nordelbien, Mecklenburg und Pommern. Für die Arbeit der AG TEO bedeutete dies die Realisierung der in den Jahren zuvor angestrebten Ausweitung der Arbeit auf die großen Bereiche Schleswig-Holstein und Hamburg. Diese strukturelle und territoriale Erweiterung des Arbeitsfeldes TEO war verbunden mit der Etablierung des Formates TEO im Bereich der gesamten Nordkirche.

Ausgehend von der 2011 initiierten Explorationsphase „TEO im Kirchenkreis Nordfriesland“ haben wir in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 zunächst die Arbeit in Nordfriesland weitergeführt und sie auf zwei weitere Kirchenkreise, Schleswig-Flensburg und Plön-Segeberg, ausgedehnt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Bedingungen der Entstehung von TEO in MV unter den neuen Voraussetzungen nicht einfach zu übernehmen waren. Die besondere Stunde in der Anfangsphase von TEO 1999-2000 lässt sich nicht kopieren. In Schleswig-Holstein wird das Format TEO sich in geeigneter Weise entfalten in einer sehr engen Kooperation mit den Kirchenkreisen. Sie sind die geeigneten Ansprechpartner vor Ort. Durch die strukturelle Ausrichtung der TEO Arbeit an den Kirchenkreisen bietet sich zugleich die Chance, die Kirchengemeinden und ihre Mitarbeitenden von Beginn an in den Prozess der Gestaltung des neuen Arbeitsbereiches intensiv einzubeziehen. Dies gilt für die personellen, strukturellen und finanziellen Bedingungen. Für die geordnete Beteiligung der Kirchenkreise wird derzeit ein geeignetes Verfahren vorbereitet und im Jahre 2014 in nicht weniger als vier Kirchenkreisen etabliert. Für 2014 führen wir fünf TEO Veranstaltungen in Schleswig-Holstein durch. TEO wird in der Nordkirche zum Arbeitsbereich 'Schulkooperative Arbeit/TEO' im Hauptbereich 1 der Nordkirche, seit 01.09.2013 unter der Leitung von Carola Häger-Hoffmann.

Durch den Weggang von Herrn v. Rechenberg hat sich innerhalb des Arbeitsbereiches TEO die Notwendigkeit ergeben, diese Lücke vor allem personell aufzufüllen. Da die Arbeit in den Kirchenkreisen Schleswig-Holsteins und Hamburg Aufmerksamkeit und intensive Begleitung benötigen, der sich die Leiterin Carola Häger-Hoffmann gesondert widmen wird, haben wir beschlossen, den Kirchenkreis Mecklenburg (und Pommern) besonders durch Dr. Eberhard Buck zu begleiten. Er kennt sich in beiden Kirchenkreisen durch die langjährige Tätigkeit detailliert aus und ist in diesem Bereich entsprechend vernetzt. Erste Schritte für die Zusammenarbeit mit dem Haus kirchlicher Dienste und die Vernetzung mit den Mitarbeitenden der Propsteien sind bereits eingeleitet worden. Herr Dr. Buck ist zudem in den Arbeitskreis Dienste und Werke des Mecklenburger Kirchenkreises eingebunden. Mit der Wahl der neuen Pastorin für die Bereich Kinder- und Jugendarbeit sind darüber hinaus die Weichen gestellt für eine professionelle Zusammenarbeit.

## 5 Begleitendes Gremium

Die Arbeit dieses Arbeitsbereiches, sofern es sich um TEO-Veranstaltungen handelt, wird in Zukunft über eine Steuerungsgruppe gelenkt, denen folgende Personen/Funktionen angehören:

2 Mitglieder der beteiligten Erzbistümer – stimmberechtigt

3 Mitglieder der Nordkirche – stimmberechtigt

1 jugendliche Vertreter\_in der ev. Jugend – stimmberechtigt

1 Vertreter\_in des BM des Landes MV - beratend

1 Vertreter\_in eines Schulamtes SH – beratend

Die Hauptbereichsleitung 1 – beratend

Die Leitung des Arbeitsbereichs „Kooperation Schule – Kirche/TEO“ – beratend

Die Referent\_innen des Arbeitsbereichs sowie die zuständigen Referent\_innen der Erzbistümer werden in der Regel als Gäste zu den Sitzungen der Steuerungsgruppe eingeladen

## 6 Aktuelles

### TEO lino (Klasse 1 - 4)

Veranstaltung	VA-Termin	VA-Ort	Training	Ort Training
lino 1	12.-15.3.	Zinnowitz	23.-25.1.	Zinnowitz
lino 2	14.-17.5.	Salem	20.-22.3.	Salem
lino 3	18.-21.6.	Salem	8.-10.5.	Salem
lino 4	5.-8.11.	Zinnowitz	18.-20.9.	Salem

### TEO outdoor (Klasse 5 - 6)

Veranstaltung	VA-Termin	VA-Ort	Training	Ort Training
outdoor 1	19.-22.5.	Großzerlang	1.-4.5.	Großzerlang
outdoor 2	25.-28.5.	Großzerlang	1.-4.5.	Großzerlang
outdoor 3	9.-12.9.	Großzerlang	12.-15.6.	Großzerlang
outdoor 4	15.-18.9.	Großzerlang	12.-15.6.	Großzerlang

### TEO toto (Klasse 7 - 8)

Veranstaltung	VA-Termin	VA-Ort	Training	Ort Training
toto 1	18.-21.2.	Zinnowitz	16.-18.1.	Zinnowitz
toto 2	4.-7.3.	Zinnowitz	23.-25.1.	Zinnowitz
toto 3	8.-11.4.	Salem	20.-22.3.	Salem
toto 4	11.-14.11.	Zinnowitz	11.-13.9.	Salem
toto 5	2.-5.12.	Salem	6.-8.11.	Salem

### TEO classic (Klasse 9 und Berufsschule)

Veranstaltung	VA-Termin	VA-Ort	Training	Ort Training
classic 2 (II)	26.-28.3.	Zinnowitz	16.-18.1.	Zinnowitz
classic 3 (I)	2.-4.4.	Salem	23.-25.1.	Salem
classic 4 (IV)	7.-10.7.	Groß Poserin	20.-22.3.	Groß Poserin
classic 6 (I)	8.-10.10.	Zinnowitz	11.-13.9.	Salem
classic 7 (III)	26.-28.11.	Salem	6.-8.11.	Salem
classic 8 (IV)	8.-10.12.	Salem	20.-22.3.	Salem

Als besonderes TEO Angebot finden auch 2014 wieder zwei Veranstaltungen 'TEO ODER' statt, mit jeweiliger Beteiligung von polnischen Schulklassen.

Als Fortbildungsangebot für Ehren- und Hauptamtliche bietet der Arbeitsbereich folgende Veranstaltungen an:

- Veranstaltungsleitungs-Training ,24.-26.04.2014 in Salem
- WeWoWi - das TEO Werkstatt-Wochenende für Gruppenleitende, Termine: 07.-09.03.2014 und 26.-28.09.2014 in Wieck
- TEO move, TEO-Wochenende für alle Mitwirkenden am 05.- 07.12.2014 in Salem.

Neu hinzugekommen

TEO protect privacy - "Mein Klick, meine Verantwortung?!"

Die Veranstaltung 'TEO protect privacy' richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6. Der Umgang mit den neuen Medien wird dabei als Frage nach der Würde eines jeden 'Users' bzw. (Mit-) Menschen reflektiert. Das Modul wird gemeinsam mit dem Landesdatenschutzbeauftragten des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie weiteren Kooperationspartnern veranstaltet.

## **7 Im Internet**

Unter [www.teo-nord.de](http://www.teo-nord.de) sind die wichtigsten Informationen zusammengefasst.

Das Projekt 'Kirche stärkt Demokratie' finden Sie unter [www.teo-kist.de](http://www.teo-kist.de).

## **III Bibliotheken und Medienzentren**

### **1 Name der Einrichtung / Träger**

Die Nordkirchenbibliothek bildet mit den Bibliotheken des PTI in Hamburg, Kiel, Ludwigslust, Greifswald einen Kooperationsverbund mehrerer Spezialbibliotheken im HB 1 - Aus- und Fortbildung. Trägerin ist die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland.

Träger: Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

### **III - a Bibliotheks- und Medienzentrum der Nordkirche**

Adresse: Königstr. 54, 22 767 Hamburg (Dorothee-Sölle-Haus, DSH)

Telefon: 040-30620-1400, Fax: 040-30620-1409

E-Mail: [hamburg@bibliothek.nordkirche.de](mailto:hamburg@bibliothek.nordkirche.de)

### **III - b Arbeitsbereich Nordkirchenbibliothek**

#### **im Bibliotheks- und Medienzentrum der Nordkirche**

Adresse: Königstr. 54, 22 767 Hamburg (Dorothee-Sölle-Haus, DSH)

Telefon: 040-30620-1400, Fax: 040-30620-1402, E-Mail:

[info@nkb.nordkirche.de](mailto:info@nkb.nordkirche.de)

## 2 Namen und dienstliche Adressen der hauptamtlichen Mitarbeitenden

### Dr. Joachim Stüben

Leitung einschließlich Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 040-30620-1402  
E-Mail: joachim.stueben@nkb.nordkirche.de



### Ute Thiesen

stellvertretende Leitung,  
Fachstelle Evangelische Büchereien der Nordkirche  
Telefon: 040-30620-1406  
E-Mail: ute.thiesen@nkb.nordkirche.de



### Heidrun Buitkamp

Erwerbung, Katalogisierung, Ausleihe  
Telefon: 040-30620-1405  
E-Mail: heidrun.buitkamp@nkb.nordkirche.de



### Elisabeth Steinfeld

(Abteilung Kirchenmusik)  
Telefon: 040-30620-1430,  
E-Mail: elisabeth.steinfeld@nkb.nordkirche.de



## 3 Auftrag und Zielstellungen

Als wissenschaftliche Bibliothek der Landeskirche sammelt, erfasst und vermittelt die Nordkirchenbibliothek alte und aktuelle Literatur aus dem Bereich der Theologie und ihrer Grenzgebiete. Dadurch wirkt die Nordkirchenbibliothek auch daran mit, die Geschichte der Nordkirche und ihrer Vorgängerkirchen zu dokumentieren und sichtbar zu machen.

Wir

- unterstützen die laufende Arbeit von Haupt- und Nebenamtlichen in Kirche und Diakonie sowie die wissenschaftliche Forschung
- erschließen aktuelle und historische Buchbestände im Bereich der Nordkirche
- kooperieren mit Bibliotheken, Archiven, Museen, Kirchengemeinden, Kirchenkreisen
- beteiligen uns an Ausstellungen und Internetprojekten
- beraten kirchliche Einrichtungen in bibliothekarischen Fragen
- bauen eine vernetzte bibliothekarische Infrastruktur innerhalb des HB 1 auf
- generieren projektbezogene Einnahmen
- betreuen als 'Fachstelle Evangelische Büchereien der Nordkirche' Krankenhaus-, Patienten- und Gemeindebüchereien
- sind Mitglied im 'Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken' sowie im 'Evangelischen Literaturportal'



#### **4 Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung**

Die Erweiterung des Zuständigkeitsbereichs ging nicht einher mit einer Erweiterung der sachlichen und personellen Ressourcen. Deswegen ist zur Verwirklichung der genannten Ziele im Gebiet der ehemaligen Landeskirchen von Mecklenburg und Pommern die Zusammenarbeit mit den dortigen bibliotheksrelevanten Einrichtungen auf Gemeinde- und KK-Ebene notwendig.

#### **6 Aktuelles**

2014 erschließt die NKB mehrere Pfarrbibliotheken aus SH, ist an Ausstellungen an der Helmut-Schmidt-Universität und in der KG Wedel/ Holstein beteiligt, berät nordkirchliche Bibliotheken in SH bei der Einwerbung von Restaurierungsmitteln vom Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes SH und bereitet die Erweiterung des Dienstleistungsangebots um E-Books vor.

#### **7 Im Internet**

<http://nkb.nordkirche.de>

#### **III - c PTI-Bibliothek und Medienstelle des Regionalzentrums des PEK (Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis)**

Karl-Marx-Platz 15, 17489 Greifswald

Tel.: 03834 / 89 63 112

E-Mail: [medienzentrale@pek.de](mailto:medienzentrale@pek.de)

Leitung: Annette Böhm

#### **III - d Bibliothek des Kirchlichen Bildungshauses**

Bahnhofstraße 23, 19288 Ludwigslust

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiterin Anne-Ivonne Lüdke,

Telefon 03874 / 41 76 12, E-Mail: [ludwigslust@bibliothek.nordkirche.de](mailto:ludwigslust@bibliothek.nordkirche.de)

#### **III - e Bibliothek des PTI der Nordkirche, Standort Schleswig-Holstein**

Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Telefon 0431 / 55 779 - 332, Fax 0431 / 55 779 - 350

[kiel@bibliothek.nordkirche.de](mailto:kiel@bibliothek.nordkirche.de)

## IV Die Schwerpunkteziele des Hauptbereichs

(Zitat aus dem Beschluss der Kirchenleitung der Nordkirche vom August 2013)

„ 6. Schwerpunkteziele des HB 1

### 6.1 Entwicklung eines profilierten landeskirchenweiten Konzepts für die Gemeindepädagogik in der Nordkirche

#### 6.1.1. Zielformulierung:

Das gemeindepädagogische Handeln in der Nordkirche wird durch unterschiedliche Antriebsmomente aus Ost und West<sup>1</sup> geprägt. Das Zusammenkommen dieser unterschiedlichen Antriebsmomente in einer gemeinsamen Kirche bietet die Chance, die Stärken beider Traditionen aufeinander zu beziehen, so dass ein gemeinsames und klar erkennbares Konzept zur Gestaltung des „Zusammenhangs von Leben, Glauben und Lernen“<sup>2</sup> entsteht und Gemeindepädagogik ihr Profil als „zentrale Grunddimension kirchlicher Arbeit“<sup>3</sup> gewinnt. Eine solche Profilierung zu erreichen, ist ein Schwerpunktziel der Arbeit des Hauptbereichs Aus- und Fortbildung in den nächsten 7 Jahren, also bis zum Jahr 2020.

#### 6.1.2 Erläuterungen zum ersten Schwerpunktziel des HB 1:

Die Reformatoren des 16. Jahrhunderts haben in ihrer Theologie eine Reihe weitreichender Neuorientierungen vollzogen. Eine dieser Neuorientierungen bezog sich auf die Verantwortung eines jeden Christenmenschen für den eigenen Glauben: Diese Verantwortung, so die Überzeugung der Reformatoren, können Menschen nicht an eine Institution Kirche oder an ein geistliches Amt delegieren. Vielmehr steht nach ihrer Auffassung jeder Christenmensch in einer ganz eigenen, unmittelbaren Verantwortung für die Gestaltung seines Gottesverhältnisses. Diese Gestaltung haben die Reformatoren als eine Bildungsaufgabe begriffen: Möglichkeiten für eine selbstverantwortete Bildung des eigenen Glaubens zu schaffen, war und ist deshalb in den Kirchen der Reformation direkte Folge dieser reformatorischen Bestimmung des Gottesverhältnisses: „Für die Reformatoren war Bildung an erster Stelle deshalb so wichtig, weil sich jeder und jede Einzelne aus der Bibel belehren können sollte. Insofern kann Bildung als ein dem Glauben selbst innewohnendes Motiv bezeichnet werden.“<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> S. zu den Antriebsmomenten die „Erläuterungen“ unter 6.1.2. weiter unten.

<sup>2</sup> So der Titel der ersten Denkschrift der EKD, die mit dem Begriff „Gemeindepädagogik“ hantiert: Zusammenhang von Leben, Glauben und Lernen: Empfehlungen zur Gemeindepädagogik. Vorgelegt von der Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland für Bildung und Erziehung, Gütersloh 1982.

<sup>3</sup> Vgl. N. Pieroth/M. Spenn: Gemeindepädagogik. Berlin/Boston 2012

<sup>4</sup> S. Kirche und Bildung, Eine Orientierungshilfe des Rates der EKD, Gütersloh 2009, S. 32f.

Wie sich „dieses dem Glauben selbst innewohnende(s) Motiv“ der Bildung in der Kirche gestaltet, wird in Deutschland seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts unter dem Begriff Gemeindepädagogik diskutiert. Antriebsmomente der damaligen Diskussion waren

- „im Westen unter anderem die Erkenntnisse aus der ersten Mitgliedschaftsstudie der EKD (1974) über den Rückgang der Kirchenmitgliederzahlen, die Bildungsreform in den 1970er-Jahren und die Suche nach einem neuen Verhältnis zwischen Theologie und Pädagogik in Religionspädagogik und kirchengemeindlichen Zusammenhängen.
- In ostdeutschen Landeskirchen spielten vor allem Überlegungen zur Weiterentwicklung des Katechumenats (Christenlehre, Konfirmandenarbeit, konfirmierendes Handeln) sowie zum Gemeindeaufbau eine wichtige Rolle.“<sup>5</sup>

In der Nordkirche kommen diese beiden unterschiedlichen, das gemeindepädagogische Handeln nach wie vor prägenden Antriebsmomente aus Ost und West in einer gemeinsamen Kirche zusammen und können einander ergänzen und – wo nötig – korrigieren.

Der Hauptbereich Aus- und Fortbildung setzt sich dafür ein, dass am Ende dieses Prozesses des Zusammenkommens ein landeskirchenweites gemeindepädagogisches Konzept entsteht, das u.a. durch folgende didaktische Grundsätze sein Profil gewinnt<sup>6</sup>:

- a. Adressaten-und Lebensweltorientierung
- b. Traditionsorientierung
- c. Dialogorientierung<sup>7</sup>
- d. Gemeindeorientierung
- e. Gemeinwesenorientierung<sup>8</sup>

---

<sup>5</sup> Zitiert nach <http://www.ekd.de/gemeindepadaedagogik/entstehungshintergruende.html>, 10.3.2013, 10:47 Uhr.

<sup>6</sup> Die Grundsätze beschreiben die Positionen, die der Hauptbereich in den weit über den Hauptbereich hinausgehenden Prozess einbringt. Ob sie auch tatsächlich am Ende dieses Prozesses stehen, bleibt abzuwarten. Bei Dialogorientierung ist an die Aufnahme von Konzepten des Theologisierens mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gedacht.

<sup>8</sup> Das Stichwort Gemeinwesenorientierung ist Chiffre für ein Kirchenverständnis, das nach Auffassung des HB 1 das gemeindepädagogische Denken prägen sollte und mit U. Pohl-Patalong auf den Kurznenner „von der Ortskirche zu kirchlichen Orten“ gebracht werden könnte. Vgl. dazu auch M. Spann: „Die zweite Herausforderung (sc. für die Gemeindepädagogik, Anm. d. Verf.) besteht im kirchlichen Engagement im Gemeinwesen. Bildung vollzieht sich nicht isoliert an einzelnen Lernorten. Menschen nutzen je nach Bedarf ganz unterschiedliche Angebote und verknüpfen sie in ihrer Person. Der zeitliche Umfang, den Institutionen zur Bildung, Betreuung und Erziehung beanspruchen bzw. ausfüllen, hat dabei stark zugenommen (z. B. Ganztagskonzepte in Kindertageseinrichtungen und Schulen). Gemeindepädagogik steht vor der Aufgabe, mit anderen Institutionen zu kooperieren und bei der Gestaltung von lokalen oder regionalen Bildungslandschaften mitzuwirken. Dazu gehören neben Schule und Kindertageseinrichtung alle anderen Bildungsakteure, Handwerk und Industrie im Lebensumfeld.“ Zitiert nach [http://www.ci-muenster.de/themen/Gemeindepadaedagogik/Perspektiven\\_der\\_Gemeindepadaedagogik\\_2007.php](http://www.ci-muenster.de/themen/Gemeindepadaedagogik/Perspektiven_der_Gemeindepadaedagogik_2007.php)

- f. Orientierung an Standards des „Service Learning“<sup>9</sup>
- g. Orientierung am Inklusions-Index des HB 1<sup>10</sup>
- h. Wissenschaftsorientierung

Die Achtung dieser didaktischen Grundsätze würde eine „Gemeindepädagogik der Vielfalt“<sup>11</sup> entstehen lassen, die die „Bindung an den Auftrag ihres Herrn Jesus Christus und“ die „darin begründete(n) Freiheit“<sup>12</sup> nicht nur inhaltlich-thematisch, sondern auch methodisch-didaktisch abbildet. Sie würde gemeindepädagogische Prozesse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unterschiedlichen Milieus und mit verschiedenen Begabungen öffnen.

### 6.1.3. Zielindikatoren:

Dieses Ziel gilt als erreicht, wenn

- bis 2015 klar definierte Berufsbilder und Ausbildungsstandards Anerkennungsfragen und Anstellungsmöglichkeiten in der Nordkirche einheitlich geregelt sind<sup>13</sup>,
- bis 2015 kirchenkreisliche Personalentwicklungskonzepte zunächst exemplarisch in zwei Kirchenkreisen die Qualität gemeindepädagogischer Arbeit sichern,
- ab 2016 die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für das Arbeitsfeld Gemeindepädagogik hauptbereichsübergreifend auf Basis gemeinsam vereinbarter Standards<sup>14</sup> konzeptioniert und in einem gemeinsamen Format<sup>15</sup> kommuniziert werden,
- ab 2016 berufsgruppenübergreifende Qualifizierungsformate für Diakone/innen, Gemeindepädagogen/innen, Kirchenmusiker/innen und Pastoren/innen ein Regelformat in der Nordkirche darstellen,
- ab 2018 langfristig wirkende Steuerungsmechanismen das Arbeitsfeld Gemeindepädagogik finanziell verlässlich absichern,
- ab 2017 eine im 4-Jahresturnus den Kreis- und Landessynoden vorzulegende Bildungsberichterstattung aufgebaut ist,
- die Landessynode baldmöglichst Gesetze und Verordnungen zum Arbeitsfeld Gemeindepädagogik verabschiedet, die dem Arbeitsfeld einen verlässlichen Rechtsrahmen geben.

<sup>9</sup> Dr. Uta Hallwirth, Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schulen der EKD, hat in den letzten Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass das fachliche Lernen von Kindern und Jugendlichen mit gesellschaftlich-diakonischem Engagement verbunden werden muss, um eine Nachhaltigkeit der Lernprozesse und eine Haltungsbildung zu bewirken.

<sup>10</sup> Vgl. dazu die Erläuterungen zum dritten Schwerpunktziel.

<sup>11</sup> In Anlehnung an Prengel, Annedore: Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Opladen 1995.

<sup>12</sup> Vgl. die Verfassung der Nordkirche, Artikel 5.

<sup>13</sup> Die Ad-hoc-Kommission der EKD für diakonische und gemeindepädagogische Berufsprofile wird die Ergebnisse ihrer Arbeit Ende 2014 vorlegen. Damit ist 2015 die Grundlage für die anvisierte Regelung gegeben.

<sup>14</sup> Vgl. dazu die Erläuterungen zu Didaktik der Gemeindepädagogik oben.

<sup>15</sup> Das Programm „Lernort Gemeinde“ des Hauptbereichs bietet dafür bereits eine ausgezeichnete Plattform.

## **6.2 Die Plausibilität religiöser Bildung im öffentlichen Raum stärken**

### **6.2.1 Zielformulierung:**

**Schulleitungen, Schulräte, Eltern und Elternvertreter/innen fordern und fördern religiöse Bildung in der Schule nicht nur als einen grundgesetzlich verankerten, sondern auch als einen die Schulkultur bereichernden und für die Persönlichkeitsentwicklung von Schülern/innen sinnvollen Teil des Bildungsauftrags von öffentlicher Schule.**

### **6.2.2 Erläuterungen zum zweiten Schwerpunktziel des HB 1:**

Religiöse Bildung an Schulen im allgemeinen und der Religionsunterricht im Besonderen geraten immer stärker unter Legitimationsdruck: Die Ausfallquoten sind hoch, in der Kontingenztafel „verschwindet“ der Religionsunterricht schleichend durch Kombinationen mit anderen Fächern, überwiegend wird die pädagogische Verantwortung für den Unterricht in die Hände von fachfremd Unterrichtenden gelegt. Der Religionsunterricht verschwindet in vielen Schulen nicht aufgrund programmatischer Ablehnung, sondern still und leise, weil sein Beitrag zum Bildungsauftrag von Schule unklar ist.

Der Religionsunterricht hat an den meisten Schulen weder in den Schulleitungen noch in den Eltern oder im Lehrerkollegium eine starke Lobby: Die Relevanz religiöser Bildungsprozesse im öffentlichen Bildungsraum Schule ist Entscheidungsträgern/innen im System Schule sowie Eltern und Elternratsvorsitzenden etc. – zumindest prima facie – häufig nicht bewusst.

Man vergleiche nur die Zahl der Anrufe von besorgten Eltern bei Schulleitungen oder Schulräte/innen im Fall des längeren Ausfalls von Deutsch oder Mathematik mit der Zahl ebensolcher Anrufe bei Nichterteilung von Religionsunterricht.

Diese Situation stellt deswegen eine besondere Herausforderung dar, weil in den neuen Steuerungslogiken von Schule Schulleitungen und Eltern eine im wahrsten Sinne des Wortes entscheidende Rolle spielen. Die Nordkirche hat exzellente Kontakte in die zuständigen Behörden/Ministerien, jedoch als Landeskirche kaum strukturierte Kontakte zu Eltern sowie Schulleitungen und Schulräten.

In dieser Situation müssen neben die gut etablierten Angebote zur Qualitätssicherung und –entwicklung des Religionsunterrichts gezielte Maßnahmen zu seiner Plausibilisierung insbesondere bei den Entscheidungsträgern/innen im System Schule und Eltern treten. Mit seinem zweiten Schwerpunktziel trägt der Hauptbereich Aus- und Fortbildung in den nächsten vier Jahren zu einer solchen Plausibilisierung bei.

### **6.2.3 Zielindikatoren:**

Dieses Ziel gilt als erreicht, wenn

- ab sofort der Hauptbereich in Kooperation mit dem Hauptbereich 5 gemeindepädagogisch Verantwortliche bei der Entwicklung von

schulkooperativen Projekten begleitet,<sup>16</sup>

- ab sofort Formate der geistlichen Begleitung von Lehrern/innen auf landes- und kreiskirchlicher Ebene entwickelt und umgesetzt werden,<sup>17</sup>
- ab 2014 in Kooperation mit den Religionslehrerverbänden der Bundesländer<sup>18</sup> ein Format angeboten wird, das Fachkoordinatoren/innen darin unterstützt, Handlungsmöglichkeiten zur Plausibilisierung religiöser Bildung an ihrer Schule zu entwickeln und umzusetzen,
- ab 2015 das PTI eine eigene Angebotsschiene für Schulleitungen und Schulräte in allen drei Bundesländern der Nordkirche aufgebaut hat. Diese Angebotsschiene dient der Kontaktpflege zwischen kirchlichen<sup>19</sup> und schulischen Entscheidungsträgern/innen. Darüber hinaus werden im Rahmen dieser Angebote grundsätzliche Fragen zum Bildungsbegriff und zur Bildungskultur von Schule Gesprächsgegenstand. Weiterhin werden kirchliche Unterstützungsangebote für Schule<sup>20</sup> vorgestellt.
- Elternnetzwerk wird aufgebaut
- ab 2016 Kirchgemeinderäten, Gemeindepädagogen/innen, Diakonen/innen, Pastoren/innen Argumentationshilfen zur Bedeutung religiöser Bildung als Teil des Bildungsauftrags von öffentlicher Schule zur Verfügung stehen. Diese Argumentationshilfen werden gemeinsam mit dem Hauptbereich 6 entwickelt.
- im Jahr 2016 ein theologisch-pädagogisches Schwerpunktthema „religiöse Bildung und Schule“ in den Veranstaltungen des Hauptbereichs<sup>21</sup> umgesetzt wird. Dieses Schwerpunktthema wird als Vorbereitung des Reformationsjubiläums entfaltet.
- in 2017 eine landessynodal abgestimmte Öffentlichkeitskampagne für den Religionsunterricht in allen drei Bundesländern der Nordkirche umgesetzt wird. Diese Kampagne wird gemeinsam mit dem Hauptbereich 6 entwickelt. Sie nimmt Bezug auf das Reformationsjubiläum.

---

<sup>16</sup> Dies geschieht durch die „Weiterbildung Schulkooperation“, die im Jahr 2013 erstmals von den Hauptbereichen 1 und 5 durchgeführt wird. Schulkooperative Projekte unterstützen das dritte Schwerpunktziel, dadurch, dass sie Räume schaffen können, in denen die Bedeutung einer auf ganzheitliche Bildung ausgerichteten Lernkultur von Lehrer/innen und Schüler/innen exemplarisch erlebt wird.

<sup>17</sup> Gedacht ist z. B. an die Schulseelsorge, die sich ja auch an Lehrer/innen richtet, sowie an die Gottesdienste für Berufsanfänger/innen in der Schule in Kiel,

Schuljahresabschlussgottesdienste in Flensburg, Religionslehrer/innen-Gottesdienste in Hamburg.

<sup>18</sup> Ein solcher Verband muss in Mecklenburg-Vorpommern wieder aufgebaut werden. Gespräche dazu sind mit dem zuständigen Referenten des LKA bereits geführt.

<sup>19</sup> Gedacht ist an Pröpste/innen, Bischöfe/innen, KL-Mitglieder, Synodenpräsidien, Leiter/innen von Regionalzentren, ...

<sup>20</sup> Z. B. Schulseelsorge, regionale schulkooperative Projekte, TEO, ...

<sup>21</sup> Der Hauptbereich wird in dieser Hinsicht die Kooperation mit dem Pastorkolleg suchen.

## 6.3 Lernen in Heterogenität: „Da kann ja jede/r kommen!“:

### 6.3.1 Zielformulierung

**Im Jahr 2018 nehmen pädagogische Fachkräfte in der Nordkirche und Religionslehrer/innen die Heterogenität ihrer Unterrichtsgruppe auf eine solche Weise auf, dass alle Beteiligten diese Weise als Gewinn erleben.**<sup>22</sup>

### 6.3.2. Erläuterungen zum dritten Schwerpunktziel des HB 1:

Die Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig- Holstein haben in Sachen Inklusion in den letzten Jahren eine Reihe von Schulgesetznovellen und/oder andere Initiativen auf den Weg gebracht, um den mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention (BRK) verbundenen Rechtsansprüchen zu genügen. Bei aller Unterschiedlichkeit dieser Initiativen ist ihnen gemeinsam, dass Schulen und Lehrer/innen sich in aller Regel mit den Inklusions-Aufgaben überfordert fühlen. In keinem Bundesland sind Lehrer/innen für diese Aufgaben bisher angemessen aus- oder fortgebildet. Die Schulen sind infrastrukturell in der Regel nicht so ausgestattet, dass Schüler/innen mit und ohne Behinderungen inklusives Lernen als Gewinn erleben.

Inklusion ist für viele zu einem pädagogischen Reizwort geworden, mit dem sich Unmut und Frustration verbinden. Es besteht die Gefahr, dass die politische Umsetzung der BRK zu einer zweiten Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen führt, weil ihre Beschulung in allgemeinbildenden Schulen von Lehrern/innen, Schülern/innen und deren Eltern unter den gegebenen Bedingungen nicht selten als Behinderung erlebt wird.

Diese Situation kann der Hauptbereich nicht grundsätzlich ändern. Was der Hauptbereich jedoch leisten kann, ist, gemeinsam mit Lehrern/innen und pädagogischen Fachkräften der Nordkirche kleine Schritte zu suchen und zu versuchen, um den „Mehrwert“ gemeinsamen Lernens erlebbar machen.

Dies geschieht unter Rückgriff auf jüdisch-christliche Traditionen, die gängige Vorstellungen von Stärke und Schwachheit relativieren und teilweise auf den Kopf stellen: den in den Augen der „Welt“ Schwachen so zu begegnen, dass diese ihre eigene Stärke und Würde (wieder)entdecken, gehört von Anfang an zum Handlungsrepertoire von Christen/innen. Die Vielfalt der Schöpfung und Geschöpfe im Willen Gottes begründet zu begreifen, eröffnet einen achtsamen Zugang zu allen Menschen. Dass der Mensch mehr ist, als er kann, und gar nicht alles können müssen soll, relativiert Leistungsansprüche. Das Christentum stellt theologische Denkfiguren zur Verfügung, die in eine „Pädagogik der Vielfalt“<sup>23</sup> übersetzt werden können, die die Heterogenität jeder Lerngruppe konstruktiv aufnimmt.<sup>24</sup>

---

<sup>22</sup> Das dritte Ziel hat eine Schnittmenge mit dem ersten Schwerpunktziel des Hauptbereichs: Es ergänzt die im ersten Ziel eingeschlossene Auflösung der Milieuspezifität mancher kirchlicher Bildungsangebote; vgl. dazu insbes. den Schluss der Erläuterungen zum ersten Schwerpunktziel.

<sup>23</sup> Vgl. Anm. 14.

<sup>24</sup> Ein solcher Ansatz kommt allen Lerngruppen und allen in jeder Lerngruppe zugute, denn Heterogenität entsteht ja nicht erst durch die BRK (vgl.: Migrations- und Milieu- Hintergründe, unterschiedliche Lerntypen etc.). Eine Pädagogik der Vielfalt schärft den Sinn für mehr Partizipation und Gerechtigkeit auf struktureller, organisatorischer und pädagogischer Ebene.

In pädagogischen Zusammenhängen schillert die Bedeutung des Begriffs Inklusion zwischen drei Bedeutungsvarianten<sup>25</sup>:

a) Hier und da wird er gleichbedeutend mit dem Begriff der Integration verwendet. In dieser Bedeutungsvariante bezeichnet er ein Zusammenspiel von Menschen, bei dem eine Mehrheitsgesellschaft Werte und Verhaltensweisen normativ vorgibt und von Minderheiten fordert bzw. Minderheiten darin fördert, sich möglichst optimal an diese normativen Vorgaben anzupassen. Diese Bedeutungsvariante ist in Deutschland nach wie vor das Standardmodell zur Beschreibung z. B. des Verhältnisses von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Es war über Jahrzehnte das Deutungsmodell für die Beziehung von Menschen mit und ohne Behinderungen.

b) In einer zweiten Bedeutungsvariante steht der Begriff der Inklusion für eine neue Bestimmung des Verhältnisses zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. Bei dieser Variante geht es um die Beschreibung eines Verhältnisses unter bewusstem Verzicht auf normative Wert- und Verhaltensvorgaben. Vorstellungen von Mehrheits- und Minderheitsgesellschaften werden zugunsten einer differenzierten Wahrnehmung eines jeden Individuums überwunden: Ausgangspunkt für die Beschreibung des Miteinanders von Menschen mit und ohne Behinderungen ist das spezifische Begabungsspektrum eines jeden Menschen. Ziel des Miteinanders ist es, Verfahren gemeinsamen Arbeitens, Lernens und Lebens zu entwickeln, in denen eine optimale Förderung und Entfaltung der jeweiligen Begabungen erreicht wird.<sup>26</sup>

c) In einer dritten Bedeutungsvariante wird die bereits unter b) zum Ausgangspunkt allen weiteren Denkens und Handelns gemachte Individualität von der Verbindung mit dem Thema Behinderung abgelöst: Heterogenität ist in dieser Variante als unhintergehbare Voraussetzung für jede mögliche Verhältnisbestimmung von Menschen erkannt. Sie in pädagogischen Prozessen nicht nur zu achten, sondern als Antriebsfeder gemeinsamer Lernprozesse zu nutzen, wird zum Ziel inklusiven pädagogischen Handelns.

Aufgrund theologischer Überlegungen macht der Hauptbereich die dritte Bedeutungsvariante zur Grundlage seines pädagogischen Handelns und entwirft von dort aus auch Handlungsoptionen für das gemeinsame Lernen von Menschen mit und ohne Behinderungen.

### 6.3.3. Zielindikatoren

Dieses Ziel gilt als erreicht, wenn

- ab 2014 pädagogische Fachkräfte der Nordkirche<sup>27</sup> sowie Religionslehrer/innen geschult werden, die Vorstellungen der Behindertenrechtskonvention (BRK) im Rahmen ihrer Theologie zu verorten und deren Anschlussfähigkeit an christliche Traditionen differenziert benennen zu können. Über die Behindertenrechtskonvention

---

<sup>25</sup> Vgl. zu den folgenden Ausführungen Anabelle Pithan / Wolfhard Schweiker (Hg.): Evangelische Bildungsverantwortung: Inklusion. Ein Lesebuch, Münster 2011

<sup>26</sup> Eine Anwendung dieses Modells auf das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund kommt in der politischen Diskussion Deutschland erst anfänglich in den Blick.

<sup>27</sup> In diesem Bereich wird der HB 1 auf Kooperationen insbesondere mit dem Pastorkolleg und dem Predigerseminar angewiesen sein.



und ihre Adaption im Inklusionsindex von Booth/Ainscow<sup>28</sup> hinaus lernen sie, Spielräume und Grenzen menschlicher Inklusionsfähigkeit theologisch im Rahmen eines evangelischen Menschenbildes zu deuten.

- anfänglich ab 2014, schwerpunktmäßig ab 2015 pädagogische Fachkräfte in der Nordkirche und Religionslehrer/innen aller drei Nordkirchen-Bundesländer in entsprechenden Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie durch Coachingprozesse gezielt für Lernprozesse in heterogenen Gruppen in methodisch- didaktischer Hinsicht geschult werden,
- bis Ende 2015 ein im Hauptbereich für seine Arbeit erarbeiteter und an die Adressat/innen der Arbeit des Hauptbereichs kommunizierter Heterogenitätsindex<sup>29</sup> die vom Hauptbereich initiierten Bildungsprozesse steuert.“

---

<sup>28</sup> Vgl. z.B. unter <http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>, 1.3.2013, 12:04 Uhr.

<sup>29</sup> Formuliert in Anlehnung an den entsprechenden EKD-Standard (Inklusions-Index für Bildungseinrichtungen in der EKD) und den Index von Booth/Ainscow.

## **2.2.2. Hauptbereich 2: Seelsorge / Beratung / Ethischer Diskurs**

Evangelische Akademie

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)

Evangelische Polizeiseelsorge / Notfallseelsorge in Mecklenburg-Vorpommern

Gefängnisseelsorge

Evangelische Studierendengemeinde Rostock

## Bericht über die Arbeit der Evangelischen Akademie der Nordkirche für die Kirchenkreissynode des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg auf ihrer Frühjahrstagung 2014

Die Evangelische Akademie der Nordkirche ist ein Arbeitsbereich des Hauptbereiches 2 (Seelsorge, Beratung und ethischer Diskurs) der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Sie arbeitet von zwei Standorten (Büro Hamburg und Büro Rostock) aus und wird von zwei Direktoren (Pastor Dr. Jörg Herrmann und Pastor Klaus-Dieter Kaiser) geleitet.



Büro Hamburg: Königstr. 54, 22767 Hamburg,  
Tel.: 040-306201450, Email: [hamburg@akademie.nordkirche.de](mailto:hamburg@akademie.nordkirche.de)  
Büro Rostock: Am Ziegenmarkt 4, 18055 Rostock,  
Tel.: 0381-2522430, Email: [rostock@akademie.nordkirche.de](mailto:rostock@akademie.nordkirche.de)

In der Evangelischen Akademie der Nordkirche arbeiten 21 Mitarbeitende (5 in Hamburg; 16 in Rostock, davon 8 in den beiden Regionalzentren für demokratische Kultur für die Hansestadt und den Landkreis Rostock sowie den Landkreis Vorpommern-Rügen).

Die Evangelische Akademie der Nordkirche verfügt über kein eigenes Tagungshaus; viele Diskurs-tagungen und Fachtage wie auch Bildungsveranstaltungen finden im „Haus der Kirche“ in Güstrow statt.

Die Evangelische Akademie der Nordkirche arbeitet an der Schnittstelle zwischen Kirche und anderen Bereichen unserer Gesellschaft. Mit ihren Veranstaltungen fördert sie den Dialog über Kirchengrenzen hinweg und beteiligt sich an aktuellen gesamtgesellschaftlichen Debatten und bringt protestantische Positionen zur Sprache.

Im Berichtszeitraum haben

- über 70 Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten (Wochenendtagungen, Thementage und Abendveranstaltungen) stattgefunden, die jeweils von 15 bis 100 Menschen besucht wurden;
- hinzu kommt die Beratungstätigkeit der **„Regionalzentren für demokratische Kultur“** mit ca. 100 Beratungsprozessen von lokaler und überregionaler Bedeutung zur Stärkung der Zivilgesellschaft im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern;
- die Mitarbeit in kirchlichen und nichtkirchlichen (Fach-)Gremien und bei anderen Veranstaltungen und
- die Mitarbeit an Publikationen zu theologischen und gesellschaftspolitischen Themen (Bsp. Jahr der Taufe, Leitfragen zur Landtagswahl, regelmäßige Kolumne in der OZ, Broschüre zum „Beutelsbacher Konsens“ in der politischen Bildung, Handreichung zur ökologischen Landwirtschaft und völkischen Bewegungen im Bundesland, Film zum Thema Jugend und Landtagswahl);
- die Hauptverantwortung bei der Ausrichtung des Nordkirchenkongresses „Aufbruch im Norden. Kirche und Gesellschaft im Dialog“ im September 2013 in Schwerin.  
Inhaltliche Schwerpunkte sind in fünf Themencluster geordnet, die Arbeitsschwerpunkte aus den beiden ehemaligen Akademien aufnehmen und neu zusammen gestalten:
- Demokratische Kultur und Erinnerungskultur: Hierzu zählen auch die Veranstaltungen zum Ost-West-Dialog und die Beratungsarbeit der Regionalzentren für demokratische Kultur wie das Projekt zur Vitalisierung ländlicher Räume durch intergenerationellen Dia-



log, Tagungen zum Verhältnis von Naturschutz und völkischer Ideologie sowie das Erarbeiten von Handreichungen und Veröffentlichungen in diesem Themenfeld.

- Nachhaltige Entwicklung und Naturwissenschaft: Die Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen Akteuren in Kirche und Gesellschaft wird fortgesetzt, so auch in Fragen der Klima- und Energiepolitik. Hinzu kommt der ethische Diskurs im Blick auf Tod, Sterben und Aspekte der Hospizarbeit.
- Religion, Kultur und Medien: Die Filmtagungen werden in Hamburg, Rostock und Neustrelitz fortgesetzt, theologische Debatten aufgegriffen, so in der großen Tagung zur Diskussion um die Beschneidung, und Fragen des Reformationsgedenkens thematisiert. Die Medienarbeit wird fortgesetzt, mit dem Schwerpunkt auf neue Medien (z.B. in der Computerspielschule Greifswald).
- Gerechtigkeit, Teilhabe und Bildung: Wirtschaftsethische Fragestellungen werden in Kooperation mit dem KDA angesprochen, ebenso die soziale Spaltung in der Metropole Hamburg wie auch in den ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommerns.
- Jugendpolitik und Dialog der Generationen: Familientagungen und generationenübergreifende Tagungen werden angeboten, dazu familienpolitische Themen angesprochen. In Zusammenarbeit mit anderen politischen Trägern werden jugendpolitische Veranstaltungen auf Landes- und Kreisebene angeboten.

Durch die Bildung der Nordkirche hat sich die Studienleitung vergrößert und auch der interdisziplinäre Zuschnitt des Kollegiums der Studienleitungen ist gewachsen. Zugleich gibt es neue Aufgabengebiete und eine Vergrößerung der Region, in der wir uns gesellschaftspolitischen Fragen stellen.



Ein Schwerpunkt im Jahr 2013 war neben dem Nordkirchenkongress der Prozess des Zusammenwachsens zu der einen Evangelischen Akademie der Nordkirche (z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit, CD-Entwicklung). Die bisherigen Kooperationen in Mecklenburg wurden fortgeführt und institutionell neu gestaltet (Zentrum Kirchlicher Dienste) und neue Projekte entstanden (z.B. AG Friedenspädagogik).

Die Arbeit der Akademie wird von einem Beirat begleitet, dessen Mitglieder aus den ehemaligen beiden Gremien (Beirat in Hamburg und Kuratorium in Mecklenburg-Vorpommern) kommen, um eine Balance von Kontinuität und Neuansätzen zu erreichen.

Rostock, den 22. Februar 2014

Klaus-Dieter Kaiser



## Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der Nordkirche,

### Dienststelle Rostock

Der KDA ist Fachdienst und Kontaktstelle der Landeskirche für die Bereiche Wirtschaft und Arbeitswelt. Im KDA der Nordkirche sind derzeit 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Leiterin des Arbeitsbereichs ist **Gudrun Nolte-Wacker M.A.**

Schwerpunktthema des KDA für die nächsten drei Jahre ist die **Begleitung des sozial-ökologischen Wandels der Gesellschaft.**

**Veränderungen:** Mit der Bildung der Nordkirche wurde für den KDA – zusätzlich zu der Viertel-Pfarrstelle im Kirchenkreis Pommern für die Arbeit im ländlichen Raum (Pastorin Franziska Wells, Tutow) – für den Bereich des Sprengels Mecklenburg und Pommern eine 100%-Pfarrstelle (Pastor Dr. Jürgen Kehnscherper, Rostock) eingerichtet.

**Angebot:** Die Referentinnen und Referenten des KDA der Nordkirche decken mit ihren vielfältigen Qualifikationen ein breites Themenspektrum im Bereich der Wirtschaft und Arbeitswelt ab. Sie stehen für Veranstaltungen und Kooperationen mit Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Gremien gerne zur Verfügung. Koordination über die Rostocker Dienststelle

**Begleitendes Gremium** ist das Kuratorium des Hauptbereiches. Vertreterin des Kirchenkreises Mecklenburg im Kuratorium ist Pröpstin Christiane Körner.

**Dienststelle Rostock: Pastor Dr. Jürgen Kehnscherper**, Alter Markt 19, 18055 Rostock (im Zentrum Kirchlicher Dienste), Fon 0381/4612-8867, juer-gen.kehnscherper@kda.nordkirche.de

**Auftrag laut Zielvereinbarung des Hauptbereichs 2 mit der Kirchenleitung:** „Aufbau einer tragfähigen Struktur des KDA in enger Zusammenarbeit mit Kirchenkreisen und Gemeinden, mit anderen Einrichtungen und mit Partnern in der Wirtschaft.“

**Derzeitiger inhaltlicher Themenschwerpunkt:** Langzeitarbeitslosigkeit als soziales, politisches und wirtschaftliches Problem sowie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

**Aus den Dienststellen in Hamburg und Schleswig-Holstein** sind bisher bereits direkt für den Kirchenkreis Mecklenburg tätig:

**Pastorin Renate Fallbrüg**, Dienststelle Hamburg  
Arbeit mit Führungskräften. Kontaktpflege, Seelsorge, Weiterbildung.  
Vorbereitung und Durchführung von Begegnungen des Bischofs im Sprengel Mecklenburg mit Führungskräften aus der Wirtschaft.

**Angelika Kähler**, Referentin, Dienststelle Hamburg  
Arbeit und Gesundheit.  
Seminar in Wismar "Gesundheitssystem", Bildungsurlaub in Wismar "Metropolregion Hamburg "

**Ulrich Ketelhodt**, Dipl. Agraringenieur, Dienststelle Kiel  
Beratung von Kirchengemeinden und kirchlichen Gremien Mecklenburgs in Fragen der Landverpachtung sowie in ethischen Fragen der Landwirtschaft.  
Kontakt „Kirche und Landwirtschaft“ mit Bauernverband MV, Naturschutz-



Gudrun Nolte-Wacker



Pastor Jürgen Kehnscherper



Pastorin Renate Fallbrüg



Angelika Kähler



Ulrich Ketelhodt

verbänden, Mecklenburger AnStiftung, AG Handreichung Industrielle Tierhaltung u.a. Rüstzeit Männerarbeit, AK Landwirtschaft Propstei Neustrelitz, Tagung „Industrielle Landwirtschaft“.

**Jochen Papke**, Diakon, Dienststelle Heide

Arbeit mit Küsterinnen und Küstern im KK Mecklenburg; Rüstzeiten, Beratung, Weiterbildung.

**PD Dr. Ralf Ptak**, Wirtschaftswissenschaftler, Dienststelle Hamburg  
Unternehmensethik, Zukunft der Arbeit, Arbeitsmarktpolitik, Ökonomie.  
Fachliche Beratung und Vorträge u.a. auf Forum Ost und Erwerbslosenparlament in Schwerin.

**Heike Riemann**, Referentin, Dienststelle Hamburg  
prekäre Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, betriebsbezogene Arbeit, Schutz des Sonntages.  
Bildungsurlaub in Wismar "Metropolregion Hamburg".

**Martina Schmidt**, Gemeindepädagogin, Mediengestalterin, Projektmanagement und Sekretariat im KDA Lübeck  
Veranstaltungsmanagement für Forum Ost „Wert der Arbeit“ in Rostock und Begegnung Wirtschaft-Kirche „Kraftfeld Ostseeraum“ in Schwerin.

**Rüdiger Schmidt**, Gemeindepädagoge, Kultur- und Bildungsmanager, Regionsleiter Dienststelle Lübeck  
Mobbing- und Konfliktberatung für Menschen aus Mecklenburg, Orientierungsschau Berufe in Marienkirche Lübeck in Kooperation u.a. mit Schulen in NWM, Veranstaltungen im KK Mecklenburg, Forum Ost „Wert der Arbeit“ in Rostock, Begegnung Wirtschaft-Kirche „Kraftfeld Ostseeraum“ in Schwerin.

**Pastor Harald Schrader**, Dienststelle Flensburg  
Organisation der „Aktion 5.000 Brote“ in Kooperation mit Diakonie und Bäcker-Innungsverband.

**Pastor Oliver Stabenow**, Dienststelle Kiel  
Wirtschafts- und Gesellschaftsethik.  
Maritime Industrie in MV, Begleitung, Beratung und Seelsorge im Rahmen der Wertinsolvenz in Stralsund.



Jochen Papke



Dr. Ralf Ptak



Heike Riemann



Martina Schmidt



Harald Schrader



Pastor Harald Schrader



Pastor Oliver Stabenow

**Kontakt:** Pastor Dr. Jürgen Kehnscherper,  
Fon 0381/4612-8867, juergen.kehnscherper@kda-nordkirche.de

Aktuelles und Arbeitsschwerpunkte: [www.kda.nordkirche.de](http://www.kda.nordkirche.de)

Das **KDA-Halbjahresprogramm** liegt auf der Synode aus.

Der **KDA-Newsletter** ist zu bestellen bei: [news@kda.nordkirche.de](mailto:news@kda.nordkirche.de)



**Evangelische Polizeiseelsorge /  
Landeskirchlicher Beauftragter für die Notfallseelsorge  
in Mecklenburg-Vorpommern**

Pfarrer Andreas Schorlemmer  
Schulstrasse 12  
17495 Groß Kiesow  
[andreas.schorlemmer@seelsorge.nordkirche.de](mailto:andreas.schorlemmer@seelsorge.nordkirche.de)



Seelsorge in der Polizei  
Kasualien  
Prävention und Nachsorge in Einsatzlagen  
Berufsethischer Unterricht an der FHöVPR Güstrow  
Weiterbildung / Seminararbeit  
Mitarbeit in Spezialeinheiten  
Mitglied der KEPP (Konferenz Evangelische Polizeiseelsorge)

Vorsitz im Landesbeirat PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung)  
Mitarbeit in Arbeitsgruppen des Landesbeirates  
Leitung des SbE Team (Stressbearbeitung nach belastenden  
Einsätzen)  
Mitorganisation von Fachtagungen  
Aus- und Weiterbildung  
Einsätze in der Notfallseelsorge  
Mitglied der KEN (Konferenz Evangelische Notfallseelsorge)

Begleitendes Gremium:  
Landesbeirat für Polizeiseelsorge

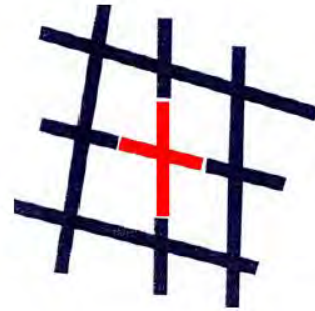
Veränderungen:  
Strukturveränderungen durch Kreisreform MV und  
Kirchenkreisbildung Nordkirche  
Vertiefung des Notfallseelsorgeangebotes in den Landesstrukturen  
PSNV

Homepage  
[www.psnv-mv.de](http://www.psnv-mv.de) PSNV in Mecklenburg/Vorpommern  
[www.polizeiseelsorge.de](http://www.polizeiseelsorge.de) Ev. Polizeiseelsorge in Deutschland  
[www.notfallseelsorge.de](http://www.notfallseelsorge.de) Ev. Notfallseelsorge in Deutschland  
[www.sbe-ev.de](http://www.sbe-ev.de) Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen e.V.



## GEFÄNGNISSEELSORGE im Bereich des Kirchenkreises Mecklenburg

- ... Probleme beim Namen nennen,  
NAMHAFT machen
- ... Sinn suchen, das Leben  
SINNHAFT werden lassen
- ... den Glauben entdecken,  
GLAUBHAFT sein



### Was wir tun

- Wir sind da für alle Gefangenen und auch für Bedienstete, die das Gespräch suchen – gleich welcher Religion oder Weltanschauung.
- Wir bieten Häftlingen in den Gottesdiensten und Gruppen Impulse an, um gegen Sinnleere und Ausgrenzung in den Hafträumen anzukämpfen.
- Wir bestärken jene auf ihrem Weg, die ihr Leben verändern und neu gestalten möchten.
- Wir haben ein offenes Ohr für Angehörige und solche, die aufgrund ihrer Haft eines nahen Menschen in seelische Not geraten.
- Wir engagieren uns auch in sozialen Fragen und versuchen, Entlassene bei der Eingliederung zu unterstützen.
- Wir versuchen Ehrenamtliche zu gewinnen und in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Wenn Sie an einer Mitarbeit interessiert sind, wenden Sie sich bitte an eine der nebenstehenden Anschriften.

### Wer wir sind

Wir sind ein Team von Pfarrern, die von der Nordkirche bzw. vom Erzbistum beauftragt wurden, in den Justizvollzugsanstalten unseres Landes seelsorglich tätig zu sein. Ebenso stehen wir Angehörigen wie Haftentlassenen mit Rat und Tat zur Seite. Ehrenamtliche, z.B. Mitarbeiter der Straffälligenhilfe und des Blauen Kreuzes (Schloß Zahren), begleiten mit uns Gefangene und bieten Kontaktgruppen an.

Regelmäßige Treffen in der Nordkonferenz der Gefängnisseelsorge sorgen für einen guten Kontakt untereinander, für Austausch und Weiterbildung.

### Wo wir sind

JVA Bützow  
Pastor Friedemann Preuß  
Tel: 038461 / 55 – 2180

JVA Waldeck  
Pastor Martin Kühn  
Tel: 038208 / 67170

JVA Neubrandenburg  
Pastor Matthias Vogel  
Tel: 0395 / 3519 – 119 oder – 130

JVA Neustrelitz  
Pastor Matthias Vogel  
Tel: 03981 / 2639 – 511



## Evangelische Studierendengemeinde Rostock

Studierendenpastorin Stefanie Schulten  
Alter Markt 19, 18055 Rostock, Tel: 0381/377987620  
stefanie.schulten@esg.nordkirche.de



### Selbstverständnis und Auftrag

(in Übereinstimmung mit Satzung der ESG Rostock und Zielvereinbarung des Hauptbereichs 2)

Die Evangelische Studierendengemeinde Rostock (ESG Rostock) ist Kirche an der Universität Rostock und der Hochschule für Musik und Theater (hmt). Sie versteht sich als Bindeglied zwischen Evangelischer Kirche und Hochschule.

Die ESG bietet Raum, in dem Studierende und Angehörige der Hochschulen geistliche Heimat und Gemeinschaft finden. Sie setzt sich mit aktuellen Themen aus Gesellschaft, Kirche und Wissenschaft auseinander und ist Ort der interdisziplinären, -kulturellen und -religiösen Begegnung. Sie kooperiert mit anderen kirchlichen und nichtkirchlichen Bildungseinrichtungen „rund um die Hochschule“.

Ausländische Studierende erhalten Beratung und Hilfe in aktuellen finanziellen Notsituationen und finden Gelegenheit, sich als Akteure entwicklungspolitischer Bildungsarbeit auszuprobieren.

Die ESG begleitet Studierende auf ihrem Lebensweg und bietet Orientierungshilfen. Im Miteinander kann so „Heimat auf Zeit“ gestaltet werden.

### Konkrete Aufgaben

- Interdisziplinäre Bildungs-, Kultur-, und Gemeindefarbeit mit Studierenden und Hochschulangehörigen betreiben
- Gemeindeabende, Freizeiten, Feste gestalten
- Gottesdienste feiern und spirituelle Angebote machen
- Seelsorge und Ort des Gesprächs für existenzielle Lebens- und Sinnfragen sein
- Netzwerkarbeit vor Ort
- Zusammenarbeit und Austausch mit den ESGn der Nordkirche
- Unterstützung ausländischer Studierender
- Gestaltung der Kontakte mit ausländischen Studierenden in Internationalen Abenden und Gottesdiensten



### 2.2.3. Hauptbereich 3: Gottesdienst und Gemeinde

Posaunenarbeit / Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern  
Kirchenmusikwerk / Arbeit des Landeskirchenmusikdirektors  
Gottesdienstinstitut (Dienstauftrag von 40% im Sprengel Mecklenburg-Vorpommern)  
Arbeitsstelle Kirche im Dialog mit der Arbeitsstelle Weltanschauungsfragen  
Prädikantenarbeit  
Kirche und Tourismus  
Niederdeutsches Bibelzentrum Barth

#### Posaunenarbeit der Ev. -Luth. Kirche in Norddeutschland Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern

Landesposaunenwart Martin Huss  
Dorfstraße 17 – 19395 Barkow Tel. 038735-46322 Fax.44429  
eMail: [martin.huss@posaunenwerk-mv.de](mailto:martin.huss@posaunenwerk-mv.de), Internet: [www.posaunenwerk-mv.de](http://www.posaunenwerk-mv.de)



Das **Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern** ist ein kirchenmusikalischer Arbeitsbereich mit einer fast hundertfünfzigjährigen Geschichte. In ihm sind alle Posaunenchorre zusammengeschlossen, die im mecklenburgischen und pommerschen Kirchenkreis als ehrenamtliche laienmusikalische Dienstgruppen existieren. Gemeinsam mit der Posaunenmission Hamburg – Schleswig-Holstein gehört das Posaunenwerk M-V seit Mai 2012 zur Posaunenarbeit der Evangelischen Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Zwei Werke unter einem Dach. Das Posaunenwerk ist als rechtlich unselbständiges Werk im Hauptbereich 3 angesiedelt.

Es ist die **Arbeitsstelle**, die den Posaunenchorren in den Kirchengemeinden fachlich-musikalische und organisatorische Anleitung und Hilfestellung gibt, damit sie ihre Aufgaben bei der musikalischen Mitgestaltung von Veranstaltungen in und außerhalb der Kirche in geeigneter Weise wahrnehmen.

Das Leitungsgremium ist der **Posaunenrat** (Landesposaunenwart, Landesobmann (LO) und Vertreter, Vertreter des Hauptbereichs 3, 9 Regionalbeauftragte: 3 im pommerschen und 6 im mecklenburgischen Kirchenkreis). Zwischen den Sitzungen tagt der **Geschäftsausschuss** (LO, stellvertr. LO, Landesposaunenwart, 2 Regionalbeauftragte, Vertreter des Hauptbereichs 3). Die Geschäftsausschüsse von Posaunenwerk und Posaunenmission bilden als Vertretung zum Hauptbereich 3 den **Gemeinsamen Geschäftsausschuss (GGA)**. Das Posaunenwerk ist Mitglied im „**Evangelischen Posaunendienst in Deutschland e.V.**“ (EPID)“.

Der hauptamtlich angestellte **Landesposaunenwart** Martin Huss leitet die Geschäftsstelle und ist als „Cheftrainer“ der Bläser und Chorleiter für deren Aus- und Weiterbildung zuständig: häufige Chorbesuche, Vorbereitung und Durchführung von Bläserseminaren, Workshops und Freizeiten, regionale und überregionale Posaumentage sind seine Hauptaufgaben. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Ausbildung und Förderung von Jungbläsern. Dabei haben sich in den vergangenen Jahrzehnten Stil und Qualität in den Posaunenchorren erheblich gewandelt. Neben Kompositionen aus vergangenen musikalischen Epochen treten zunehmend Werke zeitgenössischer Komponisten. So haben Elemente des Swing, Jazz, Rock und Pop seit einigen Jahren viele, vor allem junge Bläser begeistert.

Es gibt im Bereich des Posaunenwerkes M-V 116 Chöre mit 1257 Bläsern. Sie bereichern das Leben der Kirchgemeinden, indem sie Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen mitgestalten und eigene Konzerte veranstalten. Sie umrahmen Open-Air-Veranstaltungen, regionale, landes- und bundesweite Kirchentage.. in Kirchen und auf Weihnachtsmärkten. Alle vier Jahre findet das Landesposaunenfest statt, das nächste Mal 2015 auf der Insel Rügen.

Posaunenchöre sind auch außerhalb der Kirche aktiv: bei Dorf- und Stadtfesten, mit der alten Tradition des Turmblasens und dem Musizieren bei Geburtstagen und Jubiläen sowie in Seniorenheimen und Krankenhäusern. Schwerpunkte sind im Sommerhalbjahr Open-Air-Einsätze und im Dezember Advents- und Weihnachtsmusiken

## JAHRESBERICHT 2013

*Martin Huss*  
*Landesposaunenwart*

### • Chorleitertreffen

In allen Kirchenkreisen und Regionen fanden diese Treffen statt. Sie erwiesen sich für die Planung, die Zusammenarbeit und vor allem für das Kennenlernen neuer Chorleiter und Bläser als sehr konstruktiv. Wir trafen uns in Blücher (Parchim West), Barkow (Parchim Ost), Warnemünde (Rostock), Neubrandenburg St. Michael (Stargard), Güstrow (Güstrow), Alt Meteln (Wismar), Usedom (Anklam-Usedom-Wolgast), Steinhagen (Stralsund), Demmin (Demmin Süd-Altentreptow), Greifswald St. Marien Annenkapelle (Greifswald), Brüssow (Pasewalk) und in Göhren (Rügen).

### • Regionalproben

Besuche bei den Posaunenchören, verbunden mit der Leitung einer Chorprobe, dienen in erster Linie der Kontaktpflege. Regionaltreffen wurden weitergeführt. Bessere Möglichkeiten, bläserisch und musikalisch und auch zielgerichtet zu arbeiten, ergeben sich bei mehreren Proben in Folge mit mehreren Chören. Ein neuer Chor hat sich dem Posaunenwerk angeschlossen Barth (Region Stralsund). Zwei Chöre haben sich vereint: Börzow-Lübsee und Schönberg (Region Wismar Nord). Damit gehören zurzeit dem Posaunenwerk M-V 116 aktive Chöre mit 1257 Bläser und Bläserinnen an.

### • Seminare – Lehrgänge

Seminar für fortgeschrittene Bläser in Barkow im Januar. Seminar für Junge Bläser in Barkow im März. Seminar für „Ohrwürmer“ in Barkow im April, August und November. Vorstellung der Posaunenarbeit in der Schule in Neubukow. Seminar für Chorleitung im März in Demmin. Seminar für fortgeschrittene Bläser (Passion) im März in Barkow. Seminar für Jungbläser im April in Barkow. Seminar für Jungbläser in Barkow im März und im Mai. Blasen und Grillen in Glendelin im Mai. Jungbläserfreizeit im Juli in Barkow unter dem Thema: „Ester die Sternenkönigin“. Seminar für fortgeschrittene Junge Bläser im August in Barkow. Seminar „Überlebenstraining“ im November in der Schleuse Bobzin. Seminar für Bläser in Züssow im Mai. Seminar alte und neue Lieder in Wallmow im Juni. Seminar für Bläser in Sommersdorf im Oktober. Lateinamerikanische Musik in Wernigerode im Oktober. Seminar für junge Bläser in Barkow im November. Seminar für's „Kleingemüse“ im November in Barkow. Seminar für fortgeschrittene Bläser in Barkow im Dezember. Seminar „Musik im Advent“ in Barkow im November.

### • Bläserfahrten

Sieben Begegnungsreisen fanden statt.

Mit der Familienfreizeit nach Schönburg (Sachsen) im Juli. Mit Kindern und Jugendlichen nach Argentinien im Februar. Mit Bläsern aus der Region Demmin nach Rügen (April). Mit

fortgeschrittenen Bläsern nach Rügen und Ungarn (Mai). Mit Kindern und Jugendlichen nach Spanien im Oktober. Im September mit den „Uhus“ in die Schweiz.

- **Veranstaltungen**

Mitgestaltung von Festgottesdiensten. Geistliche Bläsermusiken und Jubiläen in Kessin (März), Schwerin (April), Satow, Röbel, Sommersdorf (Mai), in Bad Doberan, Garz, Penkun (Juni). Goldberg, Beggerow, Kölzow, Stavenhagen, Krakow (September), Bläser und Orgel in Straßburg und Pasewalk. Jubiläum Gnoien (September). Beindruckend und sehr gut besucht war die „38. Musik im Kerzenschein“ im Dezember in Greifswald. Musik im Kerzenschein in Plau, Crivitz und Torgelow (Dezember). Komponistenportrait Werner Petersen in Barkow (Oktober). Reformationsgottesdienst und Geistliche Bläsermusik in Schwerin (Oktober). Andacht und Grillen, als Dank für die Darlehensgeber Blechscheune (November). Jubiläum und Ehrungen in Alt Meteln (Dezember). Weihnachtsfeier des Landtages in Schwerin, Festmusiken zum Jahreswechsel in Plau und Hagenow (Dezember). Weihnachten in den Dörfern im Dezember. Höhepunkt war im Jahr 2013 der Kirchentag in Hamburg für die ganze Nordkirche. (Mai). Bläserandacht in der JVA Bützow (Dezember). Auch im Jahr 2013 waren der „Bläserkreis M-V“ und der „Junge Bläserkreis M-V“ wichtiger Partner, Helfer und Multiplikator. Die Gruppen trafen sich regelmäßig und gestalteten Abendmusiken und Bläsergottesdienste in MV und in ganz Deutschland.

- **Tagungen - Sitzungen**

Sitzung des Posaunenrates im Februar in Barkow. Weiterbildung der Landeposaunenwarte im November in Gunzenhausen. Vorbereitung für das Landesposaunenfest 2015 in Bergen (März und Oktober). Sitzung Kommission für Kirchenmusik im Januar in Salem, August und November in Rostock. Treffen Prävention bei Jugendlichen in Kiel (Juni). Treffen Jungbläserausbilder in Barkow (September). Sitzung EPID im März in Berlin-Spandau. Der GA und der GGA trafen sich in regelmäßigen Abständen in Barkow, Schwerin, Hamburg, Lübeck Bugenhagen und Warin.

- **Dank**

Auch im letzten Jahr bin ich wieder vielen Menschen begegnet. Für die guten Freundschaften und Gastfreundschaft bin ich sehr dankbar. Alle Ratschläge, neue Ideen und konstruktive Kritiken haben mich weitergebracht. Ich rechne auch weiterhin mit der Kraft, die befähigt, Miteinander und füreinander die Zukunft zu erschließen, die Gott allen Menschen zugedacht hat.

Ich danke allen BläserInnen, ChorleiterInnen und MitarbeiterInnen für ihre geleistete Arbeit und schließe mit Versen aus Psalm 148 in der Übersetzung von Peter Spangenberg:

**„Es ist wunderbar, dass alle Stimmen um Gott herum sich zusammen finden zu einem strahlenden Gesang.“**

**Selbst Gott singt mit. Ihr Menschen, ihr Großen, ihr Kleinen: Lebt nach der Bestimmung, die euer Leben von Gott hat, dann wird das Leben dankbar, voll Musik und Erfüllung. Und Gott freut sich.“**

Barkow im Januar 2014



Martin Huss  
Landesposaunenwart

## **Bericht aus dem Kirchenmusikwerk und der Arbeit des Landeskirchenmusikdirektors an die Synode des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg im Frühjahr 2014**

I. Bericht aus dem Kirchenmusikwerk der Ev.-Luth Kirche in Norddeutschland im Sprengel Mecklenburg und Pommern

Das Kirchenmusikwerk wird ehrenamtlich geleitet durch die Kommission für Kirchenmusik.

Vorsitzender: KMD Thomas Beck, Demmin  
stellvertr. Vorsitzender: KMD Eberhard Kienast  
Geschäftsstelle: Rudolf Breitscheid-Straße 32  
17489 Greifswald  
E-Mail: [post@kirchenmusik-mv.de](mailto:post@kirchenmusik-mv.de)  
Sekretariat: Susanne Dzalakowski  
Tel.: 03834/796659

Das Kirchenmusikwerk ist ein unselbständiges Werk im Hauptbereich 3 der Nordkirche.

Ziel und Aufgabe des Kirchenmusikwerks (KMW) ist laut Satzung die Pflege und Förderung der Kirchenmusik im Sprengel Mecklenburg und Pommern.

Dazu zählen:

- regelmäßige Beratungen der Kommission für Kirchenmusik (KfK) zu Fragen der Kirchenmusik
  - o Veranstaltungen
    - Singwochen
    - Woche der Kirchenmusik
    - Fortbildungen
    - Orgeltage
    - ökumenische Chorleitertage
    - Chortreffen
    - Kirchenmusikertagung in Zusammenarbeit mit dem LKMD
  - o Stellungnahmen und Beteiligung beim Erstellen von Stellenplänen, der **Vergabe des Ehrentitels „Kirchenmusikdirektor“** oder weiteren Fragen der Kirchenmusik, z.B. zur Verfassung der Nordkirche oder der Kulturförderung im Land M-V.
  - o institutionelle Zusammenarbeit mit dem Kirchenmusikerverband M-V

- Mitarbeit in weiteren Verbänden wie z.B. dem CEK, dem Landesmusikrat und dem Presseverband
- Notenausleihe
- weitere Dienstleistungen für die Chöre und Mitglieder des Kirchenmusikwerks

Ein besonderes Merkmal des KMW ist das Miteinander von Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen. Über Newsletter und Rundbriefe werden die Mitglieder des KMW drei- bis viermal im Jahr informiert.

Aktuelle Entwicklungen:

Seit 2013 liegt ein Entwurf für eine novellierte Satzung des KMW vor. Das Inkrafttreten steht noch aus.

Die Neustrukturierung der Verwaltungsvorgänge ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Eine EDV-Verknüpfung der Mitgliederdaten mit der Veranstaltungsplanung und –verwaltung muss noch umgesetzt werden.

Im Jahr 2014 steht die Wahl für die sechs zu wählenden Mitglieder der Kommission für Kirchenmusik an. Dafür wird zur Zeit die Adressdatenbank aller Mitglieder überarbeitet und aktualisiert. Die Wahl wird als Briefwahl durchgeführt.

II. Bericht des Landeskirchenmusikdirektors im Sprengel Mecklenburg und Pommern  
Aus den oben beschriebenen Arbeitsfeldern des Kirchenmusikwerks ergibt sich eine synergiereiche Zusammenarbeit mit der Tätigkeit des LKMD.

Die Fachberatung der Kirchenkreise, Propsteien und Gemeinden stehen im Vordergrund. Dazu zählen vor allem Fragen der Entwicklung von Kirchenmusikerstellen. Im Jahr 2013 ist zu mehreren personellen Veränderungen in Mecklenburg gekommen. So sind Stellenwechsel in den Gemeinden Friedland in Verbindung mit Kublank, Hagenow, Plau am See, Teterow in Verbindung mit Jördenstorf sowie in Warnemünde eingetreten. Insgesamt sind 11 A-Stellen und 34 B-Stellen besetzt. Dank des kirchenkreislichen Stellenplans ist die Situation weitgehend stabil. Ein besonderes Augenmerk sollte zukünftig auf die Einrichtung von C-Stellen in der Fläche gelegt werden. Dies würde ohne signifikante Veränderungen im Stellenplan zu einer weiteren Absicherung der kirchenmusikalischen Arbeit in den Regionen führen.

In Zusammenarbeit mit dem Propstekonvent wurde die Struktur der Kreiskantorinnen und –kantoren (vormals Kirchenkreismusikwarte) überarbeitet. Dazu zählen sowohl eine allgemeine Dienstbeschreibung als auch eine teilweise Neuordnung der Aufgabengebiete, die sich nun wie folgt darstellen:

Propstei Neustrelitz:	Christiane Drese, Waren Brita Möller, Penzlin Michael Voigt, Neustrelitz
Propstei Rostock:	KMD Markus J .Langer, Rostock-Stadt KMD Martin Ohse, Güstrow Uwe Pilgrim, Rostock-Land
Propstei Wismar:	KMD Eberhard Kienast, Wismar Christian Domke, Schwerin



Propstei Parchim:

Fritz Abs, Parchim-Ost

Annegret Böhm, Parchim-West

Die Rahmenvereinbarung zwischen der Nordkirche und dem Land Mecklenburg-Vorpommern zur Beschäftigung von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern an Schulen konnte im Jahr 2013 abschließend unterzeichnet werden. Sie eröffnet an dafür geeigneten Orten des Kirchenkreises die Möglichkeit, Kirchenmusiker-Teilzeitstellen in Kombination mit Unterrichtsverträgen an Schulen zu ganzen Stellen zu ergänzen.

Im Rahmen der Rechtsangleichung innerhalb der Nordkirche ist eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines einheitlichen Kirchenmusikgesetzes eingesetzt worden. In diesem Zusammenhang werden auch Fragen der Vergütungen von kirchenmusikalischen Vertretungen sowie Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen in der D- und C-Ausbildung bearbeitet.

In Zusammenarbeit mit LKMD Hans-Jürgen Wulf ist eine Denkschrift zum Thema **„Kirchenmusik in der Fläche“ erarbeitet worden, die neben einer Situationsanalyse** auch Lösungsansätze bietet. Dazu zählt vor allem eine sinnvolle Regionalisierung in der Fläche. Ermutigend wirkt bei allen Strukturveränderungen die Tatsache, dass die Kirchenmusik in den Gemeinden einen großen Stellenwert genießt. Es wird erkannt, welch großes Identifikations- und Entwicklungspotential in diesem Bereich kirchlicher Arbeit liegt. Allen, die sich ehren- und hauptamtlich engagieren, kann daher nicht genug für ihren Einsatz gedankt werden.

*gez. Frank Dittmer, LKMD*

*im Februar 2014*

Gottesdienstinstitut der Nordkirche  
im Sprengel Mecklenburg und Pommern



**gottesdienst  
institut nordkirche**

Pastorin Friederike Jaeger (Dienstauftrag von 40 %)  
Dienststz: Kirchstraße 17, 18279 Reinshagen

Friederike Jaeger  
Pastorin

mit Dienststz Hamburg: Pastorin Anne Gidlon,  
Pastor Thomas Hirsch-Hüffel

Kirchstraße 17  
18279 Reinshagen  
Telefon 03 84 52 / 2 04 43  
friederike.jaeger@gottesdienstinstitut.nordkirche.de  
[www.gottesdienstinstitut-nordkirche.de](http://www.gottesdienstinstitut-nordkirche.de)

### Aufgaben

#### 1. Ausbildungen

Vikariatsausbildung (Kasualien)

Gemeindepädagogenausbildung (pastorale Qualifizierung)

Prädikanten- und Lektorenausbildung (Fortbildungstage)

Kirchenführerausbildung (Liturgie und Raum)

Fortbildungsangebote für Pastorinnen und Pastoren (Pastoralkollegs)

#### 2. Arbeit an Themen zu Gottesdienst und Liturgie ( mit Konventen, KGR und Gemeindegruppen)

Häufige Themen sind „Gottesdienst und Liturgie verstehen“ (KGR, Gemeindegruppen, KU),

„Abendmahl“ (KGR, Konvente),

„Gottesdienst mit wenigen Gemeindegliedern“ (KGR, Konvente),

„Besondere Gottesdienstformen“ (KGR, Konvente),

Einzelcoaching (Pastorinnen, Prädikantinnen und GemeindepädagogInnen),

„Chancen von Gottesdienst und Gemeinde im ländlichen Raum“ (KGR, Gemeindegruppen).

#### 3. Gremien

Referentenrunde Gottesdienst im Hauptbereich 3 (Gottesdienst-Institut, Kindergottesdienst, Prädikanten)

Gesamtsreferentenkonferenzen Hauptbereich 3

Regelmäßig arbeite ich in den folgenden Gremien mit:

Liturgischer Ausschuss der VELKD, Gesangbuchausschuss der Nordkirche, Gottesdienstausschuss der Nordkirche (ab 2014), große Referentenrunde im ZKD Rostock

#### 4. Verknüpfung der 40 % - Gottesdienststelle mit einer 50%igen Gemeindeanstellung

Ausgangspunkt meiner Arbeit in der Gottesdienststelle ist meine Arbeit in einer ländlichen Gemeinde in der Nähe von Güstrow (Kirchengemeinde Reinshagen). Die Verbindung von gemeindlicher und übergemeindlicher Arbeit ermöglicht die ständige Überprüfung von Konzepten und Arbeitsschritten an der gemeindlichen Erfahrung. Dadurch wird m. E. auch ein verstehender Zugang zu den spezifischen Situationen anderer Gemeinden erleichtert. Ich bekomme so in allen unter 1 bis 3 beschriebenen Arbeitsbereichen immer wieder Rückmeldungen, die sich positiv gegenüber diesem Einfließen der konkreten Gemeindeerfahrung in die überregionale Arbeit äußern.



## Kirche im Dialog

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland



Team „Kirche im Dialog“, von links: Jan Wilkens, Suntje Böhnke,  
Dr. Claudia Wustmann, Jörg Pegelow

### Referenten

Jan Wilkens, Tel 0381 – 49 73 83 57, [jan.wilkens@kircheimdialog.de](mailto:jan.wilkens@kircheimdialog.de)

Jörg Pegelow, Tel 0381 – 49 73 83 56, [joerg.pegelow@kircheimdialog.de](mailto:joerg.pegelow@kircheimdialog.de)

Dr. Claudia Wustmann, Tel 0381 – 49 73 83 58, [claudia.wustmann@kircheimdialog.de](mailto:claudia.wustmann@kircheimdialog.de)

### Sekretariat

Suntje Böhnke, Tel 0381 49738355, Fax 0381 – 49 73 83 59, [info@kircheimdialog.de](mailto:info@kircheimdialog.de)

### **Auftrag, Ziele und Aufgaben**

Die Arbeitsstelle soll:

- Konfessionslosigkeit in all ihren Aspekten und der Sichtweise auf unsere Kirche wahrnehmen
  - innerkirchliche Behandlung des Themas „Konfessionslosigkeit“ durch Aus-, Fort- und Weiterbildung verstärken
  - auf Ebene der Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Dienste und Werke gelungene Projekte zum Dialog mit „Konfessionslosen“ evaluieren und miteinander vernetzen
  - neue Modelle und Projekte entwickeln sowie Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Dienste und Werke in der Entwicklung und Durchführung ihrer „Konfessionslosen-Projekte“ unterstützen
- Begleitet wird die Arbeitsstelle durch einen neunköpfigen Beirat, der paritätisch mit Mitgliedern der drei zur Nordkirche fusionierten Landeskirchen besetzt ist.

### **Aktuelle / besondere Veranstaltungen**

Befragungen (Fragebogen, Interviews), Fotoprojekt mit Ausstellung, Beratung von Kirchengemeinden und weiterer kirchlicher Gremien

**Weitere Informationen unter:**

[www.kircheimdialog.de](http://www.kircheimdialog.de)



Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland  
Pastor Jörg Pegelow  
Königstraße 54 – 22767 Hamburg  
Telefon: 040 – 30 620 12 71 · Fax: 040 – 30 620 12 79  
joerg.pegelow@sektenberatung.nordkirche.de



## Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen

Die Arbeitsstelle Weltanschauungsfragen ist Ansprechpartner für Fragen und Themen religiöser Gemeinschaften, weltanschaulicher Organisationen und religiös-weltanschaulicher Szenen sowie einiger Themenfelder nichtchristlicher Weltreligionen. Hierzu wird vor allem die sich stetig wandelnde religiös-weltanschauliche Landschaft in der Nordkirche wahrgenommen, um auf die vielfältigen Beratungs- und Informationsanfragen aus ev.-luth Perspektive reagieren zu können.



Im Mittelpunkt des Interesses stehen:

- christlich-fundamentalische Gemeinschaften;
- christliche Sondergemeinschaften (sog. „Sekten“);
- Buddhismus;
- Hinduismus und neohinduistische Gurubewegungen;
- Weitere religiöse Gruppen und Strömungen aus Asien;
- Neuoffenbarungsgemeinschaften und Neureligionen;
- Lebenshilfe- und Psychoorganisationen;
- esoterische und neugnostische Weltanschauungen und Bewegungen.

Für diese Themenfelder macht die Arbeitsstelle vielfältige Angebote:

- Beratung kirchlicher Einrichtungen, Behörden und Unternehmen einschließlich der Erarbeitung von Stellungnahmen;
- Informationen und Stellungnahmen für die Presse,;
- Beratung und Seelsorge für Mitglieder und Aussteiger religiöser Extremgruppen sowie deren Angehörige;
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für Hauptamtliche und für die Öffentlichkeit.

Im Zuge der Fusion zur Nordkirche wurde die Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen in die neu geschaffene Arbeitsstelle „Kirche im Dialog“ eingegliedert und dem Hauptbereich 3 (Gottesdienst und Gemeinde) zugeordnet.

Die Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen wird unterstützt durch ehrenamtliche Beauftragte in den Kirchenkreisen, die sich viermal jährlich in einem Konvent der Weltanschauungsbeauftragten austauschen. Eine enge Kooperation besteht mit den landeskirchlichen Beauftragten der Ev. Kirche in Deutschland, der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen sowie den Beauftragten der deutschen katholischen Bistümer.





## Gemeindedienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

### Referentin für Prädikantenarbeit

Pastorin Dr. Claudia Süssenbach

Dorothee-Sölle-Haus

Königstraße 54

22767 Hamburg

Tel.: 040 - 30 620 12 07

e-mail: [Claudia.Suessenbach@gemeindedienst.nordkirche.de](mailto:Claudia.Suessenbach@gemeindedienst.nordkirche.de)



Die Referentin für Prädikantenarbeit in Mecklenburg ist zuständig für die Kontaktpflege mit den Prädikantinnen und Prädikanten in Ausbildung, deren Begleiterinnen und Begleitern sowie Gemeindepastorinnen und -pastoren im Kirchenkreis Mecklenburg. Vor neu beginnenden Ausbildungskursen führt sie die Aufnahmegespräche mit den Bewerberinnen und Bewerbern. Sie ist beteiligt an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Studienwochen und Studienwochenenden innerhalb des Kurses Gottesdienstgestaltung (Ausbildung zur Prädikantin bzw. zum Prädikanten), sowie an der Fortbildung der bereits ausgebildeten Prädikantinnen und Prädikanten. Außerdem begleitet sie die Abschlussgottesdienste und Kolloquien am Ende der dreijährigen Ausbildung.

Vor der Fusion zur Nordkirche wurde die Prädikantenausbildung durch das Amt für Gemeindedienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs begleitet. Da die Ausbildung von Prädikantinnen und Prädikanten eine landeskirchliche Aufgabe ist, wurde mit dem Stellenwechsel von Landespastor Christian Höser die entsprechende Strukturveränderung vollzogen und zum Januar 2014 eine halbe Pfarrstelle für Prädikantenarbeit im Gemeindedienst der Nordkirche eingerichtet. Eine enge Zusammenarbeit mit Pastor Dr. Dietmar Schicketanz und dem Gemeindedienst des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg ist angestrebt.

Die Prädikantenausbildung wird begleitet durch den Ausschuss für den Dienst der Prädikantinnen und Prädikanten (Kuratorium).

Nähere Informationen zur Prädikantenausbildung in der Nordkirche unter [www.gemeindedienst.nordkirche.de](http://www.gemeindedienst.nordkirche.de).



## Kirche und Tourismus im Gemeindedienst der Nordkirche

Ulrich Schmidt, Diplom-Theologe

Projekt von Nordkirche und EKD:

Weiterentwicklung und Stärkung der kirchlichen Arbeit im Tourismus

Postadresse: Dorothee-Sölle – Haus, Königstraße 54, 22767 Hamburg

Besucheradresse: Max-Brauer-Allee 16, 5. Stock

Internet: [www.kirche-tourismus.de](http://www.kirche-tourismus.de)



### Aufgabe und Ziel der Stelle

Durch die Fusion zur Nordkirche rückte das Thema Kirche und Tourismus sehr deutlich in den Blickpunkt. Als Landeskirche mit den meisten Urlaubern in Deutschland sind die Gäste an der Küste und im Binnenland interessiert an offenen Kirchen und weiteren Angeboten.

Es ist die Aufgabe dieser Projektstelle, die Arbeit mit Gästen als wichtige Aufgabe der Kirchengemeinden in touristischen Regionen zu erkennen und zu stärken. Das bedeutet, Kirchengemeinden zu ermutigen und zu unterstützen, Angebote für Urlauber/innen zu machen. Dadurch sollen neue Zugänge zum Glauben und Kirche ermöglicht werden bei Menschen, die die „Auszeit“ im Urlaub auf ihrer Suche nach Spiritualität nutzen wollen. Es ist somit auch eine missionarische Arbeit mit Tourist/Innen, bei der Menschen über die Grenze der Kirche hinaus erreicht werden können.

Zugleich sollen die überregionalen und regionalen Tourismusorganisationen erkennen, dass Kirche ein wichtiger Anbieter ist, nicht zuletzt deswegen, weil die Kirchen und Kirchtürme weithin sichtbare Erkennungszeichen sind und von Besuchern gerne aufgesucht werden.

### Begleitendes Gremium

Beirat, besetzt mit 8 Mitgliedern aus der Nordkirche und der EKD

### Aktuelle Projekte:

Der **Fachkongress Kirche und Tourismus** wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum kirchlicher Dienste in Rostock jährlich jeweils in einem Bundesland der Nordkirche durchgeführt. In 2014 geht es unter dem Titel: „gute Gastgeberschaft“ darum, Interesse zu wecken, wie wir als Kirchen „gute Gastgeberschaft“ zeigen können. Dazu wird auch ein Wettbewerb „Die gastfreundlichsten Kirche“ gehören, mit dem ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter unterstützt und „belohnt“ werden sollen.

In 2014 sollen die bereits durchgeführten **Gottesdienste an Seebrücken** oder an anderen öffentlichen Orten zentral beworben werden. Die beteiligten Kirchengemeinden werden zu regionalen Treffen eingeladen, um durch gemeinsame Vorgespräche und Planungen entlastet zu werden und eine Vernetzung herzustellen. Weitere Kirchengemeinden sollen zur Beteiligung eingeladen werden.

An der **St. Nikolai Kirche Wismar** wird in Zusammenarbeit mit Architektin, Mediengestalter, Theologen eine Umgestaltung der Kinderkapelle geplant. Neben der Umgestaltung mit kindgerechten Angeboten wird überlegt, wie Kinder und Jugendliche durch den Einsatz neuer Medien an Themen des Glaubens herangeführt werden können, auch durch multimediale Angebote (z.B. learning center).

Bei zahlreichen **Besuchen in Konventen** von Pastorinnen und Pastoren werden die bestehenden Angebote der Kirchengemeinden wahrgenommen und das Thema Kirche und Tourismus besprochen. Hierbei werden die Gäste, die entweder eine Ferienwohnung besitzen oder regelmäßig an denselben Urlaubsort fahren, besonders in den Blick genommen. Denn sie bereichern schon jetzt an manchen Orten Gemeindearbeit. Neue Angebote werden überlegt.



NIEDERDEUTSCHES



**BIBELZENTRUM  
ST.JÜRGEN BARTH**

**eine Einrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, Hauptbereich 3**



**Post** Bibelzentrum, Sundische Str. 52 | 18 356 Barth  
**Tel** 038 231 - 77 662  
**Fax** 038 231 - 77 663  
**Internet** [www.bibelzentrum-barth.de](http://www.bibelzentrum-barth.de)  
**Email** [info@bibelzentrum-barth.de](mailto:info@bibelzentrum-barth.de)

**Leitung:** *Johannes Pilgrim* (Katechet / Kirchenmusiker / Dipl.-Rel.-Päd.)  
 Tel. (auch mobil) 038 231 - 789 017

**Büro:** *Sylvia Bielenberg-Schuchardt*, Tel. 038 231 - 77662



Die **Ausstellungen** sind geöffnet:

Di. – Sa. 10:00 - 18:00 | So. 12:00 - 18:00 | Zu Feiertagen (i.d.R.) 14:00 - 17:00

**ANGEBOTE**

**... FÜR SCHULE & LERNGRUPPE**

Schulprojektstage am besonderen Lernort (fächerübergreifend für alle Schularten und Klassenstufen, Themen nach Absprache) | SCHILF-Tage für Schul-Kollegien, z.B. „Die Bibel als Buch der europäischen Kultur“, „SCHILF-Tag auf Wanderschaft – Pilgern für Lehrerinnen und Lehrer“, „5000 Jahre Buch - vom Papyrusblatt zum Internetblog“

**... FÜR KIRCHE & GEMEINDE**

Gestaltung von Gemeindeausflügen | Konfirmandenprojekte (in Absprache thematisch) | Besuchsprogramme für Gemeindegruppen (Familien- und Gesprächskreise, Konvente, Chöre ...) | Bibel, Kirche, Christentum „up Platt“ | Klausurprogramme für Gemeindeleitungen ...

**... FÜR GESELLSCHAFT & ÖFFENTLICHKEIT**

Ethik-Seminare für Interessengruppen ... | Ausstellungsbesuche für Reisegruppen ... | Programme für Betriebsausflüge, Klassentreffen ... | Bildungsprogramme zur Bibel ...



**Das NBB...**

...wird gefördert durch das Land MV, den Landkreis VR, der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart (DBG) u.a.; Unterstützer ist die „Mecklenburgische und Pommersche Bibelgesellschaft e.V.“

.... Ist Mitglied der DBG, im Museumsverband MV, im Tourismusverband FDZ, anerkannter Bildungsträger im Land MV...

**Bankverbindung & Spendenkonto:**

Sparkasse Vorpommern; BLZ: 150 505 00 Konto - Nr.: 57 000 9081  
 IBAN: DE62 1505 0500 0570 009081 BIC: NOLADE21GRW



#### **2.2.4. Hauptbereich 5: Frauen, Männer, Jugend**

Frauenwerk

Männerforum / Männerarbeit

Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (EAE)

Fachstelle Alter.

Kinder- und Jugendkulturarbeit des Jugendpfarramtes

1. Name der Einrichtung

**Frauenwerk der Nordkirche in Mecklenburg-Vorpommern**

2. Namen, dienstliche Adressen und Fotos der Hauptamtlichen

Christiane Eller  
Dr. Sibylle Gundert-Hock  
Marita Schulz

Arbeitsstelle Hauptbereich 5  
Frauen - Männer – Jugend  
Grubenstraße 48  
18055 Rostock

3. Aufgaben (Auftrag, Ziele und Aufgabenbereiche)

Im Frauenwerk arbeiten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen aus der Nordkirche und aus den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern zusammen und gestalten kirchliche Frauenarbeit. Dabei ist es zum einen die Aufgabe, Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Landeskirche im Blick auf die Arbeit mit Frauen zu unterstützen, zum anderen ist das Frauenwerk selbst Gemeinde, wenn Frauen sich in Veranstaltungen treffen und ihr Leben im Licht der biblischen Botschaft bedenken.

Es bietet Seminare für Frauen jeden Alters, für Frauen, die eine eigene christliche Spiritualität suchen, für Frauen, die sich in unserer Welt für mehr Gerechtigkeit einsetzen, für Frauen die ihre vielfältigen Gaben und Fähigkeiten entdecken und entwickeln wollen und für Frauen, die ermutigende Frauengeschichten aus der Bibel kennen lernen wollen. Das Frauenwerk bietet auch Möglichkeiten, sich fit zu machen für die Weltgebetstagsarbeit, für die Leitung eines Frauenkreises und für die Anleitung von Bibelarbeiten.

Das ist weitgehend die Aufgabenbeschreibung des ehemaligen Ev. Frauenwerks in Mecklenburg-Vorpommern, der wir nach wie vor versuchen nachzukommen. Sie entspricht der Aufgabenbeschreibung von Frauenwerken auf Kirchenkreisebene, wie es sie in allen ehemaligen nordelbischen Kirchenkreisen gibt. Sie entspricht nicht der Aufgabenbeschreibung des Frauenwerks der Nordkirche, eines Frauenwerks auf gesamtkirchlicher Ebene, und wird deshalb sehr infrage gestellt. So gibt es noch erheblichen Klärungsbedarf für die Zukunft von Frauenarbeit in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern. Wir wünschen uns, dass beide Kirchenkreise im Gespräch mit dem Frauenwerk der Nordkirche bzw. mit dem Hauptbereich 5 deutlich machen, dass sie hauptamtliche Frauenarbeit innerhalb der beiden Kirchenkreise für wichtig erachten und bereit sind, ihrerseits dafür einen maßgeblichen Anteil zu leisten.

Seit der Fusion gehören auch die Mitarbeit in den Gremien des Frauenwerks der Nordkirche ebenso wie der Fusionsprozess selbst zu den Aufgaben.

#### 4. Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

Die Fusion mit dem ehemaligen nordelbischen Frauenwerk zum Frauenwerk der Nordkirche hat verschiedene Veränderungen zur Folge:

Die Vielfalt der Angebote für Frauen in den Kirchenkreisen hat deutlich zugenommen. Zudem entsteht für die Referentinnen im Gespräch mit den Kolleginnen aus Kiel ein fruchtbarer inhaltlicher Austausch auf verschiedenen Ebenen. Allerdings schaffen der Fusionsprozess selbst ebenso wie die Vielzahl von Gremien auf Nordkirchenebene (Referentinnenrunden, Beirat, NAG, FEFA, HB 5 Referentinnenrunde, Ausschuss für Frauenarbeit auf KK-Ebene) eine große Zahl zusätzlicher Termine, die meist mit weiten Anfahrtswegen verbunden sind. Dies führte zu einer deutlichen Überlastung der beiden Referentinnen, da die Arbeit in den beiden Kirchenkreisen in gleichem Maße wie gewohnt weiter geht und weiter gehen muss. Die strukturelle Schwierigkeit, auf landeskirchlicher Ebene und auf Kirchenkreisebene gleichzeitig zu agieren ist bislang ungelöst.

Ein weiteres Problemfeld ist im Bereich der Arbeit mit Ehrenamtlichen entstanden: dabei geht es v.a. um die punktuelle geringfügige finanzielle Honorierung ehrenamtlichen Engagements von ca. 15 Frauen, v.a. im Bereich der Weltgebetstagsarbeit. Dies ist nun nicht mehr möglich. Damit ist die Aufrechterhaltung einiger Arbeitsfelder, v.a. der Weltgebetstagsarbeit in Frage gestellt.

Der Umzug des Frauenwerks von Stralsund in die Arbeitsstelle des HB 5 nach Rostock im September 2013 wirkt ebenfalls in vielfacher Hinsicht nach. Positiv zu verzeichnen ist, dass der weite Anfahrtsweg zum Arbeitsplatz für beide Mitarbeiterinnen nun wegfällt. Da die Sekretärin in Stralsund ihr Ausscheiden aus dem Frauenwerk einen Tag vor dem Umzug vollzog, entstand danach mit Vakanz und Vertretung eine sehr schwierige Phase, in der beide Mitarbeiterinnen v.a. aufgrund der mangelnden Übergabe im Sekretariatsbereich sehr gefordert waren. Seit Mitte Januar ist das Sekretariat neu besetzt, zur Zeit befinden wir uns in der Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeiterin Frau Marita Schulz.

Die Arbeitsstelle des Frauenwerks in Mecklenburg-Vorpommern ist jetzt eingebunden in eine Bürogemeinschaft mit anderen Bildungsträgern des Hauptbereichs 5 in Mecklenburg-Vorpommern. Das sind die EAE (Ev. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung), das Männerforum, die Jugendarbeit und die Arbeitsstelle Alter. Die räumliche Nähe zu Kolleginnen in anderen Bereichen der Bildungsarbeit birgt durchaus Potentiale, um diese zu heben ist jedoch Zeit notwendig, die zur Zeit nicht vorhanden ist. Diese Bürogemeinschaft braucht an vielen Stellen noch grundsätzliche Klärung von Organisation und Arbeitsabläufen. Die Fragen stellen sich oft erst im praktischen Alltag. Noch immer haben wir zudem vor allem in den Bereichen Bürotechnik und Kommunikation mit Schwierigkeiten und Unklarheiten zu tun, die zu erheblichen Reibungsverlusten führen und die ein geregelteres Arbeiten sehr erschweren.

Aus dieser Darstellung wird deutlich, dass die Arbeitsstelle Rostock des Frauenwerks zwei anstrengende und schwierige Jahre erlebt hat. Mit der nun neu besetzten Stelle der Leitung des Frauenwerks und des Sekretariats in Rostock sind nicht alle Schwierigkeiten behoben, aber es sind zwei Voraussetzungen erfüllt, die die Arbeit mittelfristig wieder in ruhigere Bahnen führen können.

## 5. Begleitende Gremien

- Beirat des Frauenwerks der Nordkirche
- Frauensynode der Nordkirche
- Ausschuss für Frauenarbeit im Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg und im Pommerschen Ev. Kirchenkreis.

## 6. Aktuelles (ggf. Veranstaltung)

- Fastenaktion „7 Wochen mit Produkten aus Fairem Handel und der Region...“  
Eröffnung: Mittwoch 05.März, 19:00 Uhr Christianskirche, Hamburg- Ottensen
- Fasten als heilsamer Weg –für Anfängerinnen 09.03.-14.03. 2014, Sellin  
Fasten als heilsamer Weg –für Fortgeschrittene 16.03.-21.03. 2014, Sellin

Weitere Veranstaltungen: siehe Programm oder webseite

## 7. Homepage o.ä. für weitere Informationen

[www.evfrauenwerk-mv.de](http://www.evfrauenwerk-mv.de)

**Hauptbereich**  
**Frauen, Männer und Jugend (5)**  
**der Evangelisch-Lutherischen Kirche**  
**in Norddeutschland**

**Männerarbeit in Mecklenburg**

Pastor Volkmar Seyffert  
Slüterufer 1  
19053 Schwerin

Tel. 0385 - 710 827  
Fax 0385 - 593 83 732  
volkmar.seyffert@maennerforum.nordkirche.de

Männerarbeit in Mecklenburg - eine Momentaufnahme

Schwerin, 18. Februar 2014

Zunächst ein Blick zurück

Die Männerarbeit wurde bis zum vergangenen Jahr von einem Leiterkreis und dem ehrenamtlichen Geschäftsführer Jochen Wittenburg (Wismar) sowie von (Männer-) Pastor Christian Schwarz (Wismar) verantwortet. Christian Schwarz hat diese Funktion nebenamtlich ausgeübt. Wichtige Projekte dieser Arbeit waren (und sind) die Frühjahrs- und die Herbsttrüfte der Männer, ein Fotozirkel (der jedes Jahr eine Wanderausstellung erarbeitet hat) und die Reisen der Männerarbeit. Die Kontakte zum Evangelischen Männerwerk in Bayern (EMB) wurden gepflegt. Jedes Jahr wurde gemeinsam mit den Bayern eine Materialsammlung („Denk - Anstoß“) zum Jahresthema der Männerarbeit erarbeitet. Daneben gab es in einigen Kirchgemeinden Männerkreise. Die Männerarbeit in Mecklenburg war auf Grundlage eines Kirchengesetzes der ELKM organisiert und institutionell eingebunden in die Männerarbeit auf Ebene der EKD.

Im Sommer 2012 wurden die Pläne zur Besetzung der neu entstandenen halben Pfarrstelle für den Kirchenkreis Mecklenburg konkreter. Da auch für den Bereich Schleswig - Holstein eine halbe Pfarrstelle zu besetzen war, musste geklärt werden, ob eine 100% Pfarrstelle für den Bereich von Flensburg bis Ribnitz ausgeschrieben wird oder ob es ein regionales Modell, mit zwei 50% Stellen geben soll. Die Entscheidung fiel auf das zweite Modell. Damit verbunden war die Hoffnung, dass so der Kontakt in die jeweiligen Kirchenkreise und ihre Kirchengemeinden leichter zu gewährleisten sei und auch regionale Besonderheiten besser berücksichtigt werden können.

In einem Gottesdienst in der Schweriner Schelfkirche am 6. April 2013, wurden der Leiterkreis und Pastor Chr. Schwarz verabschiedet und die Pastoren Henning Ernst (Kiel) und Volkmar Seyffert (Schwerin) durch Landesjugendpastor Tilman Lautzas in ihre Stellen eingeführt.

Männerarbeit in Mecklenburg im Männerforum der Nordkirche

Die Männerarbeit in der Nordkirche ist unter dem Namen „Männerforum Nordkirche“ dem Hauptbereich 5 (Frauen, Männer, Jugend) zugeordnet. Ein gedrucktes Halbjahresprogramm informiert über die Angebote. Im Internet sind Informationen zu finden unter [www.maennerforum.nordkirche.de](http://www.maennerforum.nordkirche.de), es gibt einen Auftritt bei facebook. Am Sitz des Hauptbereiches in Kiel gibt es mit Angela Lückfett eine Sekretärin, die ein Stundenkontingent für die Männerarbeit zur Verfügung hat. Für das Büro in Rostock



laufen Gespräche zum aktuellen und künftigen Bedarf. In den Kirchenkreisen der früheren Nordelbischen Kirche gibt es nebenamtliche Beauftragte für Männerarbeit.

Diese Referenten „sind“ das Männerforum:

#### **Joerg Urbschat**



Theologe, Dipl. Betriebswirt, Männerarbeit im Großraum Hamburg, Beauftragung mit 100%, Jg. 1967, Dienstsitz ist Hamburg.

Arbeitsschwerpunkte:

Vater - Kind - Arbeit, Natur & Spiritualität, Tiefenökologie, Initiatorische Männerarbeit sowie die Entwicklung und Vernetzung der Männerarbeit.

#### **Henning Ernst**



Pastor in Ostholstein, Männerarbeit in Schleswig - Holstein, Beauftragung mit 50%, Jg. 1968, Dienstsitz ist der Koppelsberg (Plön).

Arbeitsschwerpunkte:

Vater-Kind-Arbeit, Initiatorische Männerarbeit, Männertage, Pilgern, Gottesdienst.

#### **Dietmar Mahnke**

Pastor in Jarmen, Männerarbeit im Kirchenkreis Pommern, Beauftragung mit 25%.

Er befindet sich derzeit gesundheitsbedingt in einer beruflichen Auszeit. Ansprechpartner für Anfragen aus diesem Bereich ist Volkmar Seyffert.

#### **Volkmar Seyffert**



Pastor in der Schweriner Bernogemeinde, Männerarbeit in Mecklenburg, Beauftragung mit 50%, Jg. 1971, Dienstsitz wird die Außenstelle des Hauptbereichs in Rostock, Grubenstr. 48.

### Männerarbeit in Mecklenburg - Schwerpunkte

#### *Rüstzeiten und Männerkreise*

Weiterhin gibt es die zwei Wochenenden im Jahr mit ihren Rüstzeiten. Von den etwa 200 eingeladenen Männern kommen zwischen 25 bis 40 Männer, die mehrheitlich älter als 60 Jahre alt sind. Während die Frühjahrsrüste meist ein geistliches Thema hat, nimmt die Herbstrüste oft gesellschaftliche Themen auf. Im vergangenen Dezember setzten sich die Männer mit Fragen zur industriellen Tierhaltung auseinander, Anfang März steht das Jahresthema der Männerarbeit „Wunderbar gemacht. Männer. Körper. Leben. (Psalm 139,14)“ im Mittelpunkt des Wochenendes in Damm. Die Männer, die zu diesen Rüsten kommen, kennen sich oft schon seit Jahrzehnten. Hier - im Gespräch, im Singen und beim gemeinsamen Gottesdienst - „tanken“ sie auf. Eine Aufgabe wird es sein, dieses Angebot breiter bekannt zu machen, so dass nach und nach neue Männer dazu kommen.

In den Antworten zu einer Umfrage unter Kirchengemeinden und Arbeitsstellen im vergangenen Frühjahr, mit der ich versucht habe, mir einen Überblick über aktuell in Mecklenburg bestehende Männerkreise und andere Angebote für Männer zu verschaffen, haben etwa 10 Gemeinden mitgeteilt,

dass es bei Ihnen einen Männerkreis gibt. In den nächsten Monaten werde ich diese Kreise besuchen. Die Leitung des Männerkreises in Schwerin liegt in meiner Verantwortung.

#### *„Aus der Fülle des Lebens schöpfen“. Begegnung von Generationen*

Im Männerforum ist es uns ein Anliegen, Männer an den Übergängen ihres Lebens zu begleiten und auch die Begegnung zwischen den Generationen zu fördern. Neben den Vater-Kind-Angeboten meiner Kollegen, sind in diesem Frühjahr und im Herbst zwei Wochenenden unter dem Titel „Aus der Fülle des Lebens schöpfen“ für Väter und ihre erwachsenen Söhne geplant. Gemeinsam mit Pastor Jochen Schmachtel möchte ich mit Söhnen jenseits der dreißig und ihren älter gewordenen Vätern schauen, ob sich in der Beziehung zueinander in dieser Lebensphase noch einmal etwas ändert und ob es nun Zeit ist, Dinge zu besprechen bzw. gemeinsam zu tun, für die vorher kein Raum gewesen ist.

#### *Männer pflegen Angehörige und sie altern anders*

Gemeinsam mit dem »Augustenstift zu Schwerin« hat im vergangenen Herbst ein erster Pflegekurs für Männer stattgefunden, die ihre Angehörigen pflegen. Angeregt dazu wurden wir durch ein solches Angebot in Estenfeld bei Würzburg und die Studie von Christoph Langehennig, Männer in der Angehörigenpflege. Darin stellte der Frankfurter Soziologe fest, dass es eine Diskrepanz gibt, zwischen der Wahrnehmung, nach der Pflege „weiblich“ sei und den Forschungsergebnissen, nach denen mehr als ein Drittel aller, die ihre Angehörigen pflegen, Männer sind (über dem 65. Lebensjahr sind es mehr als 50%). Weiterhin berichtet er, dass Männer oft einen anderen praktischen Zugang zur häuslichen Pflege haben. In den klassischen Selbsthilfe- und Angehörigengruppen sind Männer kaum zu finden.

So haben wir gezielt Männer zu einem Kurs eingeladen. Trotz des kurzen Vorlaufs haben sechs, überwiegend ältere Männer an elf Vormittagen theoretische Hintergründe und praktische Grundlagen rund um die Pflege erfahren, haben das Zentrum Demenz besucht, waren im Hospiz und haben über ihr Leben und ihre Hoffnungen nachgedacht und gesprochen. Es war gut, dass es diesen geschützten Raum „unter Männern“ gab, in dem auch Tränen ihre Zeit hatten. Eine schöne Momentaufnahme findet sich (noch) in der Mediathek des NDR:

<http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/media/nordmagazin19441.html>.

Die Erfahrungen mit diesem Kurs waren so ermutigend, dass es in diesem Herbst einen zweiten Kurs in Schwerin und einen ersten in Güstrow (in Zusammenarbeit mit dem Diakonie - Pflegeheim „Am Rosengarten“) geben wird. Während ich den Schweriner Kurs begleite, stellt der Güstrower Kurs auch den Versuch dar, ob es gelingt, das Schweriner Modell auf andere Orte zu übertragen. Zugleich wollen wir die Frage beantworten, ob es im eher ländlichen Raum andere Dinge zu bedenken gibt, als im städtischen Kontext. Diesen Kurs für Männer weiter zu entwickeln und breit anzubieten ist uns wichtig. Der Bedarf ist groß. Das spüre ich auch an dem überregionalen Interesse an unserem Kurs mit Anfragen aus Berlin, Baden - Württemberg und Kurhessen - Waldeck.

Im Zusammenhang mit Gesprächen zu unserem Kurs berichtete die Leiterin des »Augustenstifts« Frau Fromm - Ehrich von zunehmenden Problemen der Pflegenden mit alten, oft dementen Männern. Aus diesen Gesprächen entstand die Idee, im Oktober in Schwerin einen Fachtag für Pflegende, Angehörige und Interessierte zu organisieren unter dem Titel „Männer altern anders!“. Titelgebend ist das gleichnamige Buch von Prof. E. Hammer (Ludwigsburg). Er ist auch als Referent eingeladen.



### *Exerzitien im Alltag und Geistliche Begleitung*

„Geistliche Begleitung“ - diese besondere Form der Seelsorge und Begleitung von Menschen, ist mir eine Herzensangelegenheit. Darum wird es in der Passionszeit in Schwerin bereits zum zweiten Mal „Exerzitien im Alltag. Für Männer.“ geben. Exerzitien sind geistliche Übungen; intensiver als sonst üblich widmet man sich der Besinnung und dem Gebet. Dazu zieht man sich meist zurück, zum Beispiel in ein Kloster. Exerzitien im Alltag hingegen sind »spirituelle Trainingscamps« in gewohnter Umgebung und unter üblichen Lebensbedingungen. Für manche geht es um ein Kennenlernen, für viele um die Vertiefung des Glaubens - inmitten von Routine, von Arbeit und Alltag. In diesem Jahr verantworten sie Pastor Frank Puckelwald (Gemeindedienst, Hamburg) und ich gemeinsam. Weiter ausbauen möchte ich die Zusammenarbeit mit dem „Haus der Stille Bellin“. Bislang verantworte ich hier zwei bis drei „Wüstentage“ im Jahr.

### *Mecklenburg, Bayern und ein „Denk - Anstoß“*

Die Partnerschaft der Männerarbeiten von Bayern und Mecklenburg hat eine lange Tradition. Der bayrische Pfarrer Günter Kusch ist ebenfalls recht neu im Amt. Gegenseitig informieren wir uns über unsere Angebote, zu denen wir dann auch grenzübergreifend einladen (z.B. eine Fotoreise nach Prag im Oktober). Als gemeinsame Veranstaltung ist eine Reise nach Rumänien im Herbst 2015 geplant.



Gemeinsam haben wir die Tradition des „Denk - Anstoßes“ aufgenommen und weiterentwickelt. Anfang des Jahres ist nun der neue „Denk - Anstoß“ unter dem Titel: „Wunderbar gemacht. Männer. Körper. Leben. (Psalm 139,14)“ erschienen. Es ist ein Werkheft - vorrangig für Männerkreise und Gemeindegruppen-, in dem auf etwa 50 Seiten Meditationen, Impulse, Andachten, Gebete, Gedichte und Praxistipps zu finden sind, die sich auf ganz unterschiedliche Weise dem Thema nähern. Die Beiträge stammen unter anderem von Pastor Frank Puckelwald (Gemeindedienst), Joerg Urbschat (Männerforum), Axel W. Markmann (Evangelische Jugend Schwerin), Pastorin Konstanze Helmers (Bernogemeinde Schwerin) und Pastorin Anja Neu - Illg (Kreuzkirche Hamburg Eimsbüttel). Besonders hinzuweisen ist auf die Fotoreihe des Greifswalder Fotografen Raymond Jarchow, die in Bezug auf Worte aus Psalm 139 eine eigene Geschichte von Körperlichkeit, Kraft, Verletzlichkeit, Mut und Befreiung erzählt.

### *Ausblick*

Organisatorisch liegt eine Hauptaufgabe zunächst darin, im neuen Rostocker Büro des Hauptbereiches „heimisch“ zu werden und mögliche Felder der Zusammenarbeit, z.B. mit der Fachstelle Alter, zu erkunden. Mit Frau Prill (Ehrenamtsakademie) gab es erste Gespräche über mögliche Angebote der Männerarbeit in ihrem Aufgabenbereich. An einer Tagung der Evangelischen Akademie in Rostock im Juni wird das Männerforum beteiligt sein, es geht um Männergesundheit.

Im Männerforum sind wir dabei Module für „Männertage“ zu entwickeln. Bei Anfragen aus einer Region, wollen wir dann gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort und unter Nutzung der Module einen Tag für Männer gestalten können.

Aus der Hannoverschen Landeskirche kommt ein neu entwickelter Glaubenskurs für Männer unter dem Titel: „Herausforderung Mannsein“. Ich bin auf der Suche nach Interessierten, die einen solchen Kurs in ihrer Gemeinde bzw. Region organisieren und anbieten möchten. Im November wird es ein Einführungsseminar in Hannover geben.

**Evangelische Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (EAE), Hauptbereich „Frauen Männer, Jugend“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland**

Geschäftsstelle: Grubenstraße 48, 18055 Rostock

Leitung der Geschäftsstelle, Rostock: Dr. Jutta Meyer

Verwaltungsangestellte: Mareike Schwidder

Geschäftsstelle, Kiel: Pastorin Margit Baumgarten

Die EAE der Nordkirche ist die Nachfolgerin der früheren EAE in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und des früheren EAE e.V. in der ehemaligen Nordelbischen Kirche. Sie wurde am 25.01.2013 gegründet.

Die EAE Nordkirche verfügt über 2,5 Stellen (1,5 Referentinnenstellen und 1 Verwaltungsstelle). Davon befinden sich 2 am Ort der Geschäftsstelle in Rostock und 0,5 am Sitz des HB 5 in Kiel. Als begleitendes Gremium fungiert die sich jährlich treffende Konferenz der Mitglieder der EAE Nordkirche.

Die EAE ist als Arbeitsbereich im Hauptbereich „Frauen, Männer, Jugend“ angesiedelt.

Die EAE Nordkirche fördert evangelische Erwachsenenbildung über die Ebene der fachstellenspezifischen Inhalte hinaus. Sie setzt sich ein für Vernetzung und Austausch zwischen unterschiedlichen Bildungsanbietern, unabhängig von deren je eigener struktureller Anbindung in Kirchenkreis oder Landeskirche. Sie gibt inhaltliche Impulse und vereinbart Standards zur Qualitätssicherung der Bildungsangebote. Sie unterstützt das Wahrnehmen und Reflektieren öffentlicher Bildungsverantwortung in der Nordkirche.

Zu den spezifischen Aufgaben der Geschäftsstelle gehören u.a. die Beantragung und Verwaltung von Fördermitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die Mitgliedseinrichtungen der EAE in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern, die Planung und Durchführung exemplarischer Projekte im Bildungsbereich, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung von Studientagen sowie die Mitwirkung in kirchlichen Gremien in der Nordkirche, die am Bildungsdiskurs beteiligt sind.

Die EAE befindet sich zurzeit in einer Umstrukturierungs- und Neufindungsphase. Durch die Bildung der Nordkirche hat sich ihr Wirkungspotenzial stark vergrößert. Durch die bereit gestellten 2,5 Stellen ist die Basis geschaffen, die unterschiedlichen Bildungsanbieter auf Kirchenkreisebene und landeskirchlicher Ebene mit ihren unterschiedlichen Strukturen und Bedarfen als „Bildungslandschaft evangelische Erwachsenenbildung“ der Öffentlichkeit vorzustellen, ihre Kräfte zu bündeln und Synergien zu bilden.

Dr. Jutta Meyer

Rostock, 23.02.2014





## Fachstelle Alter

Grubenstraße 48, 18055 Rostock, Telefon 0381 – 377 987 441

E-Mail: nele.tanschus@senioren.nordkirche.de



**Nele Marie Tanschus**

Referentin (seit 1.2.2014)

### Ziele und Aufgabenbereiche

Die Fachstelle Alter der Nordkirche mit ihren Standorten in Kiel, Rostock und Kenz hat die Aufgabe, die Chancen und Herausforderungen des demographischen Wandels und der sich stark verändernden Lebensphase des Alters auf allen Ebenen des kirchlichen Handelns zu begleiten und Impulse für eine zukunftsfähige kirchliche Seniorenarbeit zu setzen.

Dies geschieht durch

- die Durchführung einer Feldforschung zur Situation der kirchlichen Seniorenarbeit in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern,
- die Begleitung von Konzeptionsentwicklungsprozessen im Bereich der Arbeit mit älteren Menschen,
- durch Entwicklung innovativer Projekte,
- durch Praxistage und Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit,
- durch Referentinentätigkeit,
- durch den Aufbau eines Netzwerkes,
- durch Gremienarbeit.

### Veränderungen durch die Nordkirchen- und Kirchenkreisbildung

Die auf 5 Jahre befristete Projektstelle im Umfang von 75% auf Nordkirchenebene ist neu eingerichtet worden.

### Begleitende Gremien

Das Kuratorium des Hauptbereiches und die Arbeitsgemeinschaft Altern der Nordkirche (NoA).

### Aktuelles

- Pastorkolleg „50plus – Konzepte innovativer Arbeit mit Erwachsenen“, 2. – 6. Juni 2014, Ratzeburg
- Praxistag Seniorenarbeit, Herbst 2014, Rostock
- Impulstag „Seniorenarbeit im Aufbruch“, 1.10.2014, Rendsburg

### Homepage

Weitere Informationen unter [www.senioren.nordkirche.de](http://www.senioren.nordkirche.de)



### **Referentin für Kinder- und Jugendkulturarbeit im Jugendpfarramt der Nordkirche**

Als Referentin für Kinder- und Jugendkulturarbeit des Jugendpfarramtes der Nordkirche bin ich insbesondere für die Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern tätig. Das Jugendpfarramt wird von Tilman Lautzas geleitet und ist dem Hauptbereich 5 angegliedert. Es hat seinen Hauptsitz auf dem Koppelsberg in Plön. Mein Büro befindet sich in Rostock in der Grubenstraße 48.

Das Büro ist Anlaufstelle und Knotenpunkt, nicht aber mein einziger Arbeitsplatz. Der Dienst erfordert eine große Mobilität, da es Anliegen ist, als Botschafterin zwischen Kirchenkreisen und Landeskirche zu agieren. Zudem sollen vor allem Projekte im musisch-kulturellen Bereich Unterstützung erfahren.

Ich habe meine Arbeit Anfang Februar 2014 aufgenommen. Zu meinen ersten Aufgaben zählt, die Menschen kennen zu lernen, die in den Kirchenkreisen die Kinder- und Jugendarbeit verrichten. Dabei bitte ich alle Beteiligten um Geduld. Die ersten Termine sind gemacht. Es werden, so hoffe ich, noch viele folgen. Sehr gern können Sie Ihrerseits Kontakt zu mir aufnehmen. Sie erreichen mich zuverlässig über meine E-Mail Adresse: [Ina.Boesefeldt@hb5.nordkirche.de](mailto:Ina.Boesefeldt@hb5.nordkirche.de)

#### **Jugendpfarramt der Nordkirche**

Dr. Ina Bösefeldt  
Referentin für Kinder- und Jugendkulturarbeit für die Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern

Grubenstraße 48  
18055 Rostock

Telefon: 0381 / 377987421  
Fax: 0381 / 377987299  
Mail: [Ina.Boesefeldt@hb5.nordkirche.de](mailto:Ina.Boesefeldt@hb5.nordkirche.de)  
[www.ne-jupfa.de](http://www.ne-jupfa.de)

## **2.2.5. Hauptbereich 6: Medienwerk**

### Mecklenburgische und Pommersche Kirchenzeitung

#### **Kurzbericht an die mecklenburgische Kirchenkreissynode**

Am 1.7. des vergangenen Jahres nahm der EPN seine Arbeit auf, Gesellschafter sind die 13 Kirchenkreise der Nordkirche, die Nordkirche und der Ev. Presseverband Mecklenburg-Vorpommern. Dieser hat sein operatives Geschäft der Mecklenburgischen & Pommerschen Kirchenzeitung und im privaten Hörfunk auf die EPN übertragen, existiert aber auch in seiner Funktion als Gesellschafter weiter. Der Ev. Presseverband Nord e.V. auf dem ehemals nordelbischen Gebiet wird liquidiert und hat den epd Nord, drei Buchverlage, seinen Teil der Hörfunkarbeit, seinen Teil der Internet-Arbeit der Landeskirche, die Evangelische Zeitung, die Evangelischen Stimmen und die Ev. Bücherstube mit in den EPN eingebracht. Auf diesem Wege ist ein starker Presseverband für das gesamte Gebiet der Nordkirche mit Redaktionen in Greifswald, Schwerin, Hamburg und Kiel entstanden. Dieser kann die wichtigen Zukunftsaufgaben und die die Veränderungen der Medienlandschaft mit guten Ressourcen angehen. Aus steuerlichen Gründen hat die EPN GmbH ihren Sitz in Kiel, Sitz der Geschäftsleitung ist das Dorothee-Sölle-Haus in Hamburg.

Im Rahmen des Betriebsüberganges wurde vereinbart, dass in den kommenden 5 Jahren in Schwerin ein eigenständiger Chefredakteur die Verantwortung für die Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung trägt. In dieser Zeit soll ein gemeinsames Kirchenzeitungskonzept für die Nordkirche erstellt werden. In diesen Wochen findet in einem ersten Schritt eine großangelegte Marktforschung statt, an der sich auch Presseverbände bis nach Bayern beteiligt haben. Zum ersten Mal wird dann systematisch erfasst, welche Bedürfnisse der Zielgruppe in das Konzept einfließen sollten.

Auf Wunsch der privaten Hörfunksender Antenne Mecklenburg-Vorpommern und Ostseewelle wird das Programm der Kirche hier ausgebaut. Mit Antenne MV wird in diesen Tagen der alte Vertrag aufgelöst und durch einen neuen ersetzt. Dieser sieht vor, dass der EPN Werbezeiten auf Antenne MV erhält und diese eigenständig vermarktet, um mit den Erlösen ein erweitertes Programm zu gestalten. In Vorbereitung ist jetzt neben den täglichen, neu gestalteten Beiträgen der Reihe „Startsignal“ eine sonntägliche Kirchensendung.

Die Redaktionen des epd in Greifswald und Schwerin sind jetzt Teil der Hamburger Redaktion, die bereits cross-medial gesteuert wird und für die Produktion der Meldungen einen durchgehend besetzten newsdesk vorhält. Weiterhin sind alle wichtigen Zeitungen im Lande und der NDR Bezieher des epd. Auch die Redaktionen in M-V werden in den kommenden Monaten technisch besser ausgestattet, damit die Mitarbeitenden verschiedenen Medien bedienen können.

Die Besetzung des Personals in M-V hat sich mit einer Ausnahme nicht verändert: Der Geschäftsführer des Ev. Presseverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Laas Valentin, versieht diese Aufgabe jetzt im Nebenamt, da hier ja auch im Wesentlichen kein operatives Geschäft mehr abzuwickeln ist. Im Hauptamt ist er in Hamburg für die EPN für Marketing und Assistenz der Geschäftsführung zuständig.

Schwerin, 5.3.2014

Prof. Matthias Gülzow, Geschäftsführer der EPN GmbH



## 2.3. Weitere Dienste und Werke in Mecklenburg



Deutsche Seemannsmission Rostock e.V. · Postfach 481028 · 18132 Rostock

**Selbständiges Werk der Evangelisch -  
Lutherischen Kirche in Norddeutschla**

Deutsche Seemannsmission Rostock e  
Seemannsclub "HOLLFAST"  
Postfach 481028  
18132 Rostock  
Tel.: +49 (381) 6700431  
Fax.: +49 (381) 6700432

rostock@seemannsmission.org

### **Bericht der Deutschen Seemannsmission Rostock e.V. zur Frühjahrssynode 2014 des Kirchenkreises Mecklenburgs**

---

Mit dem Zusammenschluss zur Nordkirche wurde der Status eines selbständigen landeskirchlichen Werkes der Deutschen Seemannsmission Rostock e.V. (DSM Rostock e.V.) von der der mecklenburgischen Landeskirche in Nordkirche übertragen. Die Stelle des/der Leiters/in des Seemannsclubs „Hollfast“, der sich in der Trägerschaft der DSM Rostock e.V. befindet, wurde ebenfalls an die Nordkirche als eine landeskirchliche Stelle überführt. Zusammengenommen ist damit ein wesentlicher Faktor zum Fortbestand des Dienstes an Seeleuten aus aller Welt in den Häfen Rostocks weiterhin gewährleistet.

Damit trägt die Nordkirche den Hauptanteil zur Unterstützung unseres sozial-diakonischen Dienstes, wobei die Hansestadt Rostock ebenfalls einen wichtigen finanziellen Beitrag leistet, wie auch der Schiffsmaklerverband Mecklenburg-Vorpommern durch freiwillige Schifffahrtsabgaben den Dienst unterstützt und die Hafententwicklungs-Gesellschaft Rostock (HERO) durch den Verzicht auf die Kaltmiete für die Räumlichkeiten des Seemannsclubs „Hollfast“ eine weitere wichtige Partnerin ist. Im Kollektenplan des Kirchenkreises Mecklenburgs ist die DSM Rostock e.V. ebenfalls mit vorgesehen. Somit hat sich seit den Gründungstagen der DSM Rostock e.V. im Jahre 1991 ein tragfähiges Netzwerk von Unterstützenden gebildet, dass die finanzielle Sicherung unseres Dienstes auf ein stabiles Fundament stellt.

Insgesamt ist der Übergang in die Nordkirche für die DSM Rostock e.V. nahezu reibungslos verlaufen, was durch die gute Fürsorge und dem Verhandlungsgeschick der Vertreter der mecklenburgischen Landeskirche im Zuge der Zusammenschlussverhandlungen verursacht wurde, wie auch dadurch, dass bereits vom Anbeginn der Tätigkeit der DSM Rostock e.V. vor 23 Jahren eine enge Zusammenarbeit mit den Seemannsmissionen der ehemaligen nordelbischen Kirche bestand.

Hier nun ein kurzer Überblick des sozial-diakonischen Dienstes der DSM Rostock e.V.:

Als am 31. Januar 1991 die DSM HRO e.V. im Turm der Rostocker St. Nikolai Kirche gegründet wurde, schloss sich ein Kreis, der mit dem aus unserer Hansestadt stammenden Martin Elias Harms seinen Anfang nahm. Als Sohn eines hiesigen Polizeisoldaten zog Harms, der 1844 in Rostock geboren- und in eben dieser St. Nikolai Kirche getauft wurde, nach England um dort Theologie zu studieren.

Im Hafen von Sunderland sorgte sich Harms besonders um die Not der dortigen Seeleute. Aus diesen Erfahrungen entwickelte Harms ein Statut, nach dem 1886 in London das Generalkomitee der Deutschen Evangelischen Seemannsmission gegründet wurde.

Damit wurde ein Grundgedanke aus dem Jahre 1849 von Johan Hinrichen Wichern, dem Gründer der neuen Diakonie, umgesetzt, nämlich sich der Seeleute anzunehmen.



Mit der Gründung der DSM HRO e.V., welche die Seelsorge und soziale Hilfe für Seeleuten aus aller Welt in den Häfen der Hansestadt Rostock als ihren Zweck sieht, wurde zugleich auch das Bestreben nach praktischer Umsetzung dieses sozial-diakonischen Dienstes in Gang gesetzt. Durch Mithilfe des gemeinsamen Verbandes aller Seemannsmissionen, der DSM e.V. in Bremen, der damaligen Seehafen Rostock AG, der Deutschen Seereederei, der Ev. Luth. Landeskirche Mecklenburgs sowie vielen Helfenden konnte am 4. August 1991 mit einem Festgottesdienst in der Kirche zu Warnemünde und einer kleinen Feierstunde der Seemannsclub „Hollfast“ im Überseehafen eröffnet werden. Aus diesem Anlass war auch das Segelschiff „Großherzogin Elisabeth“ aus Elsfleth gekommen.

„HOLLFAST“ ist ein plattdeutscher Begriff und bedeutet Halt und Stütze. So ist der Name des Seemannsclubs auch die Leitlinie unseres Wirkens.

Das wichtigste Mittel in der Begegnung mit den Menschen an Bord ist, sie dort zu besuchen, d.h., zu ihnen hinzugehen. Damit kann bei der Seemannsmission von einem kirchlichen Dienst gesprochen werden, der unterwegs ist zu den Menschen.

Deutlich wird dies, wenn im Jahre 2013 die Mitarbeitenden 2019 Bordbesuche bei ca. 2500 Schiffsanläufen durchführten und dann wiederum 5767 Besatzungsmitglieder den Seemannsclub besuchten. Rechnet man pro Bordbesuch eine durchschnittliche Besatzungsstärke von 15 Seeleuten, so wurden insgesamt ca. 30.285 Fahrensleute von den Mitarbeitenden des Seemannclubs über das Angebot der DSM HRO e.V. informiert.

Zuhörende sein, Sorten tauschen, bei Heuerproblemen mit Rat und Tat zur Seite stehen, für Seeleute Geld nach Hause überweisen (im Jahre 2013 = 80.448 €), günstige Telefonkarten bzw. das Internet zur Kontaktaufnahme nach Hause vorhalten; bei Bordbesuchen eine Antenne für die vorfindliche Atmosphäre des Zusammenlebens entwickeln, ein Auge auf den Zustand der Unterbringung der Seeleute und der Hygiene an Bord zu haben; Einkaufsfahrten in die Stadt mit kleiner Stadtführung organisieren und durchführen, wie auch Andachten an Bord und im Club nicht nur am heiligen Abend sowie den jährlichen Seefahrergottesdienst zur Rostocker Hanse Sail vorbereiten und halten, sind nur einige Aspekte des Spektrums, auf welche Weise versucht wird, nicht nur dem eigenen Anspruch Freund/in, Partner/in der Menschen von See zu sein, sondern gerade ihnen selbst, nämlich den Seeleuten gerecht zu werden.

Einerseits besitzen die Mitarbeitenden in der DSM Rostock e.V. das Privileg, täglich Menschen aus verschiedenen Kulturen mit den unterschiedlichsten Mentalitäten, religiösen Zugehörigkeiten und Verhaltensmustern zu begegnen, was sie andererseits auch nicht davon entbindet, die Erfahrungen aus diesen Begegnungen z.B. Menschen in unseren Kirchengemeinden und unserer Stadt zu erschließen. Damit soll der verbindende Charakter unseres Wirkens deutlich werden, welcher auch dem Gemeinwohl auf vielfältige Weise dienen will, in dem wir u.a. gern bei Gemeindeveranstaltungen über unseren Dienst informieren.

Damit der sozial-diakonische Dienst an Seeleuten aus Welt geleistet werden kann beschäftigt die DSM Rostock e.V. zwei sozial-diakonische Fachkräfte und eine weitere Kraft im Bundesfreiwilligen Dienst

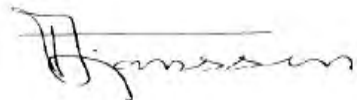
(BFD) bzw. im Freiwilligen sozial Jahr (FSJ).

Dazu in eigener Sache:

Bereits jetzt werden Bewerber/innen für die Zeit ab 01. 09. 2014 gesucht. Die Eingangsvoraussetzungen wären ein Mindestalter von 18 Jahren, Führerscheinklasse B, gute Englisch- und PC-Kenntnisse, Kontaktfähigkeit und die Bereitschaft im Schichtdienst tätig zu sein. Bewerber/innen im BFD aus der Altersgruppe über 27 Jahre sind ebenfalls willkommen. Wir bieten eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit mit Menschen unterschiedlichster Nationalitäten, Kulturen und Regionen in einer besonderen Lebens- und Arbeitswelt. Bei der Suche nach einer Unterkunft sind wir ggf behilflich. Bewerbungen nehmen wir gern unter obiger Anschrift entgegen.

Für weitere Fragen und Informationen zu unserem sozial-diakonischen Dienst an Seeleuten aus aller Welt stehe ich gern zur Verfügung.

Rostock, den 25. Februar 2014-



Seemannsdiakon Folkert J. Janssen

## **Kurzbericht 2013 Ökumenische TelefonSeelsorge Mecklenburg**

### ***Allgemeine Angaben***

Die Ökumenische TelefonSeelsorge Mecklenburg ist eine gemeinsame Einrichtung der Katholischen Kirche (Erzbischöfliches Amt Schwerin), des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg, der Caritas Mecklenburg e.V. sowie des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern e.V. Somit geschieht diese Arbeit aus christlicher Verantwortung in ökumenischer Trägerschaft. Die genannten Rechtsträger haben der TelefonSeelsorge eine Ordnung gegeben und einen Vorstand gebildet. Vorsitzender des Vorstandes ist Herr Oberkirchenrat Sebastian Kriedel. Die Geschäfte der TelefonSeelsorge Mecklenburg werden durch die Caritas Mecklenburg e.V. geführt.

Der Vorstand ist im Berichtszeitraum zweimal zu Sitzungen zusammengekommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Caritas Mecklenburg e.V.

### **Statistischer Überblick**

Die Anruftzahlen liegen auf einem hohen Niveau – ca. 50 Tausend Anrufe im vergangenen Jahr.

In der folgenden Tabelle werden die aktuelle Personalausstattung, die Anzahl der Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Inanspruchnahme im Jahr 2013 dargestellt. Eine detaillierte Statistik ist dem statistischen Anhang zu entnehmen.

TS Stelle	Hauptamtliche Mitarbeiter/innen		Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen		Anzahl der Anrufe	
	Leitung	Sekretariat	2012	2013	2012	2013
Rostock	0,75	0,25	70	65	13.559	14.915



Schwerin	0,75	0,50	80	85	19.957	23.714
Neubrandenburg	0,75	0,25	46	45	9.451	9.204
<b>Gesamt</b>	<b>2,25</b>	<b>1,50</b>	<b>196</b>	<b>195</b>	<b>42.967</b>	<b>47.833</b>

Wesentliche Gesprächsthemen sind: Partnerschaft, Familie, Sexualität, psychische Krankheit, Einsamkeit, Suchtprobleme.

Mehr als 700 Gespräche wurden mit Menschen geführt, die in einer akuten suizidalen Krise waren und bei denen die Situation als lebensbedrohlich eingeschätzt werden musste.

Aus den Verbindungsstatistiken der Telekom geht hervor, dass, obwohl alle TelefonSeelsorge Stellen besetzt sind, jedem geführten Gespräch ca. sechs erfolglos gebliebene Anrufversuche gegenüberstehen. Im Jahr 2013 konnte seitens der Telekom ein neues Routingverfahren zum Einsatz kommen, so dass sich die Nachfrage deutlich erhöht hat und nun viel mehr Gespräche in der TelefonSeelsorge ankommen.

Zusätzlich zur TelefonSeelsorge am Telefon kommt die Seelsorge im Internet, die derzeit durch E-Mail Beratung in einem besonders geschützten Raum verwirklicht wird. Diese Beratung hat im Jahr 2000 begonnen und umfasst derzeit ca. 1.000 E-Mails jährlich. Die meisten Ratsuchenden, die sich über das Internet an dieses Angebot wenden, sind zwischen 20 und 49 Jahre alt; aber auch 14jährige Mailer/innen und ältere Menschen schreiben an die Telefonseelsorge.

In Schwerin wurde zeitweise in der Zeit zwischen 18:00 Uhr und 23:00 Uhr eine zweite Leitung in Betrieb genommen.

### ***Zusammenarbeit in der Region***

Auf der Grundlage der bestehenden Kooperationsvereinbarung arbeiten die TelefonSeelsorge-Stellen organisatorisch und fachlich eng mit der Schwester TelefonSeelsorge Vorpommern zusammen. Die Leiterinnen und Leiter nehmen regelmäßig an den Arbeitskreisen des Sozialwesens und der Psychiatrie teil. Regelmäßige Absprachen mit Notfalleinrichtungen, der Polizei, Feuerwehr sowie Krankenhausseelsorge finden statt. Gemeinsam mit der Evangelischen Akademie fand wiederum eine stellenübergreifende Weiterbildung statt. Die TelefonSeelsorge ist Mitglied in der Ehrenamtsakademie.

### **Perspektive**

Im Jahr 2013 konnte es noch nicht gelingen, die Qualitätsmaßstäbe der Deutschen TelefonSeelsorge vollständig umzusetzen. Zwar haben die kirchlichen Träger ihre Finanzierungsanteile erhöht; jedoch konnte das Land noch nicht zu einer Mittelerhöhung bewegt werden. Die bleibt Ziel in den Jahren 2014 und 2015. Im Mittelpunkt jedoch steht wieder die Suche und Ausbildung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die inzwischen erreichte Dienstabdeckung über 24 Stunden täglich auf mindestens drei parallel zu erreichenden Leitungen abzusichern. Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie soll durch die Organisation von weiteren stellenübergreifenden Weiterbildungen fortgesetzt werden.

### **Abschließendes**

Für die kontinuierliche ideelle und materielle Unterstützung durch die Träger und Förderer ist die Ökumenische TelefonSeelsorge sehr dankbar. Wir erleben unsere Arbeit am Telefon, die Weiterbildung, unsere Gottesdienste und Feste als Bausteine von wachsender und gelebter Gemeinde, die auch Rückwirkungen auf die Heimatgemeinden unserer Mitarbeitenden haben.

Schwerin am 28. Februar 2014

Hartmut Storrer

Beauftragter der Träger

für die Ökumenische TelefonSeelsorge Mecklenburg

### **3. Konvent der Vertreter/innen der Dienste und Werke des Kirchenkreises Mecklenburg**

#### **3.1. Arbeitsbericht**

Der Konvent knüpft zum einen an die Konventsarbeit der Dienste und Werke in der Mecklenburgischen Landeskirche an. Zum anderen ist er durch die Veränderungen geprägt, die sich aus der Bildung der Nordkirche, des Kirchenkreises Mecklenburg und des Zentrums Kirchlicher Dienste ergeben haben und nach wie vor ergeben.

Bisher fanden gemäß Geschäftsordnung drei Konvente der Mitglieder mit Stimmrecht statt. Im Mittelpunkt standen der Informationsaustausch, Beratungen über Arbeitsstruktur und Arbeitsinhalte, Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden (Pastorin D. Strube) und die Vorbereitung der Klausurkonvente. Als übergreifendes Thema für die gemeinsame Arbeit wurde formuliert: „Welche Kirche wird im ländlich geprägten Mecklenburg in Zukunft gebraucht? Welche Funktion haben dabei die Dienste und Werke?“ Die erste Klausur stand unter dem Thema „Rechtfertigung als theologische Grundlage unseres Tuns“. Die diesjährige Klausur widmet sich dem Thema „Gehet hinaus in alle Welt! Und was dann?“ Zu den Klausuren werden die Vertreterinnen und Vertreter mit Stimmrecht und mit beratender Stimme eingeladen.

Wir freuen uns, dass Bischof Dr. Andreas von Maltzahn als Gast an den Klausuren teilnimmt. Als sinnvoll hat sich die Teilnahme der Werkesynodalen der Kirchenkreissynode am 1. Teil der Klausur, am Informationsaustausch erwiesen. Ab diesem Jahr sind dazu auch die Pröpste des Kirchenkreises Mecklenburg eingeladen.

Die Mitgliederliste erfährt immer wieder eine Erweiterung, da die Stellen der Hauptbereiche der Nordkirche erst nach und nach (zuletzt zum 1. Februar 2014) besetzt worden sind. Die neuen Stelleninhaberinnen und – inhaber sind herzlich in den Konvent eingeladen. Hierzu bedarf es der Gespräche mit den zuständigen Hauptbereichsleitern und den Stelleninhaberinnen und – inhabern.

Zum Konvent gehört ebenfalls ein Vertreter des Prediger- und Studienseminars der Nordkirche (ist nicht einem Hauptbereich, sondern dem Personaldezernat zugeordnet). Daher wurde der Bericht von Pastor Hotze (mit Blick auf das Kirchliche Bildungshaus in Ludwiglust und den Kirchenkreis Mecklenburg) hier aufgenommen.

Nach den ersten Erfahrungen im neu gebildeten Konvent, nach Abschluss der Stellenbesetzungen der Nordkirche und der o. g. Gespräche müssen Geschäftsordnung und Mitgliederliste überarbeitet und z. T. korrigiert werden.

Die noch junge Konventsarbeit macht Freude und bereichert. Hier kommt die anregende Vielfalt der Arbeit der Pastorinnen und Pastoren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienste und Werke zusammen. Der Blick auf das kirchlich - diakonische und gesellschaftliche Leben in Mecklenburg wird geweitet und geschärft. Der Konvent gibt die Chance, sich gemeinsam der Grundlagen unseres Dienstes zu vergewissern und miteinander an den Aufgaben und Herausforderungen zu arbeiten.



## **3.2. Geschäftsordnung für den Konvent der Vertreter/innen der Dienste und Werke des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg**

### **1. Der Konvent**

- 1.1 Gemäß Artikel 117 Absatz 1 der Verfassung der Nordkirche sollen in den Kirchenkreisen Konvente der Dienste und Werke gebildet werden.
- 1.2 Gemäß Artikel 117 Absatz 2 der Verfassung sind die Aufgaben des Konvents
  - Entwicklung, Förderung und Koordinierung der Arbeit der Dienste und Werke sowie ihres Zusammenwirkens mit dem Kirchenkreisrat
  - die Möglichkeit der Antragstellung an die Kirchenkreissynode
  - Vorschlag von Bewerber/innen für die Wahl in die Kirchenkreissynode (vgl. auch § 19 der Kirchenkreissatzung des Ev.-Luth. Kirchenkreises Mecklenburg).
- 1.3 Darüber hinaus pflegt der Konvent den regelmäßigen Kontakt zu den Werkesynodalen des Kirchenkreises.

### **2. Zusammensetzung**

- 2.1 Gemäß Artikel 117 Absatz 3 der Verfassung besteht der Konvent aus jeweils einer Vertreterin bzw. einem Vertreter aus den Diensten und Werken des Kirchenkreises und einem Propst bzw. einer Pröpstin oder einem von ihm bzw. ihr benannten Mitglied des Kirchenkreisrates.
- 2.2 Gemäß § 19 Absatz 3 der Kirchenkreissatzung entsendet das Zentrum kirchlicher Dienste Rostock neben der Leiterin des Zentrums jeweils eine Vertreterin bzw. einen Vertreter der Arbeitsbereiche in den Konvent.
- 2.3 Darüber hinaus lädt der Konvent zu seiner jährlich stattfindenden Klausurtagung jeweils eine Vertreterin bzw. einen Vertreter einer landeskirchlichen Einrichtung, eines Dienstes oder Werkes mit Sitz in Mecklenburg ein.

### **3. Einberufung**

- 3.1 Der Konvent versammelt sich mindestens zwei Mal pro Jahr, im Frühjahr findet in der Regel ein Arbeitskonvent statt, im Herbst wird eine thematische Klausurtagung unter Beachtung von 2.3. durchgeführt.
- 3.2 Die Vorsitzende bzw. der Stellvertreter lädt mindestens drei Wochen vor Sitzungsbeginn schriftlich unter Beilage einer Tagesordnung zu den Sitzungen ein.

### **4. Die Sitzungen**

- 4.1 Die zuständige Pröpstin ist Vorsitzende des Konvents. Sie leitet die Sitzungen. Die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter wird aus der Mitte des Konvents gewählt.
- 4.2 Die Tagesordnung wird zu Beginn einer Sitzung beschlossen.
- 4.3 Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Ist der Konvent nicht

beschlussfähig, können nur Gegenstände behandelt werden, die keinen Beschluss erfordern.

4.4 Über die Sitzungen wird ein Protokoll gefertigt. Dafür ist zu Beginn einer Sitzung ein Protokollant zu bestimmen.

4.5 Die Teilnahme am Konvent ist verbindlich. Ggf. können sich die Mitglieder vertreten lassen.

## 5. **Finanzen**

5.1 Die Teilnahme an Konventssitzungen ist als Dienstreise beim jeweiligen Anstellungsträger abzurechnen.

5.2 Sollte der Konvent für seine Arbeit eigene Zuweisungen erhalten, so wird die Verwendung dieser Mittel durch Beschluss des Konvents festgelegt.

## 6. **In-Kraft-Treten**

6.1 Diese Geschäftsordnung wurde durch den Konvent der Dienste und Werke am 18.4.2012 beschlossen. Sie tritt nach Genehmigung durch die Kirchenleitung in Kraft.

6.2 Der Konvent kann Änderungen der Geschäftsordnung mit einfacher Mehrheit beschließen. Er gibt die Änderungen dem Kirchenkreisrat zur Kenntnis.

Die Geschäftsordnung wurde am 23.11.2012 vom Kirchenkreisrat des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg genehmigt.

Nachbemerkung:

### **Mitglieder mit Stimmrecht**

- die zuständige Pröpstin des Ev.-Luth. Kirchenkreises Mecklenburg
- die Leiterin des Zentrums kirchlicher Dienste Rostock
- die Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter der Arbeitsbereiche des Zentrums kirchlicher Dienste
- der leitende Pastor des Diakonischen Werkes M-V
- die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des Konvents der Krankenhauseelsorge
- die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des Konvents der Schulseelsorge
- die Vertreterin bzw. der Vertreter der Gehörlosenseelsorge
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Kirchenmusik des Kirchenkreises
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Tagungshäuser des Kirchenkreises
- der Geschäftsführer der „Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg – Evangelische Jugend“
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises

### **Mitglieder mit beratender Stimme**

- der Leiter der Ev. Akademie der Nordkirche mit Sitz in Rostock
- die Referentin des Ev. Frauenwerkes der Nordkirche mit Sitz in Stralsund
- die Leiterin der Ev. Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung mit Sitz in Rostock
- die Pastorin der Studierendengemeinde Rostock
- der Leiter der Seemannsmission Rostock

- ein Vertreter der Gefängnisseelsorger in Mecklenburg
- der Pastor für Fort- und Weiterbildung des Hauptbereichs 1 mit Sitz in Ludwigslust
- der Studienleiter des Predigerseminars Ratzeburg mit Schwerpunkt in Ludwigslust
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Päd.-Theol. Instituts des Hauptbereichs 1 mit Schwerpunkt in Ludwigslust
- der Chefredakteur der Mecklenburgischen & Pommerschen Kirchenzeitung
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Telefonseelsorge
- der Vertreter der Männerarbeit mit Sitz in Rostock
- der Leiter der AG TEO mit Sitz in Schwerin
- der Vertreter des KDA mit Sitz in Rostock
- die Vertreterin der Fachstelle Alter mit Sitz in Rostock
- die Vertreterin der Musisch-kulturellen Jugendarbeit mit Sitz in Rostock
- der Bischof im Sprengel als Gast

*Die Aktualisierung der Mitgliederliste wurde im Konvent der Dienste und Werke am 30.1.2014 beschlossen und dem KKR am 21.02.2014 zur Kenntnis gegeben.*

Die GO soll mit der Maßgabe in Kraft gesetzt werden, diese in einem Jahr wieder zur Diskussion zu stellen und - wenn erforderlich – zu präzisieren.

### 3.3 Bericht Prediger- und Studienseminar der Nordkirche

Mit der Gründung der Nordkirche Pfingsten 2012 haben sich auch das Predigerseminar der Nordelbischen Evangelisch Lutherischen Kirche in Ratzeburg und das gemeinsame Predigerseminar der Evangelisch Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerschen Evangelischen Kirche in Ludwigslust zu einem Predigerseminar der Nordkirche vereinigt.

Standort des Predigerseminars und seines Teams ist Ratzeburg.

Durch Beschluss der Synode wurde das Predigerseminar (ebenso wie das Pastorkolleg) direkt dem Personaldezernat und nicht einem Hauptbereich zugeordnet. Das Predigerseminar ist damit auch aus der gemeinsamen Verantwortung für das Kirchliche Bildungshaus in Ludwigslust ausgeschieden, das dem Hauptbereich 1 zugeordnet wurde.

Das Kirchliche Bildungshaus in Ludwigslust (KBH) ist für das Predigerseminar ein bevorzugtes Tagungshaus, in dem regelmäßig Vikariatskurse stattfinden. Bis Februar 2014 wurden im KBH noch Kurse für die Vikariatsgruppen der ELLM und PEK nach dem Kooperationsmodell mit der NEK durchgeführt, die bis einschließlich 2011 ihr Vikariat in diesen Landeskirchen begonnen hatten. Nach dem letzten mündlichen Examen gemäß der mecklenburgischen Prüfungsordnung in Ludwigslust wurde das Büro des Predigerseminars im KBH am 13. Dezember 2013 aufgelöst.

Von September 2012 (Beginn der ersten Vikariatsgruppe der Nordkirche) bis Februar 2014 haben sich das alte Kooperationsmodell (der NEK, PEK und ELLM) und das neue Ausbildungsmodell der Nordkirche überschritten, was zunächst zu einer deutlich höheren Auslastung des KBH durch Kurse des Predigerseminars führte. Da in dem neuen Ausbildungscurriculum der 6-wöchige KSA-Kurs nach dem mündlichen Examen entfällt, wird die künftige Belegung durch das Predigerseminar bei 7-8 Wochen liegen, was knapp 20% der Kurse entspricht, - wobei dann allerdings jeweils beide Etagen des KBH belegt werden, da die Vikariatsgruppen der Nordkirche doppelt so groß sind (14-20 Personen) wie die bisherigen Ludwigsluster Vikariatsgruppen (6-10 Personen).

Jeweils im September beginnen Vikariatsgruppen, in denen Vikarinnen und Vikare auch in Kirchengemeinden des Kirchenkreises Mecklenburg ausgebildet werden. Der Zuschnitt der Regionen, die jeweils einer Regionalmentorin bzw. einem Regionalmentor zugeordnet sind, orientiert sich entlang der Autobahnen A20 und A24. Die Ausbildungsgemeinden können dabei – müssen aber nicht in jedem Fall - in folgenden Kirchenkreisen bzw. Gebieten liegen:

- Region Ost-Nord: Plön-Segeberg, Ostholstein, Lübeck-Lauenburg, nördliches Mecklenburg, Vorpommern (entlang der A 20)  
(Regionalmentorin Marlies Richter)

- Region Ost-Süd: HH-West-Südholstein, HH-Ost, Lübeck-Lauenburg, südliches Mecklenburg (entlang der A 24) (Regionalmentor Andreas Riebl)

Gegenwärtig werden in 11 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Mecklenburg Vikarinnen und Vikare ausgebildet. Für die Anleiterinnen und Anleiter (früher: Mentoren) findet jährlich eine mehrtägige Fortbildungstagung in Ratzeburg statt, an der regelmäßig auch viele Anleiterinnen und Anleiter aus Mecklenburg teilnehmen.

Hubertus Hotze



## 4. Resümee

Die Arbeit der Dienste und Werke im Kirchenkreis Mecklenburg ist durch die Bildung der Nordkirche und des Kirchenkreises Mecklenburg umfangreich gestärkt worden. Die Werke und Dienste der Mecklenburgischen Landeskirche konnten ihre Arbeit fortsetzen. Das Zentrum Kirchlicher Dienste trägt wesentlich zur Vernetzung, Stärkung und thematischen Arbeit bei. Arbeitsbereiche wurden neu aufgebaut (KDA) und ausgebaut (Männer). Eine größere Themenvielfalt (Landwirtschaft) wird bearbeitet. Die kirchliche Präsenz in Gesellschaft und Öffentlichkeit (KDA in der Werftenkrise) ist gewachsen.

Die Vertreterinnen und Vertreter des Kirchenkreises Mecklenburg sind in vielfacher Weise auf Nordkirchenebene präsent, bringen hier ihre Kompetenzen ein und sorgen für die Vernetzung von Kirchenkreis und Landeskirche. Zum anderen sind zunehmend Vertreterinnen und Vertreter der Hauptbereiche in Mecklenburg unterwegs. Ich erlebe immer wieder, dass sie sich engagiert auf die hiesige Situation einlassen und die kirchliche Arbeit in Mecklenburg stärken.

Neben den positiven Erfahrungen sind auch die Herausforderungen zu benennen:

- Erhebliche Fahrzeiten zwischen Nordkirche und Kirchenkreis und z. T. sehr umfangreiche Gremienarbeit
- Ausreichende Kommunikation (Informationsfluß) zwischen den Hauptbereichen und dem Kirchenkreis
- Abstimmung der Interessen der Landeskirche und des Kirchenkreises (dringend nötig für das Frauenwerk)
- Vernetzung der Dienste und Werke mit den Kirchengemeinden. Hier wünsche ich mehr Offenheit und Interesse der Kirchengemeinden gegenüber den Diensten und Werken und die Erfahrung der Entlastung und Stärkung der Kirchengemeinden durch die Dienste und Werke.
- Zeit für das Miteinander in theologischer Arbeit, geistlichem Leben und in der Auseinandersetzung um die zentralen Aufgaben der Kirche in unserer Zeit und unserem Land

Sehr herzlich danke ich den Pastorinnen und Pastoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der in diesem Bericht benannten Dienste und Werke und weiteren Arbeitsbereiche für ihr großes Engagement!

Christiane Körner  
Pröpstin